

Dr. J. Humüller

Lehrbuch
der
Stenographie
I.

Preis 1 Mk. 50 Pf.

Lehrbuch der Sabelsberger'schen Stenographie.

Von

Dr. J. Nummüller

K. Gymnasiallehrer und gepr. Lehrer der Stenographie.

I. Teil.

== Verkehrschrift. ==

2. Auflage.

(4. bis 6. Tausend.)



Landsküt 1906.


Verlag der Jof. Hochmiederschen Buchhandlung (H. Weiff).

Idee und Wort im Flug der Zeit
Ans Käumliche zu binden
Sucht' ich in ernster Tätigkeit
Ein Mittel zu ergründen;
Und was ich fand, das gab ich hin
Um Nutzen zu verbreiten;
O möge stets ein gleicher Sinn
Auch meine Schüler leiten!

fr. K. Gabelsberger.

Vorwort

zur zweiten Auflage.

bgleich das vorliegende Büchlein bei seinem erstmaligen Erscheinen seitens der stenographischen Kreise eine sehr freundliche Aufnahme gefunden hat, war der Verfasser doch bemüht ihm auf Grund guter Ratschläge schätzbaren Kunstgenossen wie eigener Erfahrung für seine zweite Reise eine noch bessere Ausrüstung mitzugeben.

Vor allem präsentiert es sich im Interesse seiner bequemerer Handhabung in etwas anderer äußerer Form: der Kommentar verlor seine selbständige Existenz und wurde den lithographischen Tafeln gegenübergestellt.

Inhaltlich weist die neue Ausgabe hauptsächlich folgende Veränderungen auf.

Einige Paragraphen mit schwierigeren Materien wurden, um die unterrichtliche Behandlung noch mehr zu erleichtern, einer mehr oder minder durchgreifenden Umarbeitung unterworfen.

Das Regelwerk wurde vervollständigt und teilweise genauer präzisiert.

Besonders sei betont, daß nunmehr auch Übertragungsaufgaben in reichlicher Auswahl — darunter zahlreiche zusammenhängende Stücke — beigegeben sind. Ebenso erfuhren die stenographischen Beispiele selbst, soweit der Raum es zuließ, eine Vermehrung (die neu hinzugekommenen Sätze sind mit * gekennzeichnet). — Trotzdem wurde, um dem häuslichen Fleiße der Lernenden eine Stütze zu bieten und zugleich die Brauchbarkeit des Büchleins für die Zwecke des Selbstunterrichtes nicht zu beeinträchtigen, die Übersetzung eines Teiles des auf den lithographischen Tafeln enthaltenen Übungsstoffes beibehalten, nur daß sie jetzt in den „Anhang“ verwiesen werden mußte.

Noch mag bemerkt werden, daß der an sich sehr kurze frühere Paragraph 23 über die Eigennamen durch anderweitige Unterbringung der betreffenden Regeln in Wegfall gekommen ist. — Ferner legte es die Vereintigung von Regelwerk und Text nahe den im bisherigen „Kommentar“ enthaltenen „Gang einer stenographischen Lektion“ durch „Praktische Winke für den häuslichen Fleiß und den Selbstunterricht“ zu ersetzen.

Möge des Verfassers Hoffnung, daß das Büchlein in seiner neuen Gestalt an praktischer Brauchbarkeit gewonnen habe, ihre volle Verwirklichung finden!

München, im Februar 1906.

Der Verfasser.

Aus dem Vorwort zur 1. Auflage.

Zum Zwecke leichter und doch gründlicher Einführung geht der eigentlichen systematischen Darstellung ein nach rein methodischen Gesichtspunkten eingerichteter Elementarkursus voraus, der die grundlegenden Prinzipien mit möglichster Auscheidung von Schwierigkeiten und Unregelmäßigkeiten enthält.

Die in dieser Vorschule geschaffene Grundlage gestattet es dann das eigentliche Lehrgebäude im ganzen in systematischer Form darzubieten und so eine gründliche, klare und sichere Kenntnis des Systems zu übermitteln.

Auch im einzelnen war der Verfasser bestrebt durch sorgfältig überlegte methodische Anordnung und organische Gliederung des Lehrstoffes sowie durch übersichtliche äußere Darstellung dem Lernenden das Studium einerseits möglichst zu erleichtern andererseits anziehend und wahrhaft fruchtbringend zu gestalten.

Inhalt.

	Seite		Seite
Praktische Winke für den häuslichen Fleiß und den Selbstunterricht	5	§ 14. Doppelvokale ei und ai	46
Einleitung	5	§ 15. Doppelvokal eu, Umlaut äu	49
Elementarkursus	6	§ 16. Übersicht über die Vokalfation	50
Systematische Darstellung	18	§ 17. Unmittelbar aufeinanderfolgende Vokale	53
§ 1. Schriftzeichen	18	§ 18. Einzelne Bemerkungen zur Wortbildungslehre	53
§ 2. Dehnung	18	§ 19. Wortzusammensetzungen	58
§ 3. Doppelfonanten	18	§ 20. Vorsilben	61
§ 4. Konsonantenverbindungen	21	§ 21. Nachsilben	66
§ 5. Vokal e	26	§ 22. Fremdwörter	70
§ 6. Vokal o	29	§ 23. Besondere Kürzungsvozteile	74
§ 7. Umlaut ö	30	§ 24. Sigel in systematischer Darstellung	77
§ 8. Vokal a	33	Alphabetische Sigelliste	82
§ 9. Umlaut ä	34	Anhang	86
§ 10. Vokal i	37		
§ 11. Vokal u	41		
§ 12. Doppelvokal au	42		
§ 13. Umlaut ü	45		

Praktische Winke für den häuslichen Fleiß und den Selbstunterricht.

1. Daß Lernen beruht auch in der Stenographie vor allem auf Anschauung; der Anfänger tut daher gut immer zuerst die Beispiele auf den lithographischen Tafeln zu lesen, und zwar so oft zu lesen, bis er sich die einzelnen Wortbilder völlig eingepägt hat. Sehr nützlich ist es hierbei, während des Lesens die Zeichen mit dem Zeigefinger nachzubilden; denn so wird das Auge gezwungen sich die Wortbilder genau anzusehen, während es sonst nur allzu leicht flüchtig darüber hinweggleitet.

2. Auf das Lesen muß die schriftliche Einübung folgen. Diese besteht darin, daß die Musterbeispiele auf den lithographischen Tafeln mehrmals, und zwar bis zur mechanischen Geläufigkeit, geschrieben werden. — Dabei fleißige sich der Anfänger einer sorgfältigen, genauen und korrekten Schrift (mit Tinte schreiben! Stenographiehefte mit weiter Liniatur und gute Feder benutzen!) und glaube ja nicht, er müsse, weil er stenographiere, gleich recht schnell schreiben; wer das täte, wäre dem ähnlich, der schon laufen wollte, bevor er nur das Gehen gelernt hätte, und würde höchstens den Erfolg haben, daß er sich seine stenographische Handschrift für alle Zeiten verdürbe. Vielmehr überlasse man das eigentliche Schnell Schreiben getrost der Zukunft; es wird sich mit der Übung ganz von selbst einstellen.

3. Zur weiteren Übung und Befestigung des Lehrstoffes empfiehlt es sich die Übungsbeispiele aus dem Kopfe (nach Diktat oder an der Hand des Schlüssels S. 86) zu schreiben.

4. Ist der Lernende so mit dem neuen Stoffe völlig vertraut geworden, mag er sich an die Übertragung der im Text vorgelegten Aufgaben machen; die Leichtigkeit, mit der er diese Arbeit bewältigen wird, wird das freudige Bewußtsein des Könnens in ihm hervorrufen und ihn zur Ausdauer und zum weiteren rüstigen Fortarbeiten anspornen.

Einleitung.

Stenographie (griechisches Fremdwort aus *στενός* und *γραφειν*, also eigentlich „Engschrift“ = Kurzschrift) ist die Kunst so schnell zu schreiben, als man spricht.

Schon die alten Griechen und Römer („Tironische Noten“) besaßen eine Stenographie. Die im Mittelalter in Vergessenheit geratene Kunst wurde im 17. Jahrhundert in Frankreich und England zu neuem Leben erweckt. Das Verdienst die deutsche Schnellschrift erfunden zu haben gebührt Franz Xaver Gabelsberger (geb. zu München am 9. Februar 1789, gest. daselbst als Ministerialsekretär und Vorstand des stenographischen Bureau des bayer. Landtags am 4. Januar 1849).

Die ursprüngliche Form des Gabelsbergerschen Systems wurde im Laufe der Zeit durch die Gabelsbergersche Schule zum Zwecke schulgerechter Gestaltung des Regelwerkes und leichterer Erlernbarkeit Vereinfachungen unterworfen, insbesondere 1857 durch die „Dresdener Beschlüsse“ und 1902 durch die „Berliner Beschlüsse“. ¹⁾ Dank diesen Vereinfachungen kann unser System, das alle neueren Systeme an Verbreitung und an Leistungsfähigkeit weit übertrifft, auch in Hinsicht auf leichte Erlernbarkeit mit denselben wetteifern.

¹⁾ Dieselben sind in der „Systemurkunde der Gabelsbergerschen Stenographie“ niedergelegt.

Elementarkursus.

1. Die mittleren und kleinen Konsonanten; ¹⁾ die Vokale e, o, a.

Schreibraum. Der Schreibraum wird wie derjenige der Kurrentschrift durch vier Linien gebildet, nämlich die Grundlinie (1), Oberlinie (2), die obere Schriftgrenze (3) und die untere Schriftgrenze (4). — Der Raum zwischen der Grundlinie und der Oberlinie heißt der „Zeilenraum“. Die Entfernung der Oberlinie von der Grundlinie wird bezeichnet als „eine Stufe“; die Entfernung der oberen Schriftgrenze von der Oberlinie und ebenso die Entfernung der unteren Schriftgrenze von der Grundlinie beträgt $1\frac{1}{2}$ Stufen, mithin die Höhe des ganzen Schreibraumes 4 Stufen.

1. **m** besteht aus dem letzten Teil des kleinen lateinischen **m**.

w wird durch den ersten Zug des kleinen lateinischen **a** dargestellt.

n besteht aus einer kleinen wagrechten Wellenlinie und ist nur halbstufig.

U. n. m. Schriftzeichen, die den „Zeilenraum“ ausfüllen, heißen „mittlere“, solche, die ihn nicht ausfüllen, „kleine“. Was für Zeichen sind demnach **m**, **w** und **n**?

e wird im **In** laut als wenigst ausdrucksvoller und zugleich häufigster Vokal einfach dadurch bezeichnet, daß der darauffolgende Konsonant mit dem vorhergehenden durch den „Vokalstrich“ verbunden wird.²⁾

U. n. m. 1. Große Anfangsbuchstaben gibt es nicht. 2. Für **mm** und **nn** wird meist bloß **m** und **n** geschrieben.

2. **h** ist dem **w** verwandt (beide sind Lippenlaute); weil es aber härter ist als **w**, erhärtet sich der obere Teil zum Grundstrich. Das Zeichen für **d** ist der „Kopf“ des kurrentschriftlichen deutschen **d**. **g** endigt in einen Grundstrich. **h** endigt in einen Haarstrich und ist dem spiritus lenis der Griechen, dem „alten Sinnbild des Hauches“, ähnlich.

Dehnungs=**h** bleibt unbezeichnet; Stamm=**h** wird geschrieben.

e im **An**= und **Aus** laut wird durch einen annähernd wagrechten Haarstrich bezeichnet.

3. Das Zeichen für **k** besteht in dem stärker gewölbten und breitgedrückten Zeichen für **g**. **ek** wird meist durch **k** ersetzt.

Das Zeichen für **r** ist ein kleiner Grundstrich nach rechts.

Das Zeichen für **s** ist der erste Teil des Ringel=**s**.

Das Zeichen für **l** ist das bis zu einer Punkttschleife verkleinerte Kurrent=**l**. (**l** und **s** haben als Anlaute keinen Anstrich, als Auslaute keinen Ausstrich. Warum?)

o wird — entsprechend der Mundstellung, die sich beim Aussprechen dieses Vokals ergibt, — durch Wölbung bezeichnet: im **In**= und **Aus**= laut durch Wölbung des vorhergehenden Konsonanten, im **An** laut durch einen nach oben geöffneten kleinen Bogen (Haarstrich).

4. Das Zeichen für **x** entsteht durch Verschmelzung der Zeichen für **k** und **s**; **j** ragt um eine halbe Stufe über die Oberlinie hinaus; **qu** überschreitet um eine halbe Stufe die Grundlinie.

U. n. m. **j** und **qu** gehören zu den mittleren Zeichen.

¹⁾ Konsonant = Mitslaut, Vokal = Selbstlaut.

²⁾ Die Übersetzung der Beispiele findet sich im Anhang S. 86.

Elementarkursus.

I. Die mittleren und kleinen Konsonanten/ die Vokale e, o, a.

Pfeilbewegung: ³
²
¹
⁴

1. m = 2, n = 1, r = 2.

e (Zwischen): er = mam, er; er = Mauser, er,
er = maner, er; er = maner.

2. b = 1: br, br; j = 1: br; y = 1: br, br, br;

f = 1: br, br, br; br = maffer, br; br: br, br.

3. (An- in Anlaut): tr, tr; tr, tr, tr, tr, tr, tr.

3. d = 1: dr, dr; dr = matter, dr, dr, dr,
dr, dr, dr, dr, dr.

4. s = 1: sr, sr, sr, sr, sr, sr, sr, sr, sr, sr.

f, b = 1: br, br, br, br, br, br; br br br br.

l = 1: lr, lr, lr, lr; lr, lr, lr.

5. t: tr = matter, tr, tr, tr, tr, tr, tr, tr, tr, tr,
tr, tr, tr; tr, tr, tr, tr, tr, tr, tr, tr, tr, tr?

4. g = 1: gr; j = 1: gr, gr, gr, gr, gr, gr

1e, 1; y = 3: gr, gr, gr. gr gr gr.

a, ä = *Maama, aa, ae, ue, ae, ae, ae, ae, ae, ae, ae, ae, ae, ae,*
oa, oa, oa, oa (man, Maama), oa (Maama, Maama),
ua, ua, ua, ua, ua, ua, ua, ua, ua, ua, ua, ua, ua, ua, ua,
 Vögel: 1. u. l. u. o. 2. u. u. o. 3. u. l. l. u. o. 4. u. l. l.
 h. u. l. u. 5. u. o. l. u. o. 6. l. u. l. u. o.

Sigel: a, 1. u. 2. u. 3. u. 4. u. 5. u. 6. u. 7. u. 8. u. 9. u. 10. u. 11. u. 12. u. 13. u. 14. u. 15. u. 16. u. 17. u. 18. u. 19. u. 20. u. 21. u. 22. u. 23. u. 24. u. 25. u. 26. u. 27. u. 28. u. 29. u. 30. u. 31. u. 32. u. 33. u. 34. u. 35. u. 36. u. 37. u. 38. u. 39. u. 40. u. 41. u. 42. u. 43. u. 44. u. 45. u. 46. u. 47. u. 48. u. 49. u. 50. u. 51. u. 52. u. 53. u. 54. u. 55. u. 56. u. 57. u. 58. u. 59. u. 60. u. 61. u. 62. u. 63. u. 64. u. 65. u. 66. u. 67. u. 68. u. 69. u. 70. u. 71. u. 72. u. 73. u. 74. u. 75. u. 76. u. 77. u. 78. u. 79. u. 80. u. 81. u. 82. u. 83. u. 84. u. 85. u. 86. u. 87. u. 88. u. 89. u. 90. u. 91. u. 92. u. 93. u. 94. u. 95. u. 96. u. 97. u. 98. u. 99. u. 100. u.

b, 5. u. 6. u. 7. u. 8. u. 9. u. 10. u. 11. u. 12. u. 13. u. 14. u. 15. u. 16. u. 17. u. 18. u. 19. u. 20. u. 21. u. 22. u. 23. u. 24. u. 25. u. 26. u. 27. u. 28. u. 29. u. 30. u. 31. u. 32. u. 33. u. 34. u. 35. u. 36. u. 37. u. 38. u. 39. u. 40. u. 41. u. 42. u. 43. u. 44. u. 45. u. 46. u. 47. u. 48. u. 49. u. 50. u. 51. u. 52. u. 53. u. 54. u. 55. u. 56. u. 57. u. 58. u. 59. u. 60. u. 61. u. 62. u. 63. u. 64. u. 65. u. 66. u. 67. u. 68. u. 69. u. 70. u. 71. u. 72. u. 73. u. 74. u. 75. u. 76. u. 77. u. 78. u. 79. u. 80. u. 81. u. 82. u. 83. u. 84. u. 85. u. 86. u. 87. u. 88. u. 89. u. 90. u. 91. u. 92. u. 93. u. 94. u. 95. u. 96. u. 97. u. 98. u. 99. u. 100. u.

c, 7. u. 8. u. 9. u. 10. u. 11. u. 12. u. 13. u. 14. u. 15. u. 16. u. 17. u. 18. u. 19. u. 20. u. 21. u. 22. u. 23. u. 24. u. 25. u. 26. u. 27. u. 28. u. 29. u. 30. u. 31. u. 32. u. 33. u. 34. u. 35. u. 36. u. 37. u. 38. u. 39. u. 40. u. 41. u. 42. u. 43. u. 44. u. 45. u. 46. u. 47. u. 48. u. 49. u. 50. u. 51. u. 52. u. 53. u. 54. u. 55. u. 56. u. 57. u. 58. u. 59. u. 60. u. 61. u. 62. u. 63. u. 64. u. 65. u. 66. u. 67. u. 68. u. 69. u. 70. u. 71. u. 72. u. 73. u. 74. u. 75. u. 76. u. 77. u. 78. u. 79. u. 80. u. 81. u. 82. u. 83. u. 84. u. 85. u. 86. u. 87. u. 88. u. 89. u. 90. u. 91. u. 92. u. 93. u. 94. u. 95. u. 96. u. 97. u. 98. u. 99. u. 100. u.

d, 9. u. 10. u. 11. u. 12. u. 13. u. 14. u. 15. u. 16. u. 17. u. 18. u. 19. u. 20. u. 21. u. 22. u. 23. u. 24. u. 25. u. 26. u. 27. u. 28. u. 29. u. 30. u. 31. u. 32. u. 33. u. 34. u. 35. u. 36. u. 37. u. 38. u. 39. u. 40. u. 41. u. 42. u. 43. u. 44. u. 45. u. 46. u. 47. u. 48. u. 49. u. 50. u. 51. u. 52. u. 53. u. 54. u. 55. u. 56. u. 57. u. 58. u. 59. u. 60. u. 61. u. 62. u. 63. u. 64. u. 65. u. 66. u. 67. u. 68. u. 69. u. 70. u. 71. u. 72. u. 73. u. 74. u. 75. u. 76. u. 77. u. 78. u. 79. u. 80. u. 81. u. 82. u. 83. u. 84. u. 85. u. 86. u. 87. u. 88. u. 89. u. 90. u. 91. u. 92. u. 93. u. 94. u. 95. u. 96. u. 97. u. 98. u. 99. u. 100. u.

II. Die langen Konsonanten, Vokali.
 k = k, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100.
 f = f, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100.
 w = w, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100.

Aufg. 1. Wesen kehren. 2. Nenne jene Regel!¹⁾ 3. Lege jenen Wedel weg! 4. Nebel bedecken jene Wege. 5. Wo wohnen Nonnen?

Vokal a. a als der klarste, kräftigste Ton wird im Inlaut sinnbildlich durch Verstärkung des nachfolgenden Konsonanten ausgedrückt.

Sigel (vom lat. sigillum „das kleine Zeichen“) sind feststehende Abkürzungen für besonders häufig vorkommende Wörter.

- a) 1. bald, 2. ganz, 3. kann, 4. habe (hast, hat usw.).
- b) 5. er, 6. sie.
- c) 7. der, 8. das, daß. (die.)²⁾
- d) 9. des, 10. dem, 11. den.

Ann. Endungen dürfen, soweit sie sich aus dem Zusammenhang ergeben, weggelassen werden.

Aufg. 1. Er kann sehr rennen. 2. Sah er es ganz? 3. Nennen Sie die Regel? 4. Sie nahmen das Rad weg. 5. Er gebe dem Kameraden den Degen.

II. Die langen Konsonanten; Vokal i.

t. Das Zeichen für t entspricht dem Aufstrich des kleinen Kurrent=t; es ist ein Haarstrich. Es kann sowohl zur Grundlinie als von der Grundlinie weg gezogen werden. Darum heißt es „Wandelzeichen“. Für die Wandelzeichen gilt die Regel, daß sie im Stammanlaut zur Grundlinie gezogen werden.

Ann. Die Zeichen, welche die Schriftgrenze berühren, heißen lange Konsonanten.

f. Das Zeichen für f entspricht dem unteren Teil des kleinen Kurrent=f, ist jedoch Haarstrich. Es ist ebenfalls ein Wandelzeichen.

v wird durch ein gewundenes f dargestellt. Es ist ebenfalls ein Wandelzeichen. Abwärts gezogen erhält es eine Schattierung, aufwärts gezogen ist es ein Haarstrich.

¹⁾ Über die Interpunktion enthält die „Systemkunde“ keine Bestimmungen, doch pflegt man unständliche Interpunktionszeichen (Ausrufezeichen, Strichpunkt) zu vermeiden und durch einfachere (Punkt, Komma) zu ersetzen.

²⁾ „Die“ ist zwar nicht Sigel, wird aber seines häufigen Vorkommens halber schon hier aufgeführt.

p. Das Zeichen für p bildet sich aus der Form des lautlich verwandten w durch dessen elliptische Verlängerung nach unten. Es ist ein Wandelzeichen. Abwärts gezogen erhält es wie v eine Schattierung in der Mitte, aufwärts gezogen ist es ein Haarstrich.

z. Das Zeichen für z besteht aus der Schleife des Kurrent=z.

e hat die Gestalt eines über die Grundlinie gestellten z mit einer bis zu $\frac{1}{2}$ Stufe verkürzten Schleife.

Aufg. Stelle a) die kleinen, b) die mittleren, c) die großen Konsonantenzeichen zusammen!

Sigel. 1. für, 2. Volk, 3. Punkt, 4. nicht, 5. zu.

Aufg. 1. Für wen nahm er das Loß? 2. Kennen Sie den Punkt! 3. Lebe nicht bequem! 4. Er redet nicht zu dem Volk.

Vokal i. i als der höchste Vokal wird im Inlaut sinnbildlich durch Hochstellung des folgenden Konsonanten bezeichnet. Hierbei kommen kleine Zeichen bis dicht an die Oberlinie; mittlere werden um $\frac{1}{2}$ Stufe hochgestellt.

Aufg. 1. Gab es je Nixen? 2. Der Kappe fiel. 3. Wo liegen die Kagen? 4. Nimm die Kappe hier! 5. Er hat viel Vieh. 6. Rede wenig, rede wahr, zehre wenig, zahle bar.

Sigel. 6. wir, 7. werde (wirft, wird u. s. w.).

Aufg. 1. Wir lesen die Bibel. 2. Wo wird der Mohr wohnen? 3. Man wird den Niesen bald kennen. 4. Wir werden den General sehr ehren. 5. Wir werden den Weg geh[en], den wir kenn[en].

III. Die zusammengesetzten Konsonanten; die Vokale u und au.

1. **st** ist aus den Zeichen für s und t zusammengesetzt; stamm= anlautendes st, das in der Regel zur Grundlinie zu ziehen ist (wie t), wird mit einem ovalen Schleifen gebildet und ist ein Haarstrich.

Bei **pf** wird das f dem p oben etwas genähert.

ch erhält als geschärfter Hauchlaut das elliptisch verlängerte Zeichen des h. In den Endsilben hen und chen wird n durch h und ch hindurchgezogen.

cht, welches die Merkmale von ch und t in sich vereinigt, ist ein Haarstrich, aber verstärkungsfähig; der Druck wird im obern Teile des Zeichens angebracht.

Aufg. 1. Wir werden den Nest des Mostes dem Gast geben. 2. Legen Sie den Stab weg! 3. Ehre den Pfennig mehr! 4. Die Bienen machen Waben. 5. Die Banner wehen. 6. Sehen Sie die Not des Volk[es]! 7. Das Volk hat Rechte. 8. Man rede, wenn man gedacht hat! 9. Der Charakter macht den Mann zum Manne.

Vokal u. u als der tiefste Vokal wird im Inlaut sinnbildlich durch Tiefstellung des folgenden Konsonanten bezeichnet. Hierbei kommen kleine Zeichen dicht unter die Grundlinie; mittlere werden um $\frac{1}{2}$ Stufe tiefgestellt.

Aufg. 1. Die Bienen stachen die Waben. 2. Waben machten den Rappen los. 3. Er hat rechten Kummer. 4. Für wen nahm er die Nummer? 5. Wir werden nun bald zur Ruhe gehen.

Doppelvokal au. au setzt sich zusammen aus a und u, es wird daher durch Tiefstellung und Verstärkung des folgenden Konsonanten bezeichnet.

Aufg. 1. Jenes Zimmer hat nicht Raum für viele. 2. Max wird kaum bald nach Hause fahren. 3. Waben nahmen der Kage den Raub weg.

2. **sch** wird durch die bis zur unteren Schriftgrenze verlängerte s=Schleife dargestellt.

tsh ist das umgestürzte sch in der t-Lage.

sp erhält als Zischlaut das gleiche Zeichen wie sch, nur beginnt es mit einem geraden Grundstrich.

ng vereinigt die Form des n mit der Größe des g.

Aufg. 1. Spielen Sie Schach? 2. Zahle rasch die Spesen! 3. Wir gingen lange lange neb[en] der Esch. 4. Singe das Lied! 5. Rasch fing die Kage die Maus.

Sigel. 1. schon, 2. Menich, 3. deutsch.

Aufg. 1. Kaspar stachen schon viele Wespen. 2. Es geschah dem Menichen recht. 3. Viele Tischehen reden deutsch.

IV. Die Vokale a, i, u, au als An- und Auslaute; der Vokal ei.

1. Im An- und Auslaut werden die Vokale a, i, u und au buchstäblich bezeichnet. Die Vokalzeichen sind:

für **a** als den einfachsten, kräftigsten Laut das einfachste Schriftzeichen, der Punkt (mit Vor- und Nachstrich; im Auslaut ohne Nachstrich);

für **i** als den höchsten Vokal ein vertikales Strichlein (mit Vor- und Nachstrich; im Auslaut ohne Nachstrich);

für **u** als den tiefsten Vokal die meist bei der sinnbildlichen Bezeichnung des u entstehende gekrümmte, zur Tiefe strebende Linie (das Zeichen hat eine der gewöhnlichen Schriftlage entgegengesetzte Stellung);

für **au** die Verbindung der Zeichen für u und a.

Sigel. a) 1. war, 2. ich, 3. in, ihn, 4. ist.

Aufg. 1. Wie war[en] Manen in dem Gau. 2. Ich war schon in Ungarn.
3. Das Volk kam in Not. 4. Kennen Sie ihn auch? Ich kenne ihn nicht.
5. Der Menschen Engel ist die Zeit.

b) 5. und, 6. wurde, 7. auf, 8. ans.

Die **Vorsilbe ge**, bestehend aus dem Zeichen für g ohne Anfangshaken, d. h. aus einem vertikalen Schattenstrich im Zeilenraum, wird mit dem Stammwort nicht verbunden.

Anm. In „gegeben“ ist die erste Silbe ge Vorsilbe; die zweite Silbe ge gehört zum Stamm und ist daher mit dem vollen g zu schreiben.

Sigel. 9. Gewesen, gehabt.

Aufg. 1. Es sänge, wem Gesang gegeben! 2. Der Zauber des Liedes nahm ihn gefangen. 3. Dem Recken wurde Ehre gegeben. 4. Mache jede Sache genau! 5. Ist der Ring und die Spange Anna genehm? 6. Das Auge des Gefekes wacht. 7. Wir haben das Gesez nicht gelesen. 8. Die Gefahr ist da. 9. Das Gewehr war geladen. 10. Ist er schon da gewesen? 11. Wird sie es schon gehabt haben? 12. Die Dame ist in dem Laden gewesen.

2. **Doppelvokal ei.** I. ei setzt sich zusammen aus e und i; sein Zeichen ist daher eine schräg aufsteigende Linie (gleichsam die Diagonale eines Rechteckes, dessen Seiten aus den Zeichen für e und i bestehen). Hierbei kommen nachfolgende kleine Konsonanten dicht unter die Oberlinie, mittlere bleiben im Zeilenraum mit Ausnahme von d, das um eine halbe Stufe hochgestellt wird (weil sonst das Zeichen für ei nicht deutlich ausgeprägt werden könnte).

I. p, p, p, p, p; o, n, v. B. r, l, l, l,
 g, l, l, l, l. P. 1. n. o. 2. 1^o u. o. 3. e. p² g
 4. v. b^o / n. 5. l. l. o. l. 6. n. e. l. l. u.

II. l, f, l, l, l, l, l, l, l, l, l, l, l, l, l, l, l, l.
 P. 1. y. l, l, l, l, l, l, l, l, l, l, l, l, l, l, l, l, l, l.
 2. p. a. e. f, o. e. e. l. 3. n. 1^o l. e
 4. e. f^o / o. 5. / k. o. u. l. f. 2.

III. ~, ~, ~, ~, ~, ~, ~, ~, ~, ~, ~, ~, ~, ~, ~, ~, ~, ~,
 ~, ~, ~, ~, ~, ~, ~, ~, ~, ~, ~, ~, ~, ~, ~, ~, ~, ~,
 P. 1. e² ~ p. a. 2. v. b^o l. 3. e. e. 4² / 7. ~.
 4. e. l. l. g. 5. l. l² ~ 6. v. v. o. o. n. ~.
 7. A² p. e. l. 8. v. p. e. i. d. e. p. e.

Sigel. a, 1, 2, 3. ~. o. P. 1. y. l. 2. n. l. ~.
 3. l. ~ p. e. 4. e. b^o / A. 5. d. ~ e. p. l.
 6, 4. v. e. s, v. e. o. s, v. v, v, v. P. 1. e. l. a.

2. k. l. e. e. s. 3. b. g. e. n. d. 4. e. v. e. s. t. e. r, u. h.
 e. p. 5. f. i. v. e. s. 6. i. p. e. r. p. e. d. p. e.
 7, 5. ~. ~. ~. ~. ~. ~. ~. ~. ~. ~. ~. ~. ~. ~. ~. ~. ~. ~.

~, ~, ~, ~, ~, ~, ~, ~, ~, ~, ~, ~, ~, ~, ~, ~, ~, ~.
 ~, ~, ~, ~, ~, ~, ~, ~, ~, ~, ~, ~, ~, ~, ~, ~, ~, ~.
 P. 1. n. o. u. l. ~
 e. 2. ~ f. l. l. l. 3. v. p. e. a. n. p. l. 4.
 ~. 1^o / ~.

Aufg. 1. Jedem wurde der gerechte Teil gegeben. 2. Zeige mir die Zeilen da! 3. Aus Weizen wird Mehl gemahlen. 4. Die eigene Weise des Liebes gefiel. 5. Meide den Meid! 6. Das Vieh weidet in der Au.

II. In **eit, eich, eicht** wird ei ausgedrückt, indem t, ch und cht die schiefe Lage erhalten.

Aufg. 1. Die Zeit heilt Leid. 2. In die Eiche waren viele Zeichen gemacht. 3. Er hat es nie leicht gehabt. 4. Der Menschen Macht reicht nicht weit.

III. Die Silbe **ein** wird durch ein gestrecktes n (die gefälligere Form von ei und n) bezeichnet.

Aufg. 1. Sein Wein war nicht rein. 2. Der Schein ist für ihn gewesen. 3. Die Zeit wird bald auch dein Leid heilen. 4. Wohl dem, der bis auf die Meige rein gelebt sein Leben lang! 5. Wir leiden, wenn die Freunde leiden. 6. Freunde in der Not gehen zehn auf ein Lot.

Sigel. a) 1. sei, 2. seid, 3. sein (Zeitwort): sein (Fürwort).

Aufg. 1. Mein sei dein Sinn! 2. Seid nie gemein! 3. Sein Wein wird sein sein. 4. Mein Freund wird einige Tage in der Gemeinde sein.

b) 4. Mei[ne] dei[ne] sei[ne], mei[ne]s dei[ne]s sei[ne]s, mei[ne]n, mei[ne]n, mei[ne]r usw.

Aufg. 1. Meine Feinde werden kaum einig sein. 2. Ich sage daß bei meinem Eid. 3. Deinem Freunde wird seine Zeit kaum reichen. 4. Achte auf deinen eigenen Weg!

c) 5. Eine: eines einer einen: einem, 6. kein keine keines.

Aufg. 1. Meide eine kecke Rede! 2. Achte auf eines Freundes Lehren! 3. Ist einem die Zeit lang gewesen? 4. Kein weiser Mann wird Meid hegen 5. Seine Meise hat keine Eile. 6. Leid ist keinem genehm.

Vollständige systematische Darstellung.

§ 1. Schriftzeichen.¹⁾

Welche Schriftzeichen haben als Anlaute keinen Anstrich, welche als Auslaute keinen Ausstrich?

Welche von den langen Konsonantenzeichen sind Oberlängen, welche Unterlängen? Welche von den Unterlängen reichen bis zur Oberlinie, welche nur bis zur Mitte des Zeilenraumes?

Anm. t, f, v und p heißen, weil sie sowohl aufwärts als abwärts geschrieben werden können, Wandelzeichen (Variabeln). Am Anfang eines Wortes werden sie in der Regel zur Grundlinie geschrieben; doch kann stammantlautendes t und st in deutschen Wörtern in den Silben **te, ta, ste, sta** vor kleinen oder mittleren Konsonanten oder **t** auch aufwärts geschrieben werden.

§ 2. Dehnung. Unbezeichnet bleibt Dehnungs=h (nicht aber Stamm=h!) und das stumme e nach i; aa = a, oo = o. Hingegen wird ee durch verlängertes e bezeichnet.

Aufg. 1. Beeren haben. 2. Weide leere Neden! 3. Eine leere Tasche behagt keinem. 4. Es rast der See.

§ 3. Doppellkonsonanten. Die Doppellkonsonanten werden gebildet durch:

1. enge Aneinanderreihung: bb, dd, gg, ll, nn, kk, ff, pp, zz.

2. Vergrößerung: rr, ss = ſ.

3. Verdopplungsschlinge: mm, tt, ff.

Anwendung. a) **Stets** müssen geschrieben werden: ll, rr, ss (zu merken an den Konsonanten des Wortes Leser).

b) Die übrigen Doppellkonsonanten können durch die einfachen ersetzt werden, außer wo die genaue Schreibung zur Unterscheidung notwendig ist. (Weist tritt der einfache Konsonant ein für mm, nn und pp. — Für ff ist im allgemeinen die durch enge Aneinanderreihung gebildete Form der mit der Schlinge gebildeten vorzuziehen, weil sie wieder zur Zeile führt; nur wenn ein e folgt, ist die Schlinge, weil praktischer, anzuwenden.)

Anm. ck und tz werden nur in Eigennamen angewendet (sonst ck = k, tz = z). — Uebrigens können auch Eigennamen nach den vereinfachten orthographischen Regeln der Stenographie geschrieben werden, soweit die Wiederlesbarkeit gesichert ist.

¹⁾ Bei ss ist für die Anfügung eines folgenden Zeichens der Schnittpunkt maßgebend; in „besser“ kommt also das r auf die Oberlinie.

Aufg. 1. Achte auch den Heller! 2. Die Rebellen wurden in Zellen gesperrt. 3. Nß Beeren! 4. Einen Mohren kann man nicht weiß waschen. 5. Haße das Laster! 6. Gene reichen Herren werden nach Meffa reifen. 7. Ein Narr kann nichts Weises lehren. 8. Doggen bellen. 9. Die Ebbe wird bald da sein. 10. Die Affen ahmen die Menschen nach. 11. Sei wahr und offen! 12. Er ist in seinem Boot auf das offene Meer gefahren. 13. Wenn man das Lamm gegessen hat, kann man seine Wolle nicht mehr haben. 14. Gib mir den Zettel! 15. Bei dem Bette ist ein Sessel.

¹⁾ Die Vokalzeichen sind hier nur der Vollständigkeit halber aufgeführt.

§ 4. Konsonantenverbindungen.

Folgen mehrere Konsonanten unmittelbar, ohne durch einen Vokal getrennt zu sein, aufeinander (Konsonantenverbindungen oder Konsonanzen), so werden sie zum Zeichen, daß zwischen ihnen kein Vokal zu lesen ist, möglichst **eng** miteinander verbunden. Diese Verbindung geschieht in mannigfacher Weise, und zwar durch:

I. Einfaches Aneinanderreihen.

Anm. In „pt“ wird zur Unterscheidung von pft das p um $\frac{1}{2}$ Stufe verkürzt. (Außerdem unterscheidet sich pt von pft dadurch, daß das t dem p nicht genähert wird.)

Aufg. 1. Die Zeit fliegt. 2. Ein Pfaster kann nicht jeden heilen. 3. Feine Seide ist viel wert. 4. In der Welt ist Vieles eitel. 5. Vange machen gilt nicht. 6. Denen, die viel begehren, mangelt viel. 7. Die gerechte Sache siegt. 8. Das Auge sieht den Himmel offen.

II. Enges Zusammendrängen.

Aufg. 1. Bleibt da! 2. Einem kleinen Knaben gibt man kein geladenes Gewehr. 3. Ehre deine Eltern! 4. Das Vieh frißt gerne Klee. 5. Fremd kehrt er heim. 6. Das Werk lobt den Meister. 7. Das war kein edles Werk. 8. Der Messe hat dem Onkel für das Geschenk gedankt. 9. Not macht stark. 10. Das leere Boot wurde bald geborgen.

Anm. 1. In „ld“ und „ll“ wird das l etwas gehoben. 2. sch und z werden als Nachlaute einer Konsonanz oben um eine Stufe verkürzt.

Aufg. 1. Der Held siegt. 2. Einen barschen Herrn liebt man nicht. 3. Masse Balken werden leicht morsch. 4. Manche Deutschen hassen die Weltschmerzen. 5. Marschiert rasch! 6. Der Walzer wurde falsch gespielt.

III. **Auffsetzen.** 1. rf, rv, rz, rp usw. (Ist zwischen diesen Konsonanten ein Vokal zu lesen, so ist der Bindestrich [„Vokalstrich“] zu machen.) 2. chr, hr, fr.

Aufg. 1. Karl kann Harfe spielen. 2. Der Bettler warf den Heller weg. 3. In den Augen liegt das Herz. 4. Der Herr schenke den Menschen ein heiteres Herz. 5. Sei nicht nur dem Namen nach Christ!

IV. Einlegen: 1. des l:

a) schl, zl, spl, cl (Schleifenzeichen!).

b) gl (ohne Absetzen zu schreiben!), chl, hl.

2. des **n**: schn, zn; chn, hn.

Aufg. 1. Nicht bei jedem Donner schlägt¹⁾ es ein. 2. Morsche Speichen geben ein schlechtes Rad. 3. Schlimm geht es dem, der viele Herren hat. 4. Sei den Besten gleich! 5. Er ist nicht meinesgleichen. 6. Blumen welken schnell. 7. Lerne schneller rechnen!

V. Zurücklegen des **s**, welches

1. nach rechtsrunden Konsonanten links eingeringelt wird: bs, ds, ms, ns, ls, ps.

2. nach linksrunden Konsonanten und **r** rechts zurückgezogen wird: ks (gleich dem Zeichen für **x**!), chs, rs. (hs aber wird durch enge Aneinanderreihung gebildet, weil das bei Zurücklegung des **s** entstehende Zeichen der Verbindung von **h** mit folgendem (hin= durchgezogenem) **n** sowie dem Zeichen für **ss** allzu ähnlich würde.)

3. nach geraden Zeichen, **v** und aufwärtsgehendem **p** links zurückgelegt wird: gs, chts; ts, fs, ps, vs.

Aufg. 1. Seid beim Lernen ernst! 2. Ahme die emsigen Ameisen nach! 3. Pfingsten ist ein Fest. 4. Der Reß ist eine Pflanze. 5. Geh links! 6. Aus Flachß wird Bienen gemacht. 7. Wir waren bereits in Sachsen. 8. Wo wachsen Palmen? 9. Wolfram hat die Verse gemacht. 10. Die Gelehrten meinen, daß der Mars bewohnt ist. 11. Flugß war die Maus weg. 12. Nachts schließen die meisten Blumen die Kelche. 13. In dem Dome wurden hehre Psalmen gesungen. 14. Aus nichts wird nichts. 15. Vieles Reden taugt nichts.

VI. Verschmelzen: 1. des **r**.

a) dr, wr, tr, str, pr (abwärts zu ziehen!).

b) kr, gr. (Für die Anfügung folgender Zeichen ist die Grund=linie maßgebend).

¹⁾ Für ä werde vorläufig e geschrieben!

c) br, spr, schr.

Aufg. 1. Knaben lassen gerne Drachen steigen. 2. Der Held trug das Banner des Heeres. 3. Knospen treibt das junge Reis. 4. Wir achten nicht des Weges, den wir treten. 5. Auf den Wellen trieb ein Boot. 6. Kein klug[er] Streiter hält den Feind gering. 7. Prahlen ist leicht. 8. Kreiße den Herrn! 9. Der Krebs hat einen Panzer. 10. Falken krachen. 11. Kranke und Greise haben Grillen. 12. Kesseln brennen Freund und Feind. 13. Regen bringt den Blumen und dem Grase Segen. 14. Die Sprache ist nur dem Menschen eigen. 15. Seht da die Verse, die er schrieb! 16. Das Getreide wurde auf die Schranne gefahren.

2. anderer Zeichen: a) chz, chm, mp, schm.

b) zw, schw.

Aufg. 1. Jesus ging in den Tempel. 2. Zur Schmiede ging ein junger Held. 3. Die Kette schmerzt den Gefangenen. 4. Einem Kranken schmecken die besten Speisen schlecht. 5. Hat das einen Zweck? 6. Der Kest ist Schweigen. 7. In den Zweigen des Baumes ist eine Schwalbe. 8. Die Lampe brennt schwach. 9. Mein Herz ist schwer. 10. Schwer meidet man den falschen Weg. 11. Dem Schwachen ist sein Stachel auch gegeben. 12. Das Weib ist der Freund der Schwachen. 13. Die Welle flieht und schwankt und schwillt. 14. Ist nur der Sarazen es wert, daß ihn bekämpft des Christen Schwert?

VII. Heben des vorlautenden Konsonanten: rb, nd, rd, ntsch (analog dem nd gebildet), rtsch (analog dem rd gebildet).

Aufg. 1. Der Hamster sammelt eifrig für die Zeit des Darbens. 2. Ich sterbe fast vor Scham. 3. Er stand auf seines Daches Zinnen. 4. Wald hat viel Wert für ein Land. 5. Streng' Regiment nimmt bald ein End'.¹⁾ 6. Raum gedacht, ward der Luft ein End' gemacht. 7. Der Vorbeer eines Helden, der seines Landes Ehre bewahrt hat, kann nie welken. 8. Die Hirten treiben die Herden auf die Weide. 9. Raum genug hat die Erde. 10. Es steht nichts fest auf Erden. 11. Wir sind Deutsche. 12. Ameisen sind eifrig.

Anm. 1. Innerhalb des Wortes kann **tr** (und **str**) auch aufwärts mit angereichertem r geschrieben werden.

2. Für die Schreibung von Fremdwörtern und Eigennamen sind noch einige andere Konsonanzen zu merken, nämlich: sz, sf (= sph), rh, sm, sw — unterscheidet sich durch den kreisrunden Anfang von dem Zeichen für d —, tm, th.

Der Mops und der Mond.

Ein dummer Mops ging nachts bei hellem Mondenschein spazieren. Da fiel er in einen Graben. Nun bellt und zankt er. Wen zankt er wohl? Den Mond! Der hat dem Mops nichts zu leide getan. Er zankt auch nicht, sieht lächelnd auf den dummen Mops und spaziert weiter auf seiner Bahn.

¹⁾ Der Apostroph ist vorläufig wegzulassen (vgl. § 23).

Die Vokalisation.

§ 5.

1. E.

I. **Inlaut.**¹⁾ 1. Wie wird e im Inlaut gewöhnlich bezeichnet? 2. Wo die Bezeichnung des e durch den „Vokalstrich“ ohne einen stumpfen Winkel nicht möglich ist, bleibt e unbezeichnet.

Anm. 1. In der Silbe **et** wird e, wenn die Deutlichkeit es erfordert, geschrieben, indem es links $\frac{1}{2}$ Stufe unter der oberen Schriftgrenze angefügt wird.

2. Die meisten tonlosen Endsilben mit dem Vokal e werden durch die Konsonanz bezeichnet, und zwar: a) solche auf er (zähle sie nach den angegebenen Beispielen auf!); b) hen, chen, ven, tten, chem. — Die Konsonanz tritt aber nicht ein für die Endsilben her und rher (drei r gibt es nicht!).

II, III. Wie wird e im **An-** und **Auslaut** bezeichnet?

Anm. 1. An aufwärtsgezogenes t wird e rechts $\frac{1}{2}$ Stufe unter der oberen Schriftgrenze angefügt. 2. An pf wird ausdrücklich zu schreibendes e mittels einer Schleife angefügt.

Aufg. 1. Aus einem Esel kann man kein Pferd machen. 2. Leset das Gebet! 3. Ihn locket nicht des eitlen Ruhmes Geiz. 4. Die Kunst der Seher ist ein eitles Nichts. 5. Jeder Narr lobt seine Kappe. 6. Der Mensch ist hier auf Erden nur ein Fremder. 7. Ein echter deutscher Mann kann keinen Franzen leiden. 8. Sein Flehen dringt zu keinem Ketter. 9. Der Jäger sah mehrere Reiter. 10. Seid wacker! 11. Leider trennt die Wetterern schwerer Hader. 12. Viele Regier sind Sklaven. 13. Motten sind Feinde der Kleider. 14. Friede herrsche auf Erden! 15. Achte deiner Lehrer Worte! 16. Die Ernte naht, die Sense klingt. 17. Jeder warte seines Amtes! 18. Der gerade Weg ist der beste. 19. Worte machen das schwere Herz nicht leichter.

Aufg. über die Sigel. 1. Gegen Freunde seid bescheiden! 2. Gedenket derer, die darben. 3. Wer den Pfennig nicht ehrt, ist des Talers nicht wert. 4. In welches Meer fließt die Donau? 5. Er ist der Letzte seines Stammes. 6. Erst lernet, dann lehret! 7. Selbst der Gerechte kann stets fallen. 8. Nicht selten stiebt man selbst das Nächste nicht. 9. Zeit ist nicht Zeit zu Worten. 10. Man ist dem Baume wohl geneigt, dessen Birnen man genoß. 11. Peter wird seinen Fehler erkennen.

¹⁾ Der leichteren Übersicht und Vergleichung halber ist der Darstellung sämtlicher Vokale die nämliche Disposition zu grunde gelegt.

§ 6.

2. O.

I. Im **Zulaut** wird o bezeichnet: a) in der Regel sinn= bildlich durch Wölbung des vorhergehenden Konsonanten; hierbei sind zu unterscheiden:

1. rechtsrunde Zeichen: bo u. ſ. w. NB! po wird abwärts gezogen (wie pr)! — Wie die rechtsrunden Zeichen werden auch t und r behandelt (to, ro; ebenso dro, tro, pro).

Aufg. 1. Die Polen sind Slaven. 2. Der Toten gedenken wenige. 3. Seiner Tochter Tod hat seinen Stolz gebrochen. 4. Den Gram bannst ein froher Sinn. 5. Schwarzes Brot macht Wangen rot. 6. Neben den Rosen stehen die Dornen. 7. Die Trommel schlug zum Streite. 8. Wann beginnt die Probe?

2. linksrunde Zeichen (Kehllaute): go, ho, ko (einstufig!), cho, quo (ebenso gro, kro).

Aufg. 1. Gott belohnt die Frommen. 2. Gold rostet nicht. 3. Eigener Herd ist Goldes wert. 4. Der Mensch hofft stets. 5. Kronen sind meistens aus Gold. 6. Die Magd holt einen Korb Holz. 7. Der Chor sang mehrere Choräle.

b) ausnahmsweise buchstäblich nach den nicht wölb= bungsfähigen Zeichen: so, zo usw.

Aufg. 1. Auf Regen folgt Sonnenschein. 2. Auf die meisten Waren aus fremden Ländern wird ein hoher Zoll erhoben. 3. Der Tod schont keinen. 4. Er hat nur groben Spott für meine Sorge. 5. Die Drossel ist ein Vogel. 6. Der Bogt forderte Gold. 7. Der Tenor sang Solo.

II. Im **Umlaut** wird o buchstäblich, III. im **Auslaut** wird es wie im **Zulaut** bezeichnet.

Anm. Gewölbte Zeichen können zur Bezeichnung eines vorhergehenden Vokals auch noch verstärkt, hoch= und tiefgestellt werden.

Aufg. über die Sigel.

a) 1. Noch sind die Tage der Rosen. 2. Eine Schwalbe macht noch keinen Sommer. 3. So hat der Herzog geiprochen. 4. Die Schwalben sind schon fortgezogen. 5. Dort kommen Josef und Hugo. 6. Mancher hat keine Formen und doch ein schlechtes Herz. 7. Siegen kommt nicht vom Liegen, sondern vom Kriegen. 8. Es gibt keine besondere Moral für Herren und für Knechte. 9. Das Maß ist voll. 10. Vor Gott ist jeder gleich. 11. Noch ist Polen nicht verloren. 12. Es ist noch kein Gelehrter vom Himmel gefallen. 13. Das beste Deutsch ist, das von Herzen kommt. 14. Von dort erscholl ein Chor.

b) 1. Der Tod schont auch große Männer nicht. 2. Konnte ich noch mehr vollbringen? 3. Aus der Wolke ohne Wahl zuckt der Strahl. 4. Die stolzen Franzosen sind in dem letzten Kriege von den Deutschen besiegt worden. 5. Jakob ist Koch geworden. 6. Man soll den Tag nicht vor dem Abend loben. 7. Sollte er doch einen solchen Streich begangen haben? 8. Wenn es so gemeint sein sollte, dann wollen wir es gerne leiden. 9. Der Tod fragt nicht, ob man sterben will. 10. Derer wollen wir nicht vergessen, denen wir das Leben danken. 11. Solchen Stolz mochte keiner leiden. 12. So sprach ich oft.

§ 7.

o.

Ö wird ebenso bezeichnet wie o, nur wird der Bogen zur Bezeichnung des in ö liegenden e verflacht.

Anm. Zur Erreichung größerer Kürze kann ö durch o vertreten werden (Vokalstellvertretung), soweit keine Undeutlichkeit entsteht.

Aufg. 1. Von Toten soll man nichts Böses reden. 2. Ich hasse den gemeinen Böbel. 3. Die vollen Töne der Hörner erklingen. 4. Der Weg zur Hölle ist breit. 5. Den Behörden sollen wir gehorchen. 6. Kein König kann das und hat es je gekonnt. 7. Schwölle der Strom auch noch so hoch, fallen und sinken wird er doch. 8. Das Leben ist doch schön! 9. Wer möchte nicht gern den Gesang der Vögel hören? 10. Welches sind die größten Ströme der Erde? 11. Viele Menschen sterben plötzlich. 12. Möge das schöne Werk schnell gefördert werden! 13. Wer sollte Größeres vollbringen können?

Die Sonne und der Regenbogen.

Ein schöner Regenbogen glänzte in den Wolken. Wer ihn sah, pries ihn. Jedoch eben das Lob machte ihn stolz. Er verachtete nicht nur die Wolken, sondern bald auch die Sonne; denn, sagte er, er strahle in sieben schönen Farben, die Sonne nur in einer; auch sei er größer. Die Sonne,

1. d. 2. e. n. p. 3. a. d. 4. b.
 5. c. 6. d. e. f. g. h. i. j. k. l. m. n. o. p. q. r. s. t. u. v. w. x. y. z.
 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100.

S. 27.

I. a. b. c. d. e. f. g. h. i. j. k. l. m. n. o. p. q. r. s. t. u. v. w. x. y. z.
 U. V. W. X. Y. Z. A. B. C. D. E. F. G. H. I. J. K. L. M. N. O. P. Q. R. S. T. U. V. W. X. Y. Z.
 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100.

e. cor. 11. g. r. y. 12. 7. w. t. q. 13. d.
p. n. e. p. 14. e. b. g. g. o. 15. t. p. e. b. e. d.
16. d. s. 17. w. d. e. g. 18. e. p. e. d. 19. e.

e. p. g.

Actress 20. V. n. e. y. p. g. n. e. r. t. e. m.
ret. d. at. l. y. f. o. r. n. e. d. t. p. h. e. l. o. g. n. i. d. e.
w. e. t. o. r. y. s. t. o. n. e. n. o. g. t. h. e. 2. 4.
V. e. t. o. r. a. d. u. y. p. t. p. g. e. n. e. r. 2. 2.
d. t. s. w. h. e. t. o. r. a. d. u. y. v. o. f. f. p. g.

§8

3. A.

I. a, 1. n. 2. d, d, d, V, V = d, 2, 4, 6, 8, aban. d, 2, 7,
d, 2, 4, 2, 6, 6, 8, 2, 4, 6, 8, 1. d, 2, 4, 2, 6, 8, 2
1. 2. 3. e. b. 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20.
b, 1, 4, 7, 10, 13, 16, 19, 22, 25, 28, 31, 34, 37, 40, 43, 46, 49, 52, 55, 58, 61, 64, 67, 70, 73, 76, 79, 82, 85, 88, 91, 94, 97, 100.
p. t. e. r. d. i. p. t. i. o. n. e. P. 1. d. d. e. t. i. f. f. 2. g. u. p. d. e.
c. o. l. e. 3. c. o. d. e. p. t. d. 4. d. e. f. e. t. 5. p. e. r.
h. e. a. p. 6. p. a. l. l. y. p. t. 7. d. e. d. e. n. t.
II. a, d, e, e, m, a, t; b, e, e, i, e, e, n, e, e, g, e, e, o, e, e, d.
1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10. III. e, a, r, o, y. P. 1. e. l. e. m.
d. 2. k. 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20.

die sein Prahlen hörte, beschloß, daß er erkennen solle, von wem er die schönen Farben und seine Größe habe, und verschwand in den Wolken. In dem gleichen Augenblick fand der Regenbogen ein plötzlich[es] Ende.

§ 8.

3. A.

I. **Inlaut:** a) Sinnbildliche Bezeichnung durch: 1. Verstärkung des nachfolgenden Konsonanten, 2. Verstärkung des vorhergehenden Konsonanten, wenn die nicht verstärkungsfähigen Haarstriche t oder f nachfolgen; doch übernimmt bei nachfolgendem tt und ff die Verdoppelungsschlinge das Symbol.

Aufg. 1. Ein kluger Rat kommt nie zu spät. 2. Jeder achte die Gesetze des Staates! 3. Hart traf ihn die Strafe. 4. Datteln reifen nur in heißen Ländern. 5. Je größer der Baum, desto länger der Schatten. 6. Das Gesetz ist die beste Waffe des Staates.

b) Ausdrückliche Bezeichnung tritt ein, wenn weder der nachfolgende noch der vorhergehende Konsonant das Symbol übernehmen kann, und zwar: 1. aus graphischen Gründen, wenn weder der folgende noch der vorhergehende Konsonant verstärkungsfähig ist (auch aufwärtsgezogenes v und p sind nicht verstärkungsfähig!); 2. aus Gründen der Deutlichkeit, wenn der folgende Konsonant nicht verstärkungsfähig ist und durch Verstärkung des vorhergehenden Konsonanten ein anderes Wort entstünde, also insbesondere in der NebenSilbe at, nach Konsonanzen, die durch einfaches oder enges Aneinanderreihen gebildet werden, und in der Silbe sat (würde hier das s verstärkt, würde „sta“ gelesen werden).

Aufg. 1. Ohne Rat keine Tat. 2. Der fromme Vater war ein wahrer Vater seiner Gemeinde. 3. Jeder liebt seine Heimat. 4. Der Senat schickte einen Legaten nach Sparta. 5. Ohne Saat keine Ernte.

II. **Umlaut:** a) In der Regel ausdrückliche Bezeichnung.
b) Ausnahmsweise in den Silben **al** und **ar** sinnbildliche Bezeichnung (mit Vokalstrich!), weil sich hier die ausdrückliche Schreibung des a besonders umständlich gestalten würde.

III. **Umslaut:** Ausdrückliche Bezeichnung.

Aufg. 1. Die Alten meinten, die Erde habe die Form einer Scheibe. 2. Senat ist so viel als Rat der Alten. 3. Stets ist die Sprache kecker als die Tat. 4. Die Sonne ist viel größer als die Erde. 5. Alexanders des Großen Taten sind viel größer, als daß sie jemals vergessen werden könnten. 6. Die deutsche Armee ist eine der größten der Welt. 7. Der Arzt verschreibt dem Kranken eine Arznei.

Aufg. über die Sichel. 1. Nichts ist so elend als ein Mann, der alles will und der nichts kann. 2. Atmen macht das Leben nicht allein. 3. Was lockt die Geier an. 4. Den Narren erkennt man am Lachen. 5. Es kann vor Nacht leicht anders werden, als es am Morgen war. 6. Den Ruhm soll der Weise verachten, aber nicht die Ehre. 7. Bete und arbeite! 8. Jeder Arbeiter ist seines Lohnes wert. 9. Jeder sei, was er kann, dann ist er auch, was er soll. 10. Wer etwas kann, der ist kein armer Mann. 11. Wer vieles bringt, wird manchem etwas bringen. 12. Manche Menschen tun alles nur halb. 13. Hat jemand etwas gegen meinen Vorschlag? 14. Statt des geforderten Soldes erhielten die Soldaten nur leere Worte. 15. Man darf nicht alles reden, was man mag und will. 16. Der Armee ward hohe Ehre zu teil. 17. Die Römer hatten viele Götter.

Aufg. über die Nachsilben. 1. Standhaft trugen die ersten Christen die größten Qualen. 2. Seine Methode darf als wahrhaft einfach gelten. 3. Dreifach ist des Raumes Maß. 4. Wer selber ehrlos ist, mag keinen ehrbar nennen. 5. In Nöten geht die Freundschaft stöten. 6. Die modernen Armeen sind in steter Bereitschaft.

§ 9.

A.

Ä kann, wo keine Verwechslung möglich ist, durch e vertreten werden.

Wenn es bezeichnet wird, so geschieht dies

I. im **Inlaut**: a) sinnbildlich durch Verstärkung des vorhergehenden Konsonanten; vor t und f ist ein deutliches e zu schreiben (warum?);

b) ausdrücklich, wenn der vorhergehende Konsonant nicht verstärkt werden kann.

II. im **Anlaut**: durch buchstäbliche Schreibung, wobei es (wegen der Unterscheidung von ai) an den darauffolgenden Konsonanten da angefügt wird, wo derselbe beginnt.

III. im **Auslaut**: a) durch sinnbildliche Bezeichnung, b) wo das nicht möglich ist, durch buchstäbliche Schreibung.

Aufg. 1. Art läßt nicht von Art. 2. Vom ersten Streiche fällt keine Eiche. 3. Es kann der Frömmste nicht im Frieden leben, wenn es dem bösen Nachbar nicht gefällt. 4. Wenn die Not am größten ist, ist Gott am nächsten. 5. Es ist nicht alles Gold, was glänzt. 6. Erst wäge, dann wage! 7. Hier auf Erden sind wir Gäste. 8. Der Vär heißt in der Fabel Meister Bek. 9. Ach, meines Geistes Schwingen sind gelähmt. 10. Wohl dem, der seiner Väter gern gedenkt! 11. Leere Mehren stehen hoch. 12. Wer nicht sät, kann nicht ernten. 13. Während des Krieges schweigen die Musen. 14. Wenn das Wenn und das Aber nicht wär', wär' auch ein Bettler ein reicher Herr. 15. Was hätte ich anderes tun sollen? 16. Wer hätte solches ahnen können?

Die Sterntaler.

Es war einmal ein kleines Mädchen, dem waren die Eltern gestorben und es war so arm, daß es kein Kämmerchen mehr hatte zum Wohnen und kein Bettchen zum Ruhen, und es besaß nichts mehr als die Kleider auf dem Leibe und etwas Brot, das es von einer barmherzigen Seele geschenkt bekommen hatte. Es war aber brav und fromm. Und weil es so von aller Welt verlassen war, ging es auf das Feld. Da nahte ein armer Mann, der bat es: „Ach, gib mir einen Bissen Brot!“ Es reichte dem Bettler alles Brot, das es hatte, und sagte: „Gott segne es!“ und ging weiter. Da kam ein Mädchen, das jammerte und sprach: „Ich habe keine Haube, schenke mir die deine!“ Und es gab die Haube her. Später, als es bereits Nacht geworden war, kamen noch zwei Mädchen, die schlecht gekleidet waren; denen schenkte es sein Leibchen und sein Röschchen. Während es nun so stand und gar nichts mehr hatte, fielen plötzlich die Sterne vom Himmel, und sieh, es waren harte, blanke Taler, und auch ein Hemdlein fiel vom Himmel und zwar vom reinsten Linnen. In das legte es die Taler und war reich sein Leben lang.

§ 10.

4. I.

1. **Inlaut:** a) Sinnbildliche Bezeichnung durch:

1. Hochstellung des nachfolgenden Konsonanten (um eine halbe Stufe; die Oberlängen werden um eine halbe Stufe verkürzt!).

Ann. Die Konsonanzen werden als Ganzes hochgestellt.

Aufg. 1. Heil dem Krieger, der als Sieger heimkehrt! 2. Der Schein ist gegen mich. 3. Rot bricht Eisen. 4. Wo viel Licht ist, ist viel Schatten. 5. Die Gerichte Gottes sind gerecht. 6. Frisch gewagt ist halb gewonnen. 7. Ich, was gar ist, trink, was klar ist, sprich, was wahr ist. 8. Kleine Kinder — kleine Sorgen, große Kinder — große Sorgen. 9. Was Auge ist das Bild der Seele. 10. Reden ist Silber, Schweigen ist Gold.

2. Verdichtung in den Silben: a) di, wi, ti, fi, vi, pi, chi, chti, qui, tschi;

b) if, iv, ip, iz, ic, it. (NB! Vor verdichtetem t werden kleine und mittlere Konsonanten an die obere Schriftgrenze gesetzt!)

Ann. Bei zwei verdichtungsfähigen Zeichen wird die Verdichtung am vorhergehenden angebracht.

Aufg. 1. Böse Begierden sind schlimme Diener. 2. Wissen ist Macht. 3. Was man allein will wissen, das darf man keinem andern sagen. 4. Winzet zum Kranze die goldenen Aehren! 5. Die Trommel wirbelt. 6. Fische haben keine Stimme. 7. Willkommen, silberner Mond, stiller Gefährte der Nacht! 8. Ruhe erquickt den Kranken. 9. Das Schiff wird nach China und von da nach Chile fahren. 10. Der Schmeichler Lippen triefen von falschen Worten. 11. Wilhelm und Fritz wollen Offiziere werden. 12. Andre Länder, andre Sitten. 13. Was ist des Ritters erste Pflicht? 14. Ein Offizier ritt an der Spitze des Zuges.

b) Ausdrückliche Bezeichnung tritt ein, wenn weder Hochstellung noch Verdichtung möglich ist, und zwar:

1. aus graphischen Gründen (wann?); 2. aus Gründen der Deutlichkeit, insbesondere in der Nebensilbe it (vgl. Nebensilbe at!) und nach aufwärtsgezogenem t (bei mangelnder Miniatur würde hier die Hochstellung gar nicht erkennbar sein!)

II. **Auslaut:** a) In der Regel ausdrückliche Bezeichnung.
b) Ausnahmsweise sinnbildliche Bezeichnung: 1. wo Verdichtung möglich ist, 2. in der Silbe ir durch Steilstellung des r (mit Vokalstrich!), 3. in der Silbe im durch Verlängerung des m um eine halbe Stufe.

III. **Auslaut:** a) In der Regel ausdrückliche Bezeichnung.
b) Sinnbildliche Bezeichnung, wo Verdichtung möglich ist.

Aufg. 1. Er ging an meiner Seite in gleichem Schritt und Tritt. 2. Der Weise zittert nicht vor dem Tode. 3. Granit ist ein harter Stein. 4. Habt ihr schon einen Zorniß eingenommen? 5. Seid Schneden im Raten, Vögel in Taten! 6. Wie die Alten jungen, so zwitschern die Jungen.

Anm. 1. Verstärkte Zeichen können nicht verdichtet werden.

2. Verdichtete Zeichen können nicht eine zweite Verdichtung aufnehmen.

Aufg. über die Sigel. 1. Es war ein Kind, das wollte nie zur Kirche sich bequemen. 2. Das Spiel des Lebens sieht sich heiter an, wenn man den sicheren Schatz im Herzen trägt. 3. Eben wo Begriffe fehlen, da stellt ein Wort zur rechten Zeit sich ein. 4. Es bildet ein Talent sich in der Stille, sich ein Charakter in dem Strom der Welt. 5. Wo große Höhe, ist große Tiefe. 6. In alten Sitten liegt oft ein tiefer Sinn. 7. Einer soll dem andern mit Rat und Tat helfen. 8. Die Chinesen bezeichnen ihr Reich als das der Mitte. 9. Wollt ihr den Zweck, so wendet auch die Mittel an! 10. Diene wohl und fordre keinen Sold, so werden dir die Herren hold. 11. Wer hat dich solche Streich' gelehrt? 12. Dieser Weg ist nicht gangbar. 13. Nicht von dieser Welt sind diese Formen. 14. Bedenke das Für und Wider. 15. Die Menschen sind nicht immer, was sie scheinen. 16. Nimmer will ich dies vergessen. 17. Niemand kann zwei Herren dienen. 18. Ich bitte dich, sage dies niemand. 19. Was Gott dir beschied, wird niemand dir rauben. 20. Ohne irgend einen Trost ist niemand. 21. Das böse Gewissen hat ihm nirgends Ruhe gelassen. 22. Die Waffen nieder! 23. Das Loz der Waffen wechselt hin und her. 24. Wo nichts ist, da kommt nichts hin. 25. Hinter dem König ritten viele Offiziere. 26. Was ist aus ihnen geworden? 27. Ich bin des trockenen Tons nun satt. 28. Zwischen mir und dir ist keine Gemeinschaft mehr. 29. Die Schrift gilt als ein Spiegel des Charakters.

Aufg. über die Nachsilben. 1. Sei immer peinlich reinlich! 2. Ein Ding sei noch so fein gesponnen, es kommt doch endlich an die Sonnen. 3. Auf Erden ist alles vergänglich. 4. Mit Worten läßt sich trefflich streiten. 5. Schrecklich immer ist Gewalt. 6. Bleib im Land und nähr dich redlich! 7. Dieser Diener hat wahrhaft redlich gedient. 8. Die Dame setzte ihre Enkelin als Erbin ein. 9. Schwalben sind die willkommenen Botinnen des Lenzes. 10. Mancher ist in seinen Mitteln gar nicht wählerisch. 11. Der gotische Stil herrschte etwa von 1250—1500. 12. Dein Glaube ist irrig. 13. Einer solchen Tat hätte ich dich nicht für fähig gehalten. 14. Seid ihr noch nicht fertig? 15. Sei stets artig! 16. Ich möchte niemand belästigen. 17. Mache Dich nicht wichtig! 18. Es ist beim Lernen wichtig, daß man die richtige Methode einhält. 19. Ein mächtiger Vermittler ist der Tod. 20. Der Starke ist am mächtigsten allein.

Die Edelsteine des Chinesen.

Ein reicher Chinese trug voll Stolz ein Kleid, das mit den kostbarsten Edelsteinen besetzt war. Ein alter, schlicht gekleideter Bonze — so heißen in China die Geistlichen — folgte ihm längere Zeit, neigte sich oft vor ihm bis zur Erde und dankte ihm öfters wegen der kostbaren Steine. „Mein Freund“, sagte zuletzt der Reiche, „ich habe dir nie Edelsteine gegeben.“ „Ganz recht“, sagte der Bonze, „aber Ihr laßt sie mir sehen und einen anderen Wert haben sie für Euch (eu = ei) auch nicht.“

§ 11.

5. U.

I. **Inlaut:** a) Sinnbildliche Bezeichnung durch Tiefstellung: 1. des nachfolgenden Konsonanten (um eine halbe Stufe; Unterlängen werden um eine halbe Stufe verkürzt).

Anm. Konsonanzen werden als Ganzes tiefgestellt.

Aufg. 1. Fluche nicht! 2. Schnell ergriff der Fuchs die Flucht. 3. Den meisten wilden Tieren dient ihre Farbe zum Schutze. 4. Frösche quaken im Sumpf. 5. Das Leben ist kurz. 6. Dunkel ist der Rede Sinn. 7. Jeder wuchere mit seinem Pfund! 8. Redlich sei des Herzens Grund! 9. Geduld lernt man in der Schule der Leiden. 10. Das Papier ist geduldig. 11. Was man ist, das blieb man ändern schuldig.

2. des vorhergehenden Konsonanten, wenn der nachfolgende ein t, f (ft), p (!) oder v (kurz: ein Wandelzeichen) ist.

Aufg. 1. Gute Hut bewahrt das Gut. 2. Alle sollen das Gute wollen. 3. Ehre Vater und Mutter, auf daß es dir wohl ergehe auf Erden! 4. Ohne Licht und Luft könnten wir nicht leben. 5. Rosen duften. 6. Kupfer ist ein Metall. 7. Der Sonne Blut verleiht der Traube Blut.

b) **Ausdrückliche** Bezeichnung (wo möglich mit Verschmelzung) tritt ein, wenn weder der folgende noch der vorhergehende Konsonant das Symbol übernehmen kann, und zwar:

1. aus graphischen Gründen: a) wenn weder der folgende noch der vorhergehende Konsonant tiefgestellt werden kann (auch lange Zeichen sind als Stammanlaute nicht tiefstellungsfähig!), b) in den Silben: tul, pul, sul.

Anm. Vorzuziehen ist die ausdrückliche Schreibung in den Silben: bul, dul, jul, kul, nul, wul; sun, sus.

2. aus Gründen der Deutlichkeit, insbesondere in der Nebensilbe ut (vergl. at, it!), ferner wenn nach aufwärts gezogenem f, p und v ein kleiner Konsonant folgt,¹⁾ endlich nach aufwärts gezogenem t¹⁾.

¹⁾ Bei mangelnder Miniatur würde hier die Tiefstellung nicht erkennbar sein.

II. III. **An- und Auslaut:** Ausdrückliche Bezeichnung.

Aufg. 1. Vieles, was hohe Kunst einst schuf, ist jetzt zu Schutt geworden. 2. In einem Schuppen fanden die Truppen Schutz. 3. Wer nur seine Pflicht tut, dem ist man keinen Dank schuldig. 4. Die hohe Flut hebt das Schiff vom Strande. 5. Armut hat nicht immer Demut im Gefolge. 6. Der Frosch kehrt wieder zu seinem Pfuhl, auch wenn er sitzt auf hohem Stuhl. 7. Verne was, so kannst du was. 8. Tu nur das Rechte in deinen Sachen, das andere wird sich von selber machen.

Die **Silbe ur** bekommt als besonderes Zeichen das gestreckte u; es wird verwendet: 1. im Anlaut, 2. nach aufwärts gezogenen Wandelzeichen, 3. in der Endsilbe (Nebensilbe), 4. außerdem wenn es wie u wenigstens mit einem Zeichen verschmolzen werden kann.

Aufg. 1. Seid ohne Furcht! 2. Die Natur ist voll von Wundern. 3. Die Natur ist ewig gerecht. 4. Die Literatur eines Volkes ist ein Gradmesser für seine Kultur. 5. Uhlands Gedicht „Der Apfelbaum“ schließt mit den Worten: „Gefegnet sei er alle Zeit von der Wurzel bis zum Gipfel!“ 6. Ich bin allein auf weiter Flur. 7. Mein Haus ist meine Burg. 8. Es braust der Sturm. 9. Ledig aller Pflicht hört der Bursch die Vesper schlagen. 10. Wohl perlt im Glase der purpurne Wein.

Aufg. über die **Silbe**. 1. Das ist bei uns nicht Usus. 2. Gott sei uns gnädig! 3. Unsere Furcht allein macht sie mutig. 4. Es wohnt ein schlechtes Herz oft unter Gold und Seide; aus Taten schließe nur, nicht aber aus dem Kleide! 5. Unsinn, du siehst! 6. Kultur hat oft Unnatur im Gefolge. 7. Was eine Kessel werden will, fängt bald zu brennen an. 8. Die Kunst zu leben ist nicht so leicht, als sie zu sein scheint. 9. Es lebt ein Gott zu strafen und zu rächen. 10. Trotz seiner Armut durfte er nicht solche Schuld auf sich laden. 11. Ich bitte nicht um mein Leben. 12. Warum ist er plötzlich so stolz geworden? 13. Man muß nicht alles sagen, was wahr ist, aber alles, was man sagt, muß wahr sein. 14. Was gelten soll, muß wirken und muß dienen. 15. Durch diese hohle Gasse muß er kommen. 16. Wo gehobelt wird, müssen Späne fallen. 17. Wir müssen nicht bloß nach oben, sondern auch nach unten schauen. 18. Jesus mußte für uns dulden.

Aufg. über die **Nachsilben**. 1. Deine Meinung ist irrig. 2. Die Gefähr hat uns alle Besinnung genommen. 3. Drohungen schrecken mich nicht. 4. In dem Kleinsten der Schöpfung zeigt sich des Schöpfers Macht und Huld am größten. 5. Die feindliche Festung wurde von unsern tapferen Truppen im Sturm genommen. 6. Der Edle denkt an seine eigene Rettung zuletzt. 7. Durch eine Quittung kann man beweisen, daß die Rechnung bezahlt und eine wiederholte Forderung ungerecht ist. 8. Verachtung ist der wahre Tod. 9. Die Belagerung von Paris im letzten Kriege währte ungefähr drei Monate. 10. Die Erinnerung ist oft schöner als der Genuß selbst. 11. Die Regierung legte starke Besatzungen in die Festung. 12. Göttliche Säkung kommt vor der menschlichen. 13. Die Sitzung der Kammer wurde nach der dritten Lesung des Gesetzes geschlossen. 14. Die Griechen sind das für die Kultur wichtigste Volk des Altertums. 15. Der Ural besitzt großen Reichtum an Mineralien.

§ 12.

Au.

Für **au** gelten dieselben Regeln wie für **u**, nur daß auch das **a** bezeichnet werden muß. Wie lauten demnach die Regeln für die Bezeichnung von **au**?

Anm. Endungen und Nachsilben dürfen auf die Vokalbezeichnung des Stammes keinen Einfluß ausüben.

Aufg. 1. Gott hauchte dem ersten Menschen eine unsterbliche Seele ein. 2. Schnell vergeht der Rauch der Begeisterung. 3. Wer am lauteften schreit, hat immer das lauterste Recht. 4. Unkraut muß ausgerottet werden. 5. Man darf die Kaze nicht im Sacke kaufen. 6. Der eine gewinnt seine Nahrung mit Sigen, der andere mit Laufen und Schwitzen. 7. Raupen fressen viel Unkraut. 8. Der König ist das Haupt des Staates. 9. Wer Christ sein will, muß sich taufen lassen. 10. Einem

2. 1. c. 2. e. 3. g. 4. h. 5. i. 6. j. 7. k. 8. l. 9. m. 10. n. 11. o. 12. p. 13. q. 14. r. 15. s. 16. t. 17. u. 18. v. 19. w. 20. x. 21. y. 22. z. 23. aa. 24. bb. 25. cc. 26. dd. 27. ee. 28. ff. 29. gg. 30. hh. 31. ii. 32. jj. 33. kk. 34. ll. 35. mm. 36. nn. 37. oo. 38. pp. 39. qq. 40. rr. 41. ss. 42. tt. 43. uu. 44. vv. 45. ww. 46. xx. 47. yy. 48. zz. 49. aaa. 50. bbb. 51. ccc. 52. ddd. 53. eee. 54. fff. 55. ggg. 56. hhh. 57. iii. 58. jjj. 59. kkk. 60. lll. 61. mmm. 62. nnn. 63. ooo. 64. ppp. 65. qqq. 66. rrr. 67. sss. 68. ttt. 69. uuu. 70. vvv. 71. www. 72. xxx. 73. yyy. 74. zzz. 75. aaa. 76. bbb. 77. ccc. 78. ddd. 79. eee. 80. fff. 81. ggg. 82. hhh. 83. iii. 84. jjj. 85. kkk. 86. lll. 87. mmm. 88. nnn. 89. ooo. 90. ppp. 91. qqq. 92. rrr. 93. sss. 94. ttt. 95. uuu. 96. vvv. 97. www. 98. xxx. 99. yyy. 100. zzz.

Sigel (f. S. 24) 1. c. 2. e. 3. g. 4. h. 5. i. 6. j. 7. k. 8. l. 9. m. 10. n. 11. o. 12. p. 13. q. 14. r. 15. s. 16. t. 17. u. 18. v. 19. w. 20. x. 21. y. 22. z. 23. aa. 24. bb. 25. cc. 26. dd. 27. ee. 28. ff. 29. gg. 30. hh. 31. ii. 32. jj. 33. kk. 34. ll. 35. mm. 36. nn. 37. oo. 38. pp. 39. qq. 40. rr. 41. ss. 42. tt. 43. uu. 44. vv. 45. ww. 46. xx. 47. yy. 48. zz. 49. aaa. 50. bbb. 51. ccc. 52. ddd. 53. eee. 54. fff. 55. ggg. 56. hhh. 57. iii. 58. jjj. 59. kkk. 60. lll. 61. mmm. 62. nnn. 63. ooo. 64. ppp. 65. qqq. 66. rrr. 67. sss. 68. ttt. 69. uuu. 70. vvv. 71. www. 72. xxx. 73. yyy. 74. zzz. 75. aaa. 76. bbb. 77. ccc. 78. ddd. 79. eee. 80. fff. 81. ggg. 82. hhh. 83. iii. 84. jjj. 85. kkk. 86. lll. 87. mmm. 88. nnn. 89. ooo. 90. ppp. 91. qqq. 92. rrr. 93. sss. 94. ttt. 95. uuu. 96. vvv. 97. www. 98. xxx. 99. yyy. 100. zzz.

Nachsilben (f. S. 21) 1. a. 2. b. 3. c. 4. d. 5. e. 6. f. 7. g. 8. h. 9. i. 10. j. 11. k. 12. l. 13. m. 14. n. 15. o. 16. p. 17. q. 18. r. 19. s. 20. t. 21. u. 22. v. 23. w. 24. x. 25. y. 26. z. 27. aa. 28. bb. 29. cc. 30. dd. 31. ee. 32. ff. 33. gg. 34. hh. 35. ii. 36. jj. 37. kk. 38. ll. 39. mm. 40. nn. 41. oo. 42. pp. 43. qq. 44. rr. 45. ss. 46. tt. 47. uu. 48. vv. 49. ww. 50. xx. 51. yy. 52. zz. 53. aaa. 54. bbb. 55. ccc. 56. ddd. 57. eee. 58. fff. 59. ggg. 60. hhh. 61. iii. 62. jjj. 63. kkk. 64. lll. 65. mmm. 66. nnn. 67. ooo. 68. ppp. 69. qqq. 70. rrr. 71. sss. 72. ttt. 73. uuu. 74. vvv. 75. www. 76. xxx. 77. yyy. 78. zzz. 79. aaa. 80. bbb. 81. ccc. 82. ddd. 83. eee. 84. fff. 85. ggg. 86. hhh. 87. iii. 88. jjj. 89. kkk. 90. lll. 91. mmm. 92. nnn. 93. ooo. 94. ppp. 95. qqq. 96. rrr. 97. sss. 98. ttt. 99. uuu. 100. vvv.

§ 12.

Au.

I. a) 1. b. 2. c. 3. d. 4. e. 5. f. 6. g. 7. h. 8. i. 9. j. 10. k. 11. l. 12. m. 13. n. 14. o. 15. p. 16. q. 17. r. 18. s. 19. t. 20. u. 21. v. 22. w. 23. x. 24. y. 25. z. 26. aa. 27. bb. 28. cc. 29. dd. 30. ee. 31. ff. 32. gg. 33. hh. 34. ii. 35. jj. 36. kk. 37. ll. 38. mm. 39. nn. 40. oo. 41. pp. 42. qq. 43. rr. 44. ss. 45. tt. 46. uu. 47. vv. 48. ww. 49. xx. 50. yy. 51. zz. 52. aaa. 53. bbb. 54. ccc. 55. ddd. 56. eee. 57. fff. 58. ggg. 59. hhh. 60. iii. 61. jjj. 62. kkk. 63. lll. 64. mmm. 65. nnn. 66. ooo. 67. ppp. 68. qqq. 69. rrr. 70. sss. 71. ttt. 72. uuu. 73. vvv. 74. www. 75. xxx. 76. yyy. 77. zzz. 78. aaa. 79. bbb. 80. ccc. 81. ddd. 82. eee. 83. fff. 84. ggg. 85. hhh. 86. iii. 87. jjj. 88. kkk. 89. lll. 90. mmm. 91. nnn. 92. ooo. 93. ppp. 94. qqq. 95. rrr. 96. sss. 97. ttt. 98. uuu. 99. vvv. 100. www.

II. a) III. aa. bb. cc. dd. ee. ff. gg. hh. ii. jj. kk. ll. mm. nn. oo. pp. qq. rr. ss. tt. uu. vv. ww. xx. yy. zz. aaa. bbb. ccc. ddd. eee. fff. ggg. hhh. iii. jjj. kkk. lll. mmm. nnn. ooo. ppp. qqq. rrr. sss. ttt. uuu. vvv. www. xxx. yyy. zzz. aaa. bbb. ccc. ddd. eee. fff. ggg. hhh. iii. jjj. kkk. lll. mmm. nnn. ooo. ppp. qqq. rrr. sss. ttt. uuu. vvv. www. xxx. yyy. zzz.

4: 11. Sigel (f. S. 24).

geschenkten Gaul sieht man nicht ins Maul. 11. Essen will der Faule, aber nicht arbeiten. 12. Aus einem Saulus ist schon oft ein Paulus geworden. 13. Ein graues Auge, ein schlaues Auge. 14. Fest gemauert in der Erden steht die Form aus Lehm gebrannt. 15. Wäre nicht der Bauer, so hättest du kein Brot. 16. Der Mensch baut sich Wohnungen zum Schutze gegen die Unbilden der Witterung. 17. Er war ganz außer sich. 18. Von außen sieht sich eine Sache oft ganz anders an, als sie wirklich ist. 19. Eine außerordentliche Gefahr erlaubt außerordentliche Mittel. 20. Das Außerordentliche geschieht nicht auf gewöhnlichem Wege. 21. Was man nicht weiß, das eben brauchte man, und was man weiß, kann man nicht brauchen.

König Rudolf und der Bettler.

Rudolf von Habsburg wurde einst auf der Straße von einem Bettler mit folgenden Worten um ein Almosen angesprochen: „Bruder Rudolf, schenk doch einem armen Mann eine kleine Gabe.“ Dem König gefiel die Anrede nicht sehr, doch fragte er lächelnd: „Seit wann bin ich denn dein Bruder?“ „Ei,“ sprach der fetze Bettler, „von Adam her.“ „Du hast recht,“ sprach Rudolf, „ich habe es nicht gleich bedacht“. Mit diesen Worten griff er in die Tasche und reichte dem Mann einen Pfennig. Der Bettler wandte die Gabe um und um und sagte dann: „Aber ein Pfennig ist doch als Geschenk eines Königs an seinen Bruder etwas wenig.“ „Was?“ rief Rudolf, „wenig? Freund, wenn dir jeder, der dein Bruder von Adam her ist, so viel schenkt wie ich, bist du wohl der reichste Mann der Welt.“

§ 13.

Ü.

Im Laute ü tönen die Vokale u und i, daher ist das Zeichen für ü das von einem aufsteigenden Haarstrich durchkreuzte Zeichen für u. Das sinnbildliche Merkmal ist ebenfalls Durchkreuzung.

I. **Inlaut:** a) Sinnbildliche Bezeichnung: Durchkreuzung. Es sind drei Fälle zu unterscheiden:

1. Der folgende Konsonant durchkreuzt den vorhergehenden unmittelbar. (Dabei werden die zur Durchkreuzung rechtsrunder Zeichen und h benötigten kleinen Konsonanten etwas gehoben.) Anm. z, seh und sp werden von folgendem r ohne Absetzen durchkreuzt.

Aufg. 1. Viele Wege führen nach Rom. 2. Der Fürst ist der erste Diener des Staates. 3. Fürchte Gott! 4. Böse Saat trägt böse Früchte. 5. München wird von Fremden außerordentlich viel besucht. 6. Nicht nach der Geburt bemiß den Mann, sondern nach seiner Tüchtigkeit! 7. Gottes Güte währet ewiglich. 8. Die Stadt Zürich hat eine herrliche Lage.

2. Der vorhergehende Konsonant wird durch den Anstrich des folgenden durchkreuzt. Anm. j verliert vor ü den Nachstrich.

3. Der Ausstrich des vorhergehenden Konsonanten wird durch den folgenden Konsonanten durchkreuzt.

Aufg. 1. So tüchtig ist kein Mann, daß er nicht ermüden kann. 2. Wir wollen sein ein einzig Volk von Brüdern, in keiner Not uns trennen und Gefahr. 3. Was ein Haken werden will, krümmt sich bei Zeiten. 4. Balken krachen, Bothen stürzen, Fenster klirren, Kinder jammern, Mütter irren, Tiere wimmern unter Trümmern. 5. Gott grüße dich! 6. Raketen mögen noch so hoch fallen, sie kommen doch auf die Füße. 7. Bei gründlichem Fleiße kann auch der minder gut begabte Schüler Genügendes leisten.

8. Der Funke sprüht. 9. Was nützt der Führer Mut, der Helden Arm, wenn bleiche Furcht die Heere lähmt? 10. Ein unnütz Leben ist ein früher Tod. 11. Benütze die Zeit, als wenn du morgen aus dem Leben scheiden müßtest. 12. Noch ist es Tag, da rühre dich der Mann; die Nacht tritt ein, wo niemand wirken kann. 13. Dem gütigen Fürsten gebührt der Dank aller Bürger. 14. Arbeit hat bittere Wurzel, aber süße Frucht. 15. Wir alle sind Unwürdige und Sünder.

b) Ausdrückliche Bezeichnung erfolgt in der Silbe *lü*.

Anm. Wo keine Verwechslung möglich ist, kann *ü* durch *i* ersetzt werden.

Aufg. 1. So jemand spricht: „Ich liebe Gott“ und hasset seinen Bruder, der ist ein Lügner. 2. Der Hauch der Grüfte steigt nicht in die reinen Lüfte. 3. Im Reich der Lüfte König ist der Weib, durch Gebirg und Klüfte herrscht der Schütze frei. 4. Alles rennet, rettet, flüchtet. 5. Taube Blüten tragen keine Früchte. 6. Marich plünderte die Stadt Rom. 7. Ein goldener Schlüssel schließt alle Türen auf. 8. Man soll niemand vor dem Tode glücklich preisen. 9. Bei allem Reichtum ist der Geizige nicht glücklich.

II. Im **Anlaut** wird *ü* ausdrücklich, III. im **Auslaut** sinnbildlich bezeichnet.

Aufg. über die Sigel. 1. Der größte Sieg ist der Sieg über sich selbst. 2. Arbeit und Fleiß sind die Flügel, so führen über Strom und Hügel. 3. Gute Sprüche, weise Lehren muß man üben, nicht bloß hören. 4. Erlöse uns von allem Übel! 5. Auch die größten Sünder dürfen auf Gottes Güte hoffen. 6. Was man dürste, mag man nicht, was man möchte, darf man nicht. 7. Würden wir stets so glücklich sein wie jetzt!

§ 14.

6. **Ei** und **Ai**.

Ei.

Die Regeln über die Bezeichnung des Doppelvokals *ei* s. S. 14 f.

Beachte: unter I) die Verbindungsschleife in der Silbe *pfei* (vergl. die Endsilbe *pfe!*);

unter II) *eif* im **Anlaut** und *eif* im **Inlaut**;

unter III) *ei* nach aufwärtsgehendem *t* (wird am **Fußpunkt** des *t* angefügt).

Ai.

Ai wird ebenso bezeichnet wie *ei*, nur wird der vorhergehende Konsonant gleichzeitig verstärkt bezw. wird das *a* buchstäblich geschrieben. (Wie lauten also die Regeln über die Bezeichnung des *ai*?)

Aufg. 1. Die Jahre fliehen pfeilgeschwind. 2. Wer im Rohre sitzt, hat gut Pfeifen schneiden. 3. Unreife Früchte sind ungesund. 4. Gebt dem Kaiser, was des Kaisers ist, und Gott, was Gottes ist! 5. Unter der Regierung Ludwigs I. blühten die Künste in Bayern. 6. Die Lachse kommen zum Laichen aus dem Meere in die Flüsse. 7. Abbing und Michach sind Orte in Bayern. 8. Gewisse Arten von Haien bringen lebendige Junge zur Welt. 9. Im Altertum lagen die Tempel in Hainen.

nin: j: j | ain: r, r, j, n, r
 P. 1. w. j. e. n. 2. u. e. r. o. 3. v. o. r. e. 4. a. p.
 2. r. e. 5. o. d. a. r. u. p. r. e. s. t. e.

Sigel u. Nachsilben zu ei (f. § 24 u. § 21). 1. r. g. / e. r.
 2. j. g. d. n. e. t. / 3. l. o. e. g. t. e. / 4. v. f. f. a. g. 5. e. e. g.
 p. d. g. v. e. e. r. n. t. y. e. n. 6. * j. g. v. 1. v. 2. l. o. r. d. e. f. e.
 u. o. d. l.

§ 15.

Eu und Au.

| | |
|--|--|
| I. a. g. t. v. i. n. u. r. i. u. m. v. i. t. e. v. o. r. e. r. e. l. e. t. t. e. l. u. | |
|--|--|

| | |
|--|--|
| v. j. e. t. t. e. h. y. g. i. n. u. m. | v. j. e. t. t. e. h. y. g. i. n. u. m. |
|--|--|

| | |
|---|-------------------------------------|
| 2. j. g. d. n. e. t. / 3. l. o. e. g. t. e. / 4. v. f. f. a. g. 5. e. e. g. | h. y. l. u. l. u. g. y. n. j. u. i. |
|---|-------------------------------------|

| | |
|-------------------|-------------------------------------|
| b. j. g. s. j. o. | h. y. l. u. l. u. g. y. n. j. u. i. |
|-------------------|-------------------------------------|

| | |
|--------------------------------|--|
| II. u. r. i. u. m. v. i. t. e. | v. j. e. t. t. e. h. y. g. i. n. u. m. |
|--------------------------------|--|

| | |
|--|--|
| III. a. g. t. v. i. n. u. r. i. u. m. v. i. t. e. v. o. r. e. r. e. l. e. t. t. e. l. u. | v. j. e. t. t. e. h. y. g. i. n. u. m. |
|--|--|

| | |
|---|-----------------------|
| v. j. e. t. t. e. h. y. g. i. n. u. m. (M. u. s. t. a. p. p. l. i. c. a. t. i. o. n. e. m.) | ä. u. = e. i. = v. o. |
|---|-----------------------|

| | |
|---|------------------------------|
| 1. e. l. l. e. d. e. r. s. i. a. b. 2. l. u. i. t. e. 3. l. u. i. t. e. 4. l. u. i. t. e. | Sigel (f. § 24). P. 1. u. l. |
|---|------------------------------|

| | |
|-------------------------------------|-------------------------------------|
| eu = ei: p. e. h. e. i. g. n. u. m. | 3. l. u. i. t. e. 4. l. u. i. t. e. |
|-------------------------------------|-------------------------------------|

| | |
|---|-------------------------------------|
| Sigel (f. § 24). P. 11. v. e. r. i. t. e. t. e. r. i. t. e. t. e. r. i. t. e. | 5. l. u. i. t. e. 6. l. u. i. t. e. |
|---|-------------------------------------|

| | |
|--|-------------------------------------|
| e. s. t. v. e. r. i. t. e. t. e. r. i. t. e. t. e. r. i. t. e. t. e. r. i. t. e. | 7. l. u. i. t. e. 8. l. u. i. t. e. |
|--|-------------------------------------|

Aufg. über die Nachsilben zu ei. 1. Unsere Truppen bewiesen wunderbare Tapferkeit. 2. Die Bitterkeiten des Lebens muß jeder kosten, er sei auch, wer er sei. 3. Ach, wie bald schwindet Schönheit und Gestalt! 4. Nach Freiheit strebe der Mann, das Weib nach Sitte. 5. Wer einmal lügt, dem glaubt man nicht, und wenn er auch die Wahrheit spricht. 6. Eine richtige Regierung hat stets das Wohl der Gesamtheit des Volkes im Auge.

§ 15.

Eu und Äu.

Eu

wird bezeichnet: I. im **Inlaut**:

- a) sinnbildlich wie ei unter gleichzeitiger Tiefstellung:
1. des vorhergehenden Konsonanten,
 2. des nachfolgenden Konsonanten, wenn der vorhergehende nicht tiefstellungsfähig ist;
- b) buchstäblich, wenn weder der vorhergehende noch der nachfolgende Konsonant tiefgestellt werden kann (aus graphischen Gründen oder aus Gründen der Deutlichkeit).

Aufg. 1. Mit den Wölfen muß man heulen. 2. Heute oben, morgen unten. 3. Deine Schrift sei deutlich. 4. Sonne und Mond leuchten über Guten und Bösen. 5. Der König von Preußen ist zugleich deutscher Kaiser. 6. Was tun? spricht Zeus.

II. Im **Inlaut** erfolgt ausdrückliche Bezeichnung (wo möglich mit Verschmelzung), ebenso III. im **Auslaut**.

U. m. Unterscheide: 1. streuest: streust usw., 2. Steuer: steure usw.

eu kann durch ei vertreten werden, wenn keine Undeutlichkeit entsteht.

Aufg. 1. Eugen besitzt eine Eule. 2. Wer recht tut, braucht niemand zu scheuen. 3. Es geschieht nichts Neues unter der Sonne. 4. Daß Gott uns unser Leben gab, des wollen wir uns freuen. 5. Mit dem Staate steht es schlimm, in dem das Volk unter dem Druck der Steuern seufzt. 6. Der Fürst war der Stolz und die Freude seines Volkes. 7. Ihr seid außer euch. 8. An Kühnheit hat es euch nicht gefehlt. 9. Meine Gedanken sind nicht eure Gedanken und meine Wege sind nicht eure Wege. 10. Ich sei, gewährt mir die Bitte, in eurem Bunde der Dritte. 11. Tut, was euereß Amtes ist. 12. Ich bin ein Zeuge euerer Besserung.

Äu.

Für äü gelten dieselben Regeln wie für eu, nur daß auch das a bezeichnet werden muß. (Wie lauten also die Regeln über die Bezeichnung des äü?)

äu kann auch durch ei vertreten werden.

Aufg. 1. Weh euch, ihr stolzen Hallen! Nie töne süßer Klang durch eure Räume wieder, nie Saite noch Gesang! 2. Des Vaters Segen bauet den Kindern Häuser, der Mutter Fluch reiet sie wieder nieder. 3. Die stillen häuslichen Freuden sind die wahren dauernden Freuden, nicht nur unschädlich, sondern auch wohlthätig für Geist und Herz. 4. Er zählet die Häupter seiner Lieben, und sieh, es fehlt kein teures Haupt. 5. Friede sei ihr erst Geläute! 6. Manche Leute können mehrere fremde Sprachen geläufig sprechen. 7. Noch haben sich für eure Häuser keine Käufer gefunden. 8. Heuchler täuschen häufig auch gescheite Leute. 9. Unter den Blinden ist der Einäugige König. 10. In häuerlichen Kleidern stecken häufig kluge Leute. 11. Ich mag dem Aukeren nicht trauen. 12. Wer miede nicht, wenn er kann, daß Außerste? 13. Ein tiefer Sinn wohnt in alten Bräuchen.

Der Kaiser von China.

Im Jahre 1814 waren der König von Preußen und der Kaiser von Rußland in der Stadt Memel. Eines Tages gingen beide in einfacher Kleidung am Ufer des Meeres spazieren. Da begegnete ihnen ein Fremder, der eben erst auf einem Schiffe angekommen war und nicht wußte, welche hohe Gäste in der Stadt anwesend waren. Der Fremdling sprach kurze Zeit mit den beiden Fürsten, die sehr freundlich gegen ihn waren. Schließlich fragte er einen, wer er sei. „Ich bin der König von Preußen,“ sagte der Angeredete, „und der neben mir steht, ist der Kaiser von Rußland.“ Der Fremde glaubte nicht anders, als daß jener ihn zum besten halten wolle, und rief aus: „Und ich, meine Herren, ich bin der Kaiser von China!“ Mit diesen Worten wendete er ihnen den Rücken und ging stolzen Schrittes von dannen.

§ 16.

Übersicht über die Vokalisation.

1. Gib an der Hand der Tabelle die Regeln über die Bezeichnung eines jeden Vokals an!
2. Wie lassen sich die Zeichen für sämtliche Vokale begründen? Wie läßt sich die sinnbildliche Bezeichnung der Vokale begründen?
3. Zusammenfassende Fragen.
 - I. Inlaut. 1. Bei welchen Vokalen übernimmt regelmäßig:
 - a) der nachfolgende, b) der vorhergehende Konsonant das Symbol?
 2. In welchen Fällen (und warum) übernimmt ausnahmsweise:
 - a) der nachfolgende, b) der vorhergehende Konsonant das Symbol?
 3. In welchen Fällen erfolgt ausdrückliche Bezeichnung des Vokals:
 - a) aus graphischen Gründen, b) aus Gründen der Deutlichkeit?
- II. Anlaut. In welchen Fällen erfolgt im Anlaut ausnahmsweise Symbolisierung?
- III. Auslaut. In welchen Fällen erfolgt im Auslaut sinnbildliche Bezeichnung des Vokals?

§ 17. Unmittelbar aufeinanderfolgende Vokale.¹⁾

Unmittelbar aufeinanderfolgende Vokale werden nach den allgemeinen Vokalfiktionsregeln bezeichnet. Drei Fälle:

1. Beide Vokale werden sinnbildlich bezeichnet.

2. Der eine Vokal wird sinnbildlich, der andere buchstäblich bezeichnet.

3. Beide Vokale werden buchstäblich bezeichnet. NB! Beachte besonders, daß i vor nichtstimmem e der Deutlichkeit wegen ausdrücklich zu schreiben ist!

Sigel!

Aufg. 1. Einen Bund zweier oder mehrerer Staaten nennt man Allianz. 2. Mit dem Genius steht die Natur im ewigen Bunde. 3. Lüge mag siegen, aber die Triumphe der Lüge sind bloß Triumphe eines Tages. 4. Der Offizier wurde im Duell getötet. 5. Die große Bibliothek von Alexandrien ist leider durch einen Brand vernichtet worden. 6. Italien besitzt eine große Anzahl berühmter Museen. 7. Stolz will ich den Spartaner. 8. Die materielle Lage der sozial weniger günstig gestellten Schichten unseres Volkes bessert sich immer mehr. 9. Zu welchem speziell[en] Zweck wurde die Allianz geschlossen?

Wiederhole sämtliche Sigel!

Aufg. über die Sigel.

Zu späte Reue.

Ein junger Mensch, der leichtsinnig gelebt hatte, wurde schwer krank und erhielt auf seinem Schmerzenslager die Kunde vom Tode seiner Eltern, denen er so oft Leid bereitet hatte. Voll Reue rief er aus: „Lebtet ihr noch, ihr teuren Eltern! Hätte ich euch gehorcht, würde ich glücklich sein. Wäre ich nicht so leichtsinnig gewesen, so würdet ihr sicher noch leben. Könnten euch Tränen aus dem Grabe wecken, so müßtet ihr wiederkehren; denn endlos ist meine Reue. Wäre ich doch anders gegen euch gewesen! Wäre ich doch ein besserer Sohn gewesen!“ So jammerte der Unglückliche, doch seine Reue kam zu spät; die Eltern waren und blieben tot.

§ 18. Einzelne Bemerkungen zur Wortbildungslehre.

1. **z** wird nach aufwärts gezogenem **t** verlängert.

2. Die **Wandelzeichen t, f, v** und **p** werden stammanlautend in folgenden Fällen ausnahmsweise von der Grundlinie weg gezogen:

t: f. § 1 Anm. (S. 18).

¹⁾ Dieser Abschnitt enthält ausschließlich Fremd- oder Lehnwörter; er kann daher im Unterrichte eventuell auch zurückgestellt und gemeinsam mit § 22 (einzuschließen nach § 22, 1) behandelt werden.

f und **v**: a) bei nachfolgendem buchstäblichen e und ei, b) wenn in derselben Silbe ein f oder v folgt oder die nächste Silbe mit einem f oder v beginnt.

p: a) bei pr und po (pö, pro, prö), b) wenn in derselben Silbe ein f oder v folgt oder die nächste Silbe mit einem f oder v beginnt.

Aufg. 1. Der Mutige gewinnt, der Feige verliert. 2. Der Tapfere ist keiner Feigheit fähig. 3. Mit Feuer spielen ist gefährlich. 4. Während ihn die Rache sucht, genießt er keines Frevels Frucht. 5. Es gibt zwei Städte mit Namen Frankfurt, eine am Main und eine an der Oder.

3. Die **Konsonanz ft** wird a) womöglich in einem Zug, b) getrennt nur dann geschrieben, wenn die Vokalisation es verlangt.

Aufg. 1. Wer dem Nächsten in seiner Not nicht hilft, verlegt das erste Gebot des Christentums. 2. Was schnell reift, fault auch bald. 3. Blut ist ein ganz besonderer Saft. 4. Die meisten Klöster waren Stiftungen fürstlicher Personen.

4. **Wegfall des Vokalstrichs.** a) Die Konsonanz ft wird ohne Bindestrich am vorhergehenden Konsonanten vorbeigezogen. b) Für folgende Silben werden, soweit es der Stammlaut gestattet, die betr. Konsonanzen verwendet: 1. h-n (h-nd, h-ng), 2. sch-f, z-f, gr-f (gr ist hiebei bis an die untere Schriftgrenze zu ziehen).

Aufg. 1. Wir heften uns an seine Sohlen. 2. Die Zeit nur macht die feine Gärung kräftig. 3. Johanna geht und nimmer kehrt sie wieder. 4. Was Hänschen nicht lernt, lernt Hans nimmermehr. 5. Die Bären naschen gerne Honig. 6. Nach Golde drängt, am Golde hängt doch alles. 7. Hunger ist der beste Koch. 8. Ein Finger macht noch keine Hand. 9. Was Hände bauten, können Hände stürzen. 10. Es regte sich geschäftig jung und alt. 11. Willst du was Großes schaffen, so ruh und rastete nicht. 12. Warum in die Ferne schweifen, liegt das Gute doch so nah? 13. Trägheit macht schlaf, Arbeit aber gibt neue Kraft. 14. Der Unschuldige schläft den Schlaf des Gerechten. 15. Der Weise zweifelt oft, der Tor nie. 16. Euch raubet nicht den goldenen Schlaf des Zweifels gift'ger Zahn. 17. Wer Pech angreift, besudelt sich. 18. Das Nächste steht oft unangreifbar fern.

5. **Fortführung eines Wortes.** Zeichen, die ihre gewöhnliche Stellung zur Grundlinie verlassen haben, begründen für die Anfügung nachfolgender Zeichen gleichsam eine neue Grundlinie; die nachfolgenden Zeichen erhalten daher die gleiche Stellung zu den vorhergehenden, wie wenn letztere auf der Grundlinie stünden.

1. $L_{11}, L_{12}, L_{13}, L_{14}; L_{21}, L_{22}, L_{23}, L_{24}; L_{31}, L_{32}, L_{33}, L_{34}; L_{41}, L_{42}, L_{43}, L_{44}$ für $v: a, b, c, d, e, f, g, h, i, j, k, l, m, n, o, p, q, r, s, t, u, v, w, x, y, z$

2. $L_{11}, L_{12}, L_{13}, L_{14}; L_{21}, L_{22}, L_{23}, L_{24}; L_{31}, L_{32}, L_{33}, L_{34}; L_{41}, L_{42}, L_{43}, L_{44}$ für $v: a, b, c, d, e, f, g, h, i, j, k, l, m, n, o, p, q, r, s, t, u, v, w, x, y, z$

3. $L_{11}, L_{12}, L_{13}, L_{14}; L_{21}, L_{22}, L_{23}, L_{24}; L_{31}, L_{32}, L_{33}, L_{34}; L_{41}, L_{42}, L_{43}, L_{44}$ für $v: a, b, c, d, e, f, g, h, i, j, k, l, m, n, o, p, q, r, s, t, u, v, w, x, y, z$

4. $L_{11}, L_{12}, L_{13}, L_{14}; L_{21}, L_{22}, L_{23}, L_{24}; L_{31}, L_{32}, L_{33}, L_{34}; L_{41}, L_{42}, L_{43}, L_{44}$ für $v: a, b, c, d, e, f, g, h, i, j, k, l, m, n, o, p, q, r, s, t, u, v, w, x, y, z$

5. $L_{11}, L_{12}, L_{13}, L_{14}; L_{21}, L_{22}, L_{23}, L_{24}; L_{31}, L_{32}, L_{33}, L_{34}; L_{41}, L_{42}, L_{43}, L_{44}$ für $v: a, b, c, d, e, f, g, h, i, j, k, l, m, n, o, p, q, r, s, t, u, v, w, x, y, z$

Ann. 1. Nach gr, kr, qu, lu (lau), ru ist für die Anfügung folgender Zeichen die Grundlinie maßgebend. 2. Nach ss ist der Schnittpunkt des Zeichens maßgebend, ebenso nach s bei folgendem el und al. 3. ch und cht können nur zum Zwecke der Vokalisation unter die Grundlinie gerückt werden. 4. p muß unten um $\frac{1}{2}$ Stufe verkürzt werden, wenn in derselben oder in folgenden Silben ein Bindestrich als f gelesen werden könnte; nach f und v muß in dem gleichen Fall auf der Grundlinie angelegt werden; eben'o muß nach t bei folgendem f oder v auf der Grundlinie angelegt werden; eben'o muß nach warts gezogenem p (f oder v) ist für die Anfügung eines unmittel= bar folgenden sch, sp und z die Grundlinie maßgebend. 6. Über= schreitungen der Schriftgrenzen werden vermieden, indem entweder Ober= und Unterlängen verkürzt werden oder (nach aufwärts gezogenem t und abwärts gezogenem f oder v) auf der Grundlinie angelegt wird.

Aufg. 1. Klinge, Deutscher, nach römischer Kraft, nach griechischer Schönheit! 2. Furchtbar heilig ist des Klosters Pflicht. 3. Eine Stunde hat 60 Minuten. 4. Jugend hat keine Tugend. 5. Der Jugend schönste Blüte sind Demut, Unschuld, Güte. 6. Der Kuckuck ruft. 7. Ruinen üben auf den Beschauer einen eigenen Reiz aus. 8. Zwölf Stück machen ein Duzend. 9. Der Edle meidet schmutzigen Gewinn. 10. Welche Tiere bringen dem Menschen den meisten Nutzen? 11. Perlen bilden sich in Muscheln. 12. Nur der Mäßige wird alt. 13. Der Fleißige hat wenig Zeit traurig zu sein. 14. Lust und Liebe sind die Fittiche zu großen Taten. 15. Was die innere Stimme spricht, das täuscht die hoffende Seele nicht. 16. Wer möchte ein Sträußchen Weiden verschmähen? 17. Wer schnell gibt, gibt doppelt. 18. Schon mancher Poet ward zum Propheten. 19. Jupiter war der höchste Gott der Römer wie Zeus der der Griechen. 20. Kapitäl ist die technische Bezeichnung für den Kopf einer Säule oder eines Pfeilers. 21. Nur eine hohe Säule zeugt von verschwundner Pracht. 22. Welcher Mensch wäre gegen jegliche Sünde gefeit? 23. Gustav Adolf von Schweden kam den deutschen Protestanten zu Hilfe. 24. Den heiligen Bonifatius nennt man den Apostel der Deutschen. 25. Die Polizei sorgt für die Sicherheit der Bürger.

6. Beginn eines Wortes an der oberen oder unteren Schriftgrenze. Von der Regel, daß der erste Buchstabe eines Stammwortes auf der Grundlinie steht, wird abgewichen: I. aus Gründen der Vokalisation; II. aus graphischen Gründen: a) bei vokalischen Wortanfängen, b) bei Wortanfängen, die aus kleinen oder mittleren Konsonanten bestehen, wenn im Wort ein Absetzen nötig würde (sofern dadurch nicht ein anderer Vokal gelesen werden könnte oder der Vokal buchstäblich geschrieben werden müßte).

Aufg. 1. Klar ist der Äther und doch von unermesslicher Tiefe. 2. Die Astronomie ist die Wissenschaft von den Gestirnen. 3. Elefanten gibt es in Afrika und in Indien. 4. Ruhe sanft! 5. Wer etwas gut begonnen hat, hat schon die Hälfte der Arbeit hinter sich. 6. Die künftigen Zeiten brauchen auch Männer.

Zusammengesetzte Wörter.

§ 19.

1. Wortzusammensetzungen.

Wortzusammensetzungen werden möglichst verbunden. Es sind folgende Fälle zu unterscheiden:

I. Endigt das erste Wort (Bestimmungswort) da, wo das zweite (Grundwort) beginnt, so ergibt sich die Verbindung von selbst. — Hierbei wird der letzte Konsonant des ersten Wortes und der erste Konsonant des zweiten Wortes zur Konsonanz verbunden, wenn dadurch die Gestalt beider Wörter nicht wesentlich verändert wird und keine Undeutlichkeit entsteht (d. h. wenn folgende Konsonanzen entstehen: kf, kp, kz, rf, rp, rv, rz, rt; hr, chr, chtr; hl, chl, chtl; hn, chn; ks, chs, rs; chz, chm, chp, chtf; rb, rw, kw, nd, rd; rr).

Anm. Die Verbindung zur Konsonanz unterbleibt: a) wenn die ursprünglichen Wortbilder eine wesentliche Veränderung erleiden würden, d. h. wenn andere als die oben aufgeführten Konsonanzen entstünden, b) wenn die Vokalisation verdunkelt würde.

II. Endigt das erste Wort nicht da, wo das zweite beginnt, so a) erfolgt die Verbindung: 1. wenn das erste Wort aus kleinen oder mittleren Buchstaben besteht und das zweite an der oberen oder unteren Schriftgrenze beginnt, indem das erste Wort sich hinsichtlich seiner Stellung nach dem zweiten richtet; 2. wenn das zweite Wort aus kleinen oder (und) mittleren Buchstaben oder (und) Stammaslautendem t besteht, indem es an das erste Wort angefügt wird.

Anm. 1. Das zweite Wort darf, wo dies möglich ist, wieder auf die Grundlinie gestellt werden. 2. Wenn das erste Wort an der oberen Schriftgrenze endigt und das zweite mit z beginnt, so darf das z zur Ermöglichung der Verbindung verlängert werden. (Vgl. § 18, 1.)

b) unterbleibt die Verbindung in den übrigen Fällen.

Anm. Die Verbindung unterbleibt auch: 1. wenn das erste Wort mit einem unverstärkten r endigt und das zweite mit einem verstärkten beginnt oder umgekehrt, 2. wenn die Vokalisation gestört würde, oder wenn das zweite Wort mit Vokalstrich (ar, al, ir) oder buchstäblichem e beginnt, 3. wenn die Schriftgrenze dadurch wesentlich überschritten würde.

Zusatz. 1. Zwischenlaute und Zwischenfilben dürfen weggelassen werden, außer wenn eine Undeutlichkeit entstünde.

2. Zusammengesetzte Länder-, Orts- und Familiennamen dürfen als einfache Wörter behandelt werden (d. h. es kann der letzte Konsonant des ersten Bestandteiles mit dem ersten Konsonanten des zweiten Bestandteiles stets die enge Verbindung zur Konsonanz eingehen, ferner können die beiden Bestandteile stets zusammengeschrieben werden).

Aufg. 1. England ist durch Handel reich geworden. 2. Handwerk hat einen goldenen Boden. 3. Der Geizhals traut niemand. 4. Es braust ein Ruf wie Donnerhall, wie Schwertgeflirr und Wogenprall. 5. Zu Weihnachten feiern wir die Erinnerung an die Geburt Christi. 6. Solon war der Gesetzgeber seiner Vaterstadt Athen. 7. Frankreich war bis 1870 ein Kaiserreich. 8. Hochmut tut nimmer gut. 9. Europa ist nächst Australien der kleinste Erdteil. 10. Der Fürst muß die Wohlfahrt des gesamten Volkes zu fördern suchen. 11. Aus Vaterland, aus teure, schließ dich an! 12. Der Prophet gilt nichts in seinem Vaterland. 13. Welchem Herrscherhaus gehört Prinzregent Luitpold an? 14. Die Martinskirche in Landshut hat den höchsten Turm im Königreich Bayern. 15. Fleißiger Hausvater, hurtiges Gesinde. 16. Süßer Wohl laut schläft in der Saiten Gold. 17. Wer den Augenblick ergreift, der ist der rechte Mann. 18. Des Bauern Handschlag ist auch ein Manneswort. 19. Die Bavaria, ein Standbild vor der Ruhmeshalle in München, ist ein Meisterwerk deutscher Erzgießerkunst. 20. Osterreich ist ein Kaiserreich.

Rom als Welthauptstadt.

Zweimal war die Stadt Rom die Beherrscherin des Erdkreises, einmal im Altertum als stolze Stadt der Cäsaren, dann im Mittelalter, wo der Papst Träger einer geistlichen Weltherrschaft war. Und heute noch übt es als Sitz des Papstes und wegen seiner Kunstschätze und Bauwerke auf die gebildete Welt die größte Anziehungskraft aus. Das Kolosseum, das Forum, die Tempel, die Triumphbögen und Statuen weisen auf die Welt des Altertums hin und gewähren eine Fülle der Belehrung und anschaulicher Erkenntnis. Nicht minder sind die Zeugen des christlichen Rom der höchsten Beachtung wert, besonders die herrlichen Kirchen, wie die Peterskirche, und die verschiedenen Paläste mit den berühmten Gemälden und Statuen. (Nach Geistbeck.)

§ 20.

2. Vorsilben.

A. Nicht verbunden werden: ge, ab (auszuschreiben, wenn es vom Stamme getrennt ist!), un, für, statt, miss.

Anm. un, für und ab werden mit einer vorausgehenden verbindungs-fähigen Vorsilbe verbunden; in diesem Falle wird ab auch mit dem folgenden Stamm verbunden.

Aufg. 1. Was ich getan, geschah ohne Absicht. 2. Das Lügen ist abscheulich. 3. Fromme Büssung kauft den Zorn des Himmels ab. 4. Gib nicht dein Wort leichtsinnig in unwichtigen Dingen! 5. Ich will Fürbitte für dich einlegen. 6. Wann soll die Feier stattfinden? 7. Warum mißtraust du mir? 8. Der greise General wurde ehrenvoll verabschiedet. 9. Ich beabsichtige nicht dein Gesuch zu befürworten.

B. Verbindungsfähige. Die verbindungs-fähigen Vorsilben zerfallen wieder in bewegliche und unbewegliche.

I. Bewegliche. Beweglich sind die aus kleinen und mittleren Zeichen bestehenden Vorsilben, nämlich: er, vor, an, ein, ob (ober), in, inne, los, rück, be, bei, weg, heim, eben, neben, gegen, her, dar, hin, nieder, wieder (wider), aus, ur, über, um, außerdem die Vorsilbe vor. Die beweglichen Vorsilben werden da angesetzt, wo der Stamm beginnt. Hierbei wird der letzte Konsonant der Vorsilbe mit dem ersten Konsonanten des Stammwortes unter den gleichen Bedingungen wie bei den zusammengesetzten Wörtern zur Konsonanz verbunden. (Die enge Verbindung zur Konsonanz erfolgt also auch hier nicht, wenn dadurch die Schreibung des Stammes eine wesentliche Veränderung erleiden würde).

Anm. 1. Beachte die Vorsilbe über! 2. Die Vorsilbe da verliert das a, wenn sie beim Stamme steht, behält aber das a, wenn sie vom Stamm getrennt ist. 3. Die Vorsilben bei und vor können nicht immer mit dem Stamm verbunden werden. (Wann nicht?) 4. Die Verbindung muß unterbleiben: a) wenn das Stammwort mit aufwärts gezogenem p beginnt, b) wenn Verwechslungen entstehen könnten.

Aufg. 1. Bei plötzlichem Ausbruch eines Krieges wäre das deutsche Volk vollständig gerüstet. 2. Die Menschen verhöhnern, was sie nicht verstehen. 3. Nicht viel Einkommen macht ein Haus reich, sondern verständige Wirtschaft. 4. Vorsicht ist der bessere Teil der Tapferkeit. 5. Der Weg zur Hölle ist mit guten Vorsätzen gepflastert. 6. Hilfe ist umsonst. 7. Böse Beispiele verderben gute Sitten. 8. Rom ist nicht an einem Tage erbaut worden. 9. Ohne Saat erblüht keine Ernte. 10. Aus einem kräftigen Bauernstand erwächst ein kräftiges Heer. 11. Wenn einer eine Reise tut, so kann er was erzählen. 12. Friede ernährt, Unriede verzehrt. 13. Wo die Pflicht ruft, muß unser Vorteil schweigen. 14. Es ließe sich alles vortrefflich schlichten, könnte man die Sachen zweimal verrichten. 15. Zur Arbeit, nicht zum Müßiggang sind wir bestimmt auf Erden. 16. Rußland erstrebt schon lange einen Ausweg nach dem Mittelmeer. 17. Das Glück der Schlachten ist das Urteil Gottes. 18. Der Mensch erfährt, er sei auch wer er mag, ein letztes Glück und einen letzten Tag. 19. Zu weit getrieben verfehlt die Strenge ihres weisen Zweckes. 20. Der Ackerbau ist der Anfang aller Kultur. 21. Unsicherheit im Befehlen erzeugt Unsicherheit im Gehorchen. 22. Viele sind berufen, aber wenige sind auserwählt. 23. Alles ist gut, was natürlich ist und vernünftig. 24. Wer Grund hat seine Herkunft zu verleugnen, den dürfen wir bedauern. 25. Jeder Staat muß ein Oberhaupt haben. 26. Behauptung ist noch kein Beweis. 27. Schnelles Spiel übersieht viel. 28. Nicht jeder darf nach seiner Überzeugung handeln. 29. Wer überwindet, der gewinnt. 30. Die Nachkommen sollen erhalten, was die Vorfahren erworben haben. 31. Im engen Kreis verengert sich der Sinn. 32. Lüge entehrt.

II. Unbewegliche. Unbeweglich sind die Vorsilben, welche lange Zeichen enthalten, und zwar: zwischen, erz, voll, vorder, zwie, nach, durch, gleich, ent, ant, fort, mit, hinter, unter, after, auf, emp, empor, zer, zu, zusammen, zurück. Sie können im Gegensatz zu den beweglichen Vorsilben ihre Stellung nicht ändern. — Folgende Fälle:

a) Endigt die Vorsilbe da, wo der Stamm beginnt, so ergibt sich die Verbindung von selbst.

b) Endigt die Vorsilbe nicht da, wo der Stamm beginnt, so:

1. erfolgt die Verbindung, wenn auf eine an der oberen Schriftgrenze endigende Vorsilbe ein aus kleinen oder (und) mittleren Zeichen oder (und) Auslaut=t bestehender Stamm folgt, indem der Stamm an die obere Schriftgrenze rückt.

Anm. 1. Stammauslautendes z wird in dem gleichen Fall wie bei den Wortzusammensetzungen verlängert. 2. Wenn die Vorsilbe mit t schließt und der Stamm mit sch beginnt, so wird t und sch zur Konsonanz verschmolzen.

3. In den Vorsilben zu, zer, zusammen, zurück wird, wenn der Stamm ein aufsteigendes f enthält, die Schleife verkürzt. (Vergl. z-f in Stammwörtern!)

Aufg. 1. In früheren Erdperioden hat Europa unzweifelhaft mit Asien und Afrika eine zusammenhängende Ländermasse gebildet. 2. Der Antrag fand die Unterstützung vieler Abgeordneten. 3. Kolumbus hat Amerika entdeckt. 4. Der Mensch steht nie still, sondern schreitet entweder vorwärts oder rückwärts. 5. Entfagung ist ein errungener Sieg. 6. Die günstigsten Bedingungen zur Entwicklung des Seeverkehrs im Altertum bot unzweifelhaft Griechenland. 7. Die schönste Antwort auf Verleumdung ist, daß man sie stillschweigend verachtet. 8. Wir waren von der prächtigen Aussicht entzückt. 9. Wenn Männer sich entzweien, hält man billig den Klügsten für den schuldigen. 10. Gott hat entschieden. 11. Niemand weiß, ob die Zukunft ihm Glück oder Unglück bringen wird. 12. Wer zu entbehren weiß, lebt auch bei Mangel zufrieden. 13. Was Gott zusammenfügt, das soll der Mensch nicht scheiden. 14. Wenn der Leib in Staub zerfallen, lebt der große Name noch.

2. unterbleibt die Verbindung in den übrigen Fällen.

Anm. Wann unterbleibt die Verbindung bei sämtlichen Vorsilben? (Vgl. § 19 II. b. Anm.)

Aufg. 1. Wer die Augen nicht auf tut, muß den Geldbeutel auf tun. 2. Sehr leicht zerstreut der Zufall, was er sammelt. 3. Karthago wurde im Jahre 146 vor Christus durch die Römer zerstört. 4. Der Mensch unterscheidet sich vom Tier besonders durch seine Vernunft und durch seine Sprache. 5. Schrecken und Entsetzen vor sich verbreitend fielen die Hunnen in Europa ein. 6. Sei stets aufrichtig! 7. Wo das Glück aufgeht, geht die Demut unter. 8. Wallenstein wurde des Vaterlandsverrats beschuldigt.

Anm. Hier empfiehlt es sich die Verbindung des kurzen zu mit dem folgenden Zeitwort (f. § 23) zu üben (weil sie analog den unbeweglichen Vorsilben erfolgt).

Die zusammengesetzten Vorsilben werden nach den Regeln über die Verbindung der Vorsilben mit den Stammwörtern gebildet.

Anm. 1. Die Zusammensetzungen von her und hin mit vokalischem anlautenden Formwörtern werden nur mit r für her und n für hin geschrieben (vgl. die dialektische Aussprache der betr. Wörter!) ausgenommen: hinein (wegen der Verwechslung mit nein!). 2. Ver wird mit einer vorausgehenden Vorsilbe nicht verbunden; warum?

Aufg. 1. Den besten Staat und die beste Frau erkennt man daran, daß man von beiden nicht spricht. 2. Ungeachtet der Beteuerung seiner Unschuld wurde Sokrates zum Tode verurteilt. 3. Es ist vorbei. 4. Bevor ihr zum Schwerte greift, bedenkt es! 5. Man muß die Haut des Bären nicht verkaufen, bevor man ihn erlegt hat. 6. Welcher Abgeordnete hat die Änderung dieses Gesetzes beantragt? 7. Sein Streben wurde durch äußere Hindernisse vielfach beeinträchtigt. 8. Die Vorkehrung läßt unsere Vorheiten geschehen, damit wir weiser werden. 9. Der Edle rächt sich an seinem Feinde dadurch, daß er ihm Gutes tut. 10. Das Leben ist erstaunlich schnell dahin. 11. Manche Menschen sinnen nur darauf, wie sie Reichthümer erwerben können. 12. Der Sieg hängt oft nur davon ab, daß man dem

Feinde zuvorkommt. 13. Wer mehr verausgabt, als er einnimmt, hat eine schlechte Wirtschaft. 14. Große Geister sind ihrer Zeit voraus. 16. Gegenüber Mainz mündet der Main in den Rhein. 16. Des Unerfahrenen hoher, freier Mut verliert sich leicht in Verzweiflung, wenn sich die Not ihm gegenüberstellt. 17. Schnellen Schrittes eilten sie vorüber. 18. Von ihren Thronen steigen die Himmlischen herab. 19. Als der Koch den Fisch zertheilt, kommt er bestürzt herbeigeeilet. 20. Wie man in den Wald hineinruft, so schallt es wieder heraus.

Der entdeckte Dieb.

Einem Edelmann auf dem Lande war ein silberner Becher gestohlen worden. Der Dieb mußte unter der Dienerschaft sein, doch wollte es dem Herrn nicht gelingen ihn ausfindig zu machen. Endlich ließ er eines Abends alle Diener auf seinem Zimmer zusammenkommen und erklärte ihnen, er werde in wenigen Minuten den Dieb unfehlbar entdeckt haben. Dann mußten sich alle um den Tisch herumstellen, der in der Mitte des Zimmers stand. Jetzt murmelte der Herr allerlei unverständliche Worte und schlug mit dem Stock bald auf den Tisch bald in die Luft. Dabei mußten die Leute bald die Hände bald ein Bein emporheben oder sich bücken. Endlich befahl er ihnen allen die Köpfe unter den Tisch zu stecken. Als dies geschehen war, fragte er rasch: „Habt ihr alle den Kopf unter dem Tisch?“ „Ja, gnädiger Herr“, riefen alle. „Der Dieb auch?“ „Ja“, antwortete der Reitknecht.

§ 21.

3. Nachsilben.¹⁾

Die Bezeichnung der Nachsilben ist aus den lithographischen Tafeln ersichtlich. Erläuterungen:

- Zu a. Die Nachsilbe haft wird durch ein verstärktes h,
die Nachsilbe har durch die verstärkte Konsonanz wr
(vgl. die dialektische Aussprache des h = w in Wörtern
wie „Lieber!“),
die Nachsilbe fach durch bloßes f,
die Nachsilbe schaft durch die umgestürzte (und etwas
veränderte) Form der Verbindung sch—f (ohne Grund-
strich) bezeichnet.
- Zu i. Die Nachsilbe lich wird durch l mit aufsteigendem
Nachstrich,
die Nachsilbe in nach aufwärts gezogenem t und ei durch i,
die Nachsilbe isch nach aufwärts gezogenem t unter
Ausscheidung des i durch tsel bezeichnet;
die Nachsilbe ig wird
1. durch Hochstellung des g,
 2. nach aufwärts gezogenem t durch bloßes g,
 3. nach verdichtungsfähigen Konsonanten durch bloße
Verdichtung (ohne g) bezeichnet.

¹⁾ Die in den lithographischen Tafeln aufgeführten Nachsilben zu a, i, u und ei sind bei den betr. Vokalen zu üben. Wenn der Unterricht bis zu diesem Abschnitt fortgeschritten ist, empfiehlt es sich die Nachsilben zusammenfassend zu wiederholen, bevor mit den „Allgemeinen Bemerkungen“ weitergefahren wird.

Zu u. Die Nachsilbe ung wird durch ein bis an die untere Schriftgrenze verlängertes u bezeichnet, das dieselben Verschmelzungen eingetht wie u selbst; z ung wird durch ung in der z-Lage bezeichnet;

die Nachsilbe tum wird bei aufwärts gezogenem t durch tm bezeichnet.

Zu ei. Die Nachsilbe heit wird durch ein bis an die untere Schriftgrenze verlängertes h bezeichnet (vergl. die Bezeichnung der Silbe ein und des Sigels kein durch gestrecktes n und k!).

An m. Die Nachsilbe heit (und die Verkleinerungssilbe ehon) werden nach aufwärts geschriebenem t im Zeilenraum angefügt. Warum?

Allgemeine Bemerkungen. 1. Der erste Buchstabe der Nachsilbe wird mit dem letzten Konsonanten des Stammes zur Konsonanz verbunden.

Aufg. 1. Im strengen Winter hungern die Vöglein. 2. Gib uns unser tägliches Brot! 3. Still allmählich reißt das Köstliche. 4. In deinen iröhlichen Tagen fürchte des Unglücks tödtliche Nähe! 5. Das Lied, das aus der Rehle dringt, ist Lohn, der reichlich lohnet. 6. Auch Bücher haben ihre Schicksale. 7. Sei im Laufen schnell, im Kaufen bedachsam, im Raten langsam! 8. Gehorsam ist des Christen Schmuck. 9. Trägheit kommt so langsam vorwärts, daß bald Armut sie einholt. 10. Nur arbeitsame Menschen sind fröhlich, friebfertlg und gut.

2. Zwischenlaute und Zwischenfilben dürfen wegbleiben, wenn keine Undeutlichkeit entsteht.

Aufg. 1. Die Gelegenheit ist günstig. 2. Die gereizte Leidenschaft ist jeder Torheit fähig. 3. Zwar ist Vollkommenheit ein Ziel, das stets entweicht, doch will es auch erstrebt nur werden, nie erreicht. 4. Ordnung hilft haushalten. 5. Die Hoffnung winkt. 6. Nicht jeder scheint, was er eigentlich ist. 7. Ich lese gelegentlich Romane, namentlich solche, die bilden.

Die zusammengesetzten Nachsilben werden im allgemeinen durch Verbindung der einfachen Nachsilben gebildet.

Stelle aus den angegebenen Beispielen die zusammengesetzten Nachsilben zusammen!

Anm. Vor Nachsilben können andere Nachsilben weggelassen werden, außer 1. wenn eine Undeutlichkeit entstehen würde, 2. ig, bar, sam und haft nach aufwärts gezogenem t und f, sowie ig, wo es durch Verdichtung ausgedrückt werden kann. Von praktischer Bedeutung ist indessen nur die Weglassung der Nachsilbe ig.

Aufg. 1. Nur durch treue Pflichterfüllung werden wir wahrhaften Glückes teilhaftig. 2. Die wirtschaftliche Lage der arbeitenden Stände verbessert sich zusehends. 3. Die Verhältnisse in den europäischen Staaten haben im 19. Jahrhundert immer mehr eine freiheitliche Entwicklung genommen. 4. Viele Großgrundbesitzer überlassen die Bewirtschaftung ihrer Güter Pächtern. 5. Die Jugend muß sich vor Verweichlichung hüten. 6. Zur größeren Annehmlichkeit der Reisenden sind Schlafwagen eingerichtet. 7. Wegen ihrer Gefährlichkeit werden die Tiger ausgerottet. 8. Der Glaube an die Unsterblichkeit ist beseligend. 9. Höflichkeit schadet niemand. 10. Wer sich der Einsamkeit ergibt, ist bald allein. 11. Der Weg zum Reichtum liegt hauptsächlich in zwei Wörtern: Arbeit und Sparsamkeit. 12. Dankbarkeit gleicht einem Adler, der mehr und Besseres zurückgibt, als er empfangen hat. 13. Einigkeit, ein festes Band, hält zusammen Leut' und Land. 14. Barmherzigkeit gegen die Wölfe ist Unrecht gegen die Schafe. 15. Das Laster der Unmäßigkeit ist verabscheuungswürdig. 16. Durch Festigkeit erhebt der

Freude, was ihm an Wahrheit und an Kräften fehlt. 17. Tätigkeit verzehrt die Zeit. 18. Die Augen sind wegen ihrer Wichtigkeit sorgsam zu pflegen. 19. Auch die heilige Gerechtigkeit entflieht dem Tadel nicht. 20. Der Mohr hat seine Schuldigkeit getan. 21. Wer keine Neigung fühlt, dem mangelt es an einem Wort der Entschuldigung nie. 22. Ernst ist der Augenblick der Notwendigkeit. 23. Treulosigkeit bleibt selten ungestraft. 24. Durch Wahrhaftigkeit nötigt man jedermann Achtung ab.

Die Eigenschaften des Esels.

Als der liebe Gott die Tiere erschaffen hatte, gab er ihnen auch besondere Eigenschaften nach ihrer Wahl. Da erbat sich denn das eine Klugheit, das andere Schönheit, das dritte Stärke, das vierte Verschlagenheit und so jedes eine andere Eigenschaft. Allen erfüllte der gütige Schöpfer ihre Bitte. Nur einer hatte noch nicht gewählt: der Esel. Er war dem Rufe Gottes nicht gefolgt, sondern hatte sich auf einem üppigen Kleeфельde erquickt und war dann eingeschlafen. Als ihn Gott wegen seiner Torheit getadelt hatte und dann nach seinem Wunsche fragte, antwortete er betrübt: „So gib mir das, was die anderen nicht gewollt haben, damit ich mich auch darin von ihnen unterscheide.“ Da sprach der liebe Gott: „Viele Eigenschaften sind von deinen Brüdern gefordert worden, aber keiner hat die Dummheit begehrt und die Faulheit; so nimm sie denn beide für dein ganzes Leben.“ Auf diese Weise ist es gekommen, daß die Esel noch heute dumm und faul zugleich sind.

§ 22.

Fremdwörter.

1. Fremdwörter werden in der Regel der Aussprache gemäß geschrieben.

Welche wichtigeren Unterschiede ergeben sich demnach gegenüber der Orthographie der Kurrentschrift?

Aufg. 1. Die lyrische Poesie hat das Gefühlsleben zum Gegenstand der Darstellung. 2. Die Zypresse dient wegen ihres düsteren Aussehens seit den ältesten Zeiten als Sinnbild der Trauer. 3. Asyl oder Freistätte nennt man den Ort, wo Verfolgte Sicherheit finden. 4. Ein jeglicher muß seinen Helden wählen, dem er die Wege zum Olymp hinauf sich nacharbeitet. 5. Das Telephon setzt uns in den Stand den Schall der Rede auf große Entfernungen fortzuleiten. 6. Die Tasten eines Klaviers umfassen mehrere Oktaven. 7. Die Sonnenbahn hat ovale Form. 8. Die glühende Masse, welche die Vulkane auswerfen, heißt Lava. 9. Die Haupter monarchischer Staaten heißen Souveräne. 10. Zur Abhaltung des Sonnenlichtes werden an der Innenseite der Fenster Rollvorhänge oder Rouleaux angebracht. 11. Die Häuser in den Städten bestehen meist aus mehreren Stockwerken oder Etagen. 12. Einen außerordentlich befähigten Menschen heißen wir Genie. 13. Die Orangen gedeihen nur in wärmeren Ländern. 14. Das Gespinnst der Seidenraupe wird Kokon genannt. 15. Im sogenannten Feuilletton bringen die Zeitungen meist unterhaltende Mitteilungen.

2. **Vorsilben.** A. Nicht verbindungs-fähige: ab, ana.

B. Verbindungs-fähige (die nach den gleichen Gesetzen wie die deutschen Vorsilben zu verbinden sind):

I. bewegliche: de, in, ob, ex, sub (suc), ad (ac), uni, kou, kontra, extra, ultra.

II. unbewegliche: dis, anti, trans, inter.

Ann. Da nicht vorausgesetzt werden kann, daß jeder Stenograph die einzelnen sprachlichen Bestandteile der Fremdwörter kenne, ist bei der Schreibung der Fremdwörter eine gewisse Freiheit eingeräumt; insbesondere ist es 1. gestattet die Zeichen für die Vorsilben nicht anzuwenden, sondern die erste Silbe des Wortes als Hauptsilbe zu behandeln; 2. umgekehrt ist es gestattet die Vorsilben auch dann anzuwenden, wenn die betr. Wortanfänge nicht die wirklichen Vorsilben sind; 3. die nicht besonders aufgeführten fremden Vorsilben werden als Wortanfänge behandelt; sie können der größeren Deutlichkeit wegen vom Stamme getrennt geschrieben werden.

Aufg. 1. Die meisten absoluten Monarchien Europas sind im 19. Jahrhundert in beschränkte umgewandelt worden. 2. In der Anatomie lernen die Studierenden der Medizin die einzelnen Teile des menschlichen Körpers kennen. 3. Ein Adverb kann nicht Subjekt oder Objekt, wohl aber Attribut sein. 4. Der Advent ist die Zeit der Vorbereitung auf die Feier der Ankunft des Herrn. 5. Der Advokat hat den Angeklagten vor Gericht zu verteidigen. 6. Die Laute zerfallen in Vokale und Konsonanten. 7. Die Römer wählten jährlich zwei Konsuln. 8. Konserven müssen sorgfältig verschlossen sein, damit sie nicht verderben. 9. Ein Kontinent ist eine zusammenhängende große Ländermasse. 10. Der Verkauf von Lebensmitteln unterliegt der Kontrolle der Polizei. 11. Die Minister müssen die Regierungshandlungen der Monarchen gegenzeichnen oder kontrahieren. 12. Gegen gewisse Menschen hat man vom ersten Augenblick der Bekanntschaft an eine Antipathie. 13. Die Kosten des Transportes übertreffen manchmal die der Waren selbst. 14. Das Interesse für die Natur ist erst im 18. Jahrhundert wieder geweckt worden. 15. Die Antike übt auch noch auf die Kultur der Gegenwart einen bedeutenden Einfluß aus. 16. Der Appetit kommt beim Essen. 17. Eine Epidemie rafft in kurzer Zeit viele Personen hinweg. 18. Der Tabak ist ursprünglich ein amerikanisches Produkt.

3. Nachsilben. Erläuterungen:

ion = umgestürztes hochgestelltes o;

tät = tet; in ität wird vor aufwärts geschriebenem t das i unterdrückt;
nach aufwärts geschriebenem t wird in ik das i unterdrückt,

in tir das r steilgestellt,

in tim das m verlängert,

in tisch das i unterdrückt (= tseh);

in tiv wird t mit v verschmolzen (vgl. Sigel für „tief“);

in tum wird nach aufwärts geschriebenem t das u unterdrückt.

Aufg. 1. Mittels der Photographie können wir ein getreues Porträt von jedem man gewinnen. 2. In Dresden und in München bestehen staatliche stenographische Institute. 3. Telegraphische Nachrichten heißt man Depeschen. 4. Die Biographien bedeutender Männer sind auch für die Nachwelt interessant. 5. Die Religion, diese Tochter des Himmels, ist die treue Gefährtin des Menschen. 6. Nichtswürdig ist die Nation, die nicht ihr alles freudig setzt an ihre Ehre. 7. Der getreue Beamte wurde unter Zuerkennung einer reichlichen Pension seiner Funktion enthoben. 8. Bei einer Auktion gelangen allerlei Gegenstände zum Verkauf. 9. Wichtige Ereignisse werden von den Redaktionen der Zeitungen dem Publikum mittels Extrablätter bekannt gegeben. 10. Bayern ist eine konstitutionelle Monarchie. 11. Autorität ist besser als Majorität. 12. Sieh mehr auf die Qualität als auf die Quantität! 13. Bayern besitzt drei Universitäten. 14. Manchen Schülern fällt das Studium der Mathematik sehr schwer. 15. Die Ästhetik ist die Wissenschaft vom Schönen. 16. Die Fabrikanten bringen ihre Artikel von Zeit zu Zeit in empfehlende Erinnerung. 17. Der Verkäufer muß für

die Echtheit seiner Waren garantieren. 18. Eine Satire ist ein Spottgedicht. 19. Die Politik muß sich von sentimentalen Erwägungen frei halten. 20. Das Theater hat auch eine ethische Aufgabe, nämlich die, erzieherisch auf die Zuschauer zu wirken. 21. Die britische Weltmacht scheint wahrhaft unbezwunglich zu sein. 22. Theoretisch läßt sich manches leicht entwickeln, aber die praktische Ausführung ist schwer. 23. In den humanistischen Gymnasien wird die studierende Jugend in die antike Literatur und Kultur eingeführt. 24. Die Abgeordneten gaben ihr Votum in negativem Sinne ab.

Deutschlands Industrie.

Deutschland steht nicht nur hinsichtlich der Quantität, sondern auch hinsichtlich der Qualität seiner industriellen Produkte an der Spitze der Staaten des europäischen Kontinents. Wohl die halbe Welt kämpft mit Waffen deutschen Fabrikats. Deutsche Konfektion und deutsche Textilwaren gehen im Werte von vielen Millionen über die ganze Erde. Die deutsche chemische Industrie gilt unbestritten als die erste der Welt und auch von der Elektrotechnik darf wohl das Gleiche behauptet werden. Die Nürnberger Spielwaren und Meißner Porzelle haben sich schon längst den internationalen Markt erobert, Teppiche aus Berlin werden nach Smyrna exportiert und kommen als „orientalische“ wieder in den Handel, Algäuer Strohhüte schätzen Chinesen und Japaner vor der Glut der Sonne. (Nach Geistbeck.)

§ 23. Besondere Kürzungsvorteile.

Weglassen der Endungen. Endungen dürfen, wo sie aus dem Vorhergehenden oder unmittelbar Nachfolgenden sich unzweifelhaft ergeben, weggelassen werden.

Verbindung von Wörtern. Folgende Wortgattungen können (der größeren Schreibflüchtigkeit halber) mit einander verbunden werden, wenn keine Undeutlichkeit entsteht:

1. Artikel und Fürwörter mit dem vorhergehenden sie regierenden Verhältnisworte. (Hiebei dürfen die ersteren ihre Stellung verändern.)

2. Die persönlichen Fürwörter (außer ihr) und man mit dem vorhergehenden Hilfszeitwort (mit dem vorhergehenden Hauptzeitwort nur nach aufwärtsgezogenem t).

3. Hilfszeitwörter unter sich.

4. Hilfszeitwörter mit dem vorhergehenden Hauptzeitwort, jedoch nur dann, wenn dieses mit einem aufwärtsgehenden t schließt.

5. Adverbiale Redensarten, wenn ihre Verbindung sich ungezwungen ergibt.

6. Das kurze zu mit folgendem Zeitwort (Infinitiv oder Gerundiv), wo die Verbindung überhaupt möglich ist. Dabei wird es ebenso mit dem folgenden Zeitwort verbunden, wie die auf ch endigenden Vorsilben (nach, durch) mit dem folgenden Zeitwort verbunden werden. Auch darf es zur bequemeren Verbindung im Zeilenraum verkürzt werden.

Apostroph. 1. Der Apostroph kann oft ohne weiteres weggelassen werden. 2. Er wird nur da gesetzt, wo die Deutlichkeit es fordert.

§ 23.

Besondere Kürzungsvoorteile.

Weglassen der Endungen. \sim p, a, l, p, m, i, p, r, p, j, u.
e, j, i, e, e: e, l, i, o, u, i, k, r: i, o, u, i, k, r, o, z: o, z.

Verbindungen von Wörtern. i, e, n, ch,
st, sp, m, e, n, er, i, o, v, i, e, i, k, o, ed, n, l, v, l,
r, i, t, t, r, t, e, r. <: v: u, r, e: e, p, e: p, j: j:
m, v: m, v, e: v, z: n, t: t.

2. n, t, h, o, n, e, e, t, o; n, o, o, o, a, s, s, t,
f, f: f, t.

3. a, i, e, i, u, c, a, a, m, u, u, u, u, o.

4. u, u, u, u; u = u.

5. p, b, p, p, e, t, y, u, b, s, e, l, s, m, n, f, o,
e, h, h, h, h, n, n, n, n, o, o, o, o, t, t, t, t, t,
r, e, l, l, e, l, o, q.

6. l, h, e, h, h, h, l, h, h, h, h, h, h, h,
h, h; s, e, r, e, r, r, r, <: l, l, h, h, e, r.

Abstraktion. 1. $\overset{0}{0}$, $\overset{0}{0}$, $\overset{0}{0}$, $\overset{0}{0}$, $\overset{0}{0}$, $\overset{0}{0}$, $\overset{0}{0}$, $\overset{0}{0}$, $\overset{0}{0}$, $\overset{0}{0}$, $\overset{0}{0}$, $\overset{0}{0}$, $\overset{0}{0}$, $\overset{0}{0}$.
2 p, a, z, z, z, o, r, z, e, o, z, z, y, z, e, o, z, z.

Zusatzzeichen. 10 = 10', 0 = 100', 1 = 1000', 1p = 10000',
P = 100000', II = 10^v, III = 10^v. 2, 3, 4, 2P, 5, 3, 4, 5P.

Sigel

in systematischer Darstellung.

Vorbemerkung. Die Sigel zerfallen in zwei Klassen, in solche, die entweder auf bloßer Veränderung der Form des eigentlichen Wortbildes oder auf der Ausschaltung oder Weglassung nur einzelner Buchstaben beruhen, und in solche, die nur aus dem Anlaut oder Inlaut oder Auslaut des durch sie bezeichneten Wortes bestehen. Letztere sind nach den Regeln der Sakfürzung gebildet, und zwar stehen gewöhnlich Kürzungen mittels des Anlautes auf der Grundlinie, „ „ „ In= und Auslautes auf der Oberlinie.“

(Abweichungen hievon erfolgen nur, soweit die Unterscheidung sie notwendig macht.)

In der folgenden Sigelliste sind, wenn Sigel verschiedener Klassen in Frage kommen, die der ersten Klasse unter a), die der zweiten Klasse unter b) — und zwar die Kürzungen mittels des Anlautes unter b) 1., die des In= und Auslautes unter b) 2. — aufgeführt.

Zu e. a) eben, neben, gegen, wegen, selten; her (: hehr : Heer), der deren derer, wer; erst; welcher welche welch welch ein; selbst; lezt, jetzt; stets. b) 1. werde (sie werden, er werde). 2. des dem den: denen, dessen; Mensch, er (Fürwort und Vorsilbe): ernst, gewesen.

Zu o. a) doch, noch; komm; so; fort, dort, Form; sondern, besonders besondere besonderer; voll, vor: ver (vorkommen: verkommen); vom, von; solche (: Seele) solcher solch solch ein. b) 1. ob = ober = oben; Volk, schon, groß große großes; konnte, gekonnt; ohne. 2. worden (geworden); soll solle sollen sollte gefollt, will wolle wollen wollte gewollt; mochte, gemocht; oft öfter öftest.

Zu ö. 1. Größe (: große) größer größeres, größt; plötzlich. 2. möge (sie mögen), möchte; können könne könnte.

Zu a. a) all alle allein; an, am, andere; aber; Arbeit; was etwas (etwa); halb = halber; jemand. b) 1. das = daß, bald, ganz, habe (sie haben, er habe), kann, statt; darf. 2. war (sie waren), ward; mag, hatte.

Zu ä. a) während (Präposition und Konjunktion). b) wäre; hätte.

Zu i. a) sich: sicher; tief, Stief (Stiefvater) Stiefel; mit Mitte Mittel Miete; dir, dich; dies diese dieser; wieder (wider); immer, nimmer; niemand: nimm; irgend, nirgend nirgend's; nieder, hin hinten hinter. b) 1. ich, in ihnen: ist; bin, sie, wir, zwischen. 2. sind, nicht nichts, Schrift.

Zu u. a) uns unser unsere unseres: unserer, unserig; unten, unter; durch. b) 1. und oder un= (unverbindbare Vorsilbe); Punkt; (langes z =) zu: (umgestürztes kleines z =) zu vor In= nitiv und Partizip (Gerundiv); durfte, gedurft. 2. wurde (sie wurden); um (darum, warum); muß müssen müsse mußte: mußte gemußt.

Zu **au.** a) auf. b) 1. aus, außer, außen, außerordentlich.
2. Brauch brauchen, Gebrauch gebrauchen gebraucht.

Zu **ü.** 1. über, üben übt, übel; dürfe dürfen dürfte. 2. würde (sie würden).

Zu **ei.** 1. meine deine seine meines meinem meinen meiner; kein keine keiner. 2. Eine: eines einer einen: einem, sein (Zeitwort): sein (Fürwort), sei, seid.

Zu **eu.** 1. euer eure eures eurer, eurige. 2. deutsch.

Zu **äu.** 1. äußere. 2. Bräuche.

Zu § 17: speziell.

Weiterbildungen mittels der Sigel.

I. Wortzusammensetzungen. Die Sigel sind auch in Wortzusammensetzungen anzuwenden; die Verbindung erfolgt, wo keine Undeutlichkeit entsteht.

Aufg. 1. Das Jahr 1870 bedeutet einen Wendepunkt in der Geschichte des deutschen Volkes. 2. Deutschland ist mein Vaterland. 3. Den Griechen fehlte es teils an der sittlichen Tüchtigkeit teils an der notwendigen Einigkeit um ihre Selbständigkeit zu behaupten. 4. Obwohl Demosthenes die Griechen unablässig anfeuernte gegen Philipp von Mazedonien zu kämpfen, erkannten sie dennoch die ihnen drohende Gefahr durchaus nicht. 5. Wohin die Henne geht, dorthin auch laufen die Küchlein. 6. Alzu straff gespannt zerspringt der Bogen. 7. Unternimm nie etwas, wozu du nicht das Herz hast dir den Segen des Himmels zu erbitten. 8. Die Welt ist vollkommen überall, wo der Mensch nicht hinkommt mit seiner Qual. 9. Die Lüge straft sich selbst, indem sie sich immer ärger verwickelt. 10. Ganz spät, nachdem die Teilung längst gesch'nt, naht der Poet. 11. Seitdem in Rom die Reichtümer der ganzen Welt zusammenströmten, ging es dem Verfall entgegen. 12. Die Frage, welche Staatsform die beste sei, hat die Schriftsteller aller Zeiten beschäftigt.

II. Hinsichtlich der Verbindung der Vorsilben, Endungen, Endsilben und Nachsilben mit Sigeln ist zu merken:

a) in der Regel erfolgt die Verbindung;

b) es unterbleibt die Verbindung:

1. der Vorsilben bei den mittels des Aus- und Inlautes gebildeten Sigeln, außerdem bei „dürfen“;

2. der Endungen, Endsilben und Nachsilben bei den Sigeln für: bald, plötzlich, Punkt, speziell, Volk.

(NB! Endungen, Endsilben und Nachsilben, die mit den Sigeln nicht verbunden werden, stehen auf der Oberlinie.)

3. der Vorsilben, Endungen, Endsilben und Nachsilben bei „ganz.“

Aufg. 1. Zur Heilbeführung des Friedens bedienen sich kriegsführende Staaten meist der Vermittlung einer dritten Macht. 2. Man muß zuerst überlegen, bevor man handelt. 3. Mittag steht die Sonne im Süden, Nachmittag geht sie allmählich nach Westen. 4. Übung ist die beste Lehrmeisterin. 5. Seine Ausrufung war höchst sonderbar. 6. Es ist unmöglich Geschenes ungeschehen zu machen. 7. Der Glesant ist vermöge seiner Klugheit zu vielen Diensten zu gebrauchen. 8. Die Wahrheit bedarf keiner Verbesserung. 9. Kein Mensch vermag zu sagen, ob er nicht einmal eines andern Hilfe bedarf. 10. Die Bedürfnisse des Menschen wachsen mit seinem Wohlstand. 11. Irren ist menschlich. 12. Europa ist für die Entwicklung menschlicher

Kultur und Gesittung von allen Erdtheilen am wichtigsten geworden. 13. Wenn für eine große Nation die Ehre auf dem Spiele steht, so bleibt ihr nichts anderes übrig als zum Schwerte zu greifen. 14. Ich bitte dich mir deine Erwiderung baldigst zukommen zu lassen. 15. Immer strebe zum Ganzen, und kannst du selber ein Ganzes nicht werden, als dienendes Glied schließ an ein Ganzes dich an! 21. Sei in allem pünktlich! 22. Die Bevölkerung Deutschlands hat sich seit der Mitte des vorigen Jahrhunderts verdoppelt. 23. Der ältere Kato pflegte seine Reden im römischen Senat also zu schließen: Übrigens bin ich der Meinung, daß Karthago zerstört werden muß.

Anm. 1. a) Folgende Sigel erhalten in Zusammensetzungen eine andere Form: andere: einander; so: sonach, sogar, sogleich, sohin, somit, sobald; soeben, sowohl, sowie: die, sofern, insofern, sofort, so sehr, so lang, so daß, so wenig (ebenso wenig), so viel, so oft.

b) Manche Wörter, die an sich nicht mit Sigeln belegt sind, werden in Zusammensetzungen besigelt:

selber: derselbe dieselbe dasselbe
 desselben demselben denselben, die-
 selben derselben;

jener: derjenige diejenige das-
 jenige desjenigen demjenigen den-
 jenigen, diejenigen derjenigen;

hier: hierher hierbei hierdurch
 hiermit hieraus hierauf hierin, hieran,
 hierunter, hierüber;

Ding: neuerdings, schlechterdings,
 allerdings;

f = { folge: infolge, zufolge, dem-
 zufolge;
 falls: gleichfalls, ebenfalls,
 allenfalls, keinesfalls, je-
 denfalls, widrigenfalls.

ver- { hand: überhand, aller-
 stärktes } hand;
 h = { handen: vorhanden.

weg: hinweg, durchweg, vor-
 weg;

w = { wegs: halbwegs, unterwegs,
 keineswegs;
 wegen: deswegen, meinet-
 wegen, unserwegen, euer-
 wegen, ihretwegen; wes-
 wegen.

überhaupt, zunächst zu den;
 vielleicht: vielerlei, nichts-
 destoweniger.

Aufg. 1. Laßt uns einander unterstützen! 2. Sobald du dir ver-
 traust, sobald weißt du zu leben. 3. Die Erde bewegt sich sowohl um ihre
 eigene Achse als um die Sonne. 4. So weit die Sonne leuchtet, so weit ist
 niemand hoffnungslos. 5. So viel Köpfe, so viel Sinne. 6. Wer sagt, daß
 er ein Geheimniß bewahre, hat dasselbe schon verraten. 7. Denjenigen, die
 den Tod fürs Vaterland gestorben sind, wollen wir ein ehrenvolles Andenken
 bewahren. 8. Bis hieher und nicht weiter! 9. Hierin haben wir uns ge-
 täuscht. 10. Hierüber wollen wir ein anderesmal sprechen. 11. Hiermit
 benachrichtige ich dich, daß ich leider in Folge Fortdauer meines Unwohlseins
 meine Abreise neuerdings verschieben muß. 12. Unterwegs können wir
 keinesfalls unsere Vorräte ergänzen. 13. Wo wahre Frömmigkeit schwindet,
 nehmen die Laster überhand. 14. Der Winter hat hinweggenommen der
 Erde grünes Kleid. 15. Meinetwegen magst du überhaupt tun, was dir
 beliebt. 16. Tu zunächst das Notwendige, dann das Nützliche! 17. Ach
 vielleicht, indem wir hoffen, hat uns Unheil schon getroffen. 18. Rußland
 ist ein Reich von riesiger Ausdehnung; nichtsdestoweniger wurde es von dem
 viel kleineren Japan gänzlich besiegt.

2. Der Kurrentschrift nachgebildete Sigel sind: Januar Februar
 April Juli¹⁾ August September Oktober November Dezember, eventuell,
 circa, sogenannt, im Jahre, d. h., z. B., 2c., usw., u. s. f.

¹⁾ „Juni“ darf wegen der Verwechslung mit „Januar“ nicht gekürzt werden!

3. Begriffswörter, die von den Stämmen hab, nicht, in, ob, statt,
 nieder, will, stet, speziell abgeleitet sind, sind auszusprechen.

4. Auch die mit Sigeln belegten Wörter sind, wo die Deutlichkeit es
 erfordert, auszusprechen.

Alphabetische Sigelliste

(einschließlich der mit Sigeln belegten Vorfilben).

| | | | |
|--------------------|-----------------|---------------------|--------------------|
| 1. ab | 21. darum | 39. eventuell | 54. her, hervor: |
| 2. aber | 22. daß des dem | 40. ex, extra | heran, herab, |
| 3. all, aller= | den | 41. einfach | herauf, |
| dingſ | 23. daß heißt | 42. keinesfalls, | heraus, |
| 4. am | | jedenfalls | herüber |
| 5. an, andere | 24. der, deren, | 43. Februar | 55. hier: hierauf, |
| 6. ana | derer; der= | 44. infolge, dem= | hieraus, |
| 7. April | jenige, der= | zufolge | hierin, |
| 8. Arbeit | selbe | 45. Form, Re= | hierüber |
| 9. auf | 25. dessen | form | (aber: hie) |
| 10. August | 26. deutsch, | 46. für | 56. hin, hindurch: |
| 11. aus, außer, | deutsch | 47. ganz ganzes, | hinan, hinab, |
| außen | 27. Dezember | gänzlich, er= | hinauf, |
| 12. außerordent= | 28. dich, dir | gänzen Er= | hinaus, |
| lich | 29. dies dieser | gänzung | hinüber: hin= |
| 13. äußern, äu= | 30. doch | 48. gegen | ein |
| ßerlich | 31. dort | 49. gewesen, ge= | 57. hin, hinten, |
| 14. bald, baldig, | 32. durch | habt | hinter |
| in Hälde | 33. eben | 50. groß große: | 58. ich |
| 15. beſonders, be= | 34. einander | Größe, | 59. im Jahre |
| sondere, inſ= | 35. eine eines | größere, | 60. in, inter, |
| besondere | einer einen | größt | iñnen: innen |
| 16. bin | einem | 51. habe (haſt, hat | 61. immer |
| 17. Brauch, brau= | 36. er (Fürwort | uſw.) (ſie ha= | 62. irgend |
| chen, Bräuche, | u. Vorfilbe) | ben, er habe), | 63. iſt |
| Gebrauch) | 37. ic. | hatte, hätte | 64. Januar |
| 18. zirka | 38. euer euere | 52. halb=halber | 65. jemand |
| 19. daſtehen: | euereſ | = halben | 66. jezt, jezig |
| ſtehe da | euerer, eurig | (außerhalb, | 67. Juli |
| 20. darf dürfte | | allenthalben, | 68. kann können |
| dürfen dürfte, | | alterſhalber) | könne könnte |
| gedurft; be= | | 53. allerhand, | konnte |
| darf, Bedürf= | | vorhanden | gekonnt |
| niſ | | | |

Alphabetische Sigelliste.

| | | | |
|--|--|--------------------------------|---------------------------------------|
| 1. . | 21. ϱ | ω, ω' | 54. $2, 2, \rho, \rho, \rho, \rho,$ |
| 2. < | 22. $e^o 2 \sim$ | 39. γ | γ, γ, x |
| 3. σ, σ' | 23. $e\sigma$ | 40. σ, σ | 55. $\sigma: \sigma, \sigma, \sigma,$ |
| 4. ϱ | 24. $\varrho, \varrho, \varrho, \varrho, \varrho,$ | 41. \sim | $\varrho (<: \varrho)$ |
| 5. \sim, ϱ | ϱ | 42. γ, ϱ | 56. $2, 2, \rho: \rho,$ |
| 6. .. | 25. σ | 43. ρ | $\rho, \rho, \rho, \rho, \rho, \rho:$ |
| 7. τ | 26. ll | 44. γ, γ' | 2 |
| 8. \checkmark | 27. ef | 45. ρ, ρ | 57. $2, 2, \rho, \rho$ |
| 9. γ | 28. ρ, ρ | 46. ρ | 58. ρ |
| 10. ω | 29. ff | 47. ρ, ρ, ρ, ρ | 59. ρ |
| 11. $\varrho, \varrho, \varrho$ | 30. ϱ | ρ | 60. $\rho, \rho, \rho, \rho, \rho$ |
| 12. ϱ | 31. e | 48. ρ | 61. ρ |
| 13. $\varrho, \varrho, \varrho$ | 32. e | 49. ρ | 62. ρ |
| 14. ρ, ρ, ρ, ρ | 33. ρ | 50. $\rho: \rho, \rho,$ | 63. ρ |
| 15. ρ, ρ, ρ | 34. ρ | ρ | 64. ρ |
| 16. ρ | 35. ρ, ρ, ρ, ρ | 51. $\rho (\rho, \rho, \rho),$ | 65. ρ |
| 17. ρ, ρ, ρ, ρ | ρ | ρ, ρ | 66. ρ, ρ |
| 18. ρ | 36. ρ | 52. $\rho (\rho, \rho, \rho),$ | 67. ρ |
| 19. $\rho: \rho$ | 37. ρ | ρ | 68. ρ, ρ, ρ |
| 20. $\rho, \rho, \rho, \rho, \rho, \rho$
ρ, ρ, ρ | 38. ρ, ρ, ρ | 53. ρ, ρ | ρ, ρ |

| | | | |
|-----|------|------|------|
| 69. | 88. | 105. | 122. |
| 70. | 89. | 106. | 123. |
| 71. | 90. | 107. | 124. |
| 72. | 91. | 108. | 125. |
| 73. | 92. | 109. | 126. |
| | 93. | 110. | 127. |
| 74. | 94. | 111. | 128. |
| 75. | 95. | 112. | 129. |
| 76. | 96. | | |
| 77. | 97. | | 130. |
| | 98. | | 131. |
| 78. | 99. | 113. | 132. |
| 79. | 100. | 114. | 133. |
| 80. | | 115. | 134. |
| 81. | 101. | 116. | 135. |
| 82. | 102. | 117. | |
| 83. | 103. | 118. | 136. |
| 84. | | 119. | 137. |
| 85. | 104. | 120. | 138. |
| 86. | | 121. | 139. |
| 87. | | | |

| | | | |
|----------------------|---------------------|--------------------|--------------------|
| 69. fein | 88. Oktober | 105. speziell: | 122. vom, von |
| 70. kom(m) | 89. plötzlich | Spezial, | 123. vor, zuvor |
| 71. kon, kontra | 90. Punkt, | Spezialität | 124. während |
| 72. legt | pünktlich: | 103. statt: ge= | 125. wäre |
| 73. mag möge | Inter= | statten, statt= | 126. war, ward |
| mochte | punktion | lich | 127. warum |
| möchte ge= | 91. schon | 107. stets: stetig | 128. was, etwas, |
| mocht, mög= | 92. Schrift, | 108. Stief-, Stift | etwa |
| lich, ver= | schriftlich, | 109. sub | 129. weg: hin= |
| möge(n) | Inschrift, | 110. tief, Ver= | weg; meinet= |
| (Vermögen) | Überschrift | tiefung; | wegen, wes= |
| 74. meine deine | 93. sei, seid, sein | Typus | wegen; |
| feine, meines | 94. selbst | 111. trans | Halbwegs |
| usw. | 95. selten | 112. über, über= | 130. welche welch |
| 75. Mensch, | 96. September | aus, überall, | 131. wer |
| mensächlich, | 97. sich | überhaupt; | 132. werde (wirft |
| Menschheit | 98. sie | gegenüber; | wird usw.) |
| 76. mit, Mitte, | 99. sind | übzig, über= | (sie werden, |
| Mittel, Miete | 100. so: sonach, | gens; Übel; | er werde) |
| 77. muß müssen | sobald: so= | üben, geübt, | 133. wieder |
| müßte mußte | eben, sowie, | Übung, | (wider), er= |
| müßte | sosort, so oft | Ausübung, | widern Er= |
| gemußt | 101. sogenannt | üblich | widerung |
| 78. neben | 102. solche solcher | 113. ultra | 134. wir |
| 79. nicht nichts, | solch | 114. um | 135. wollenwolle |
| nichtsdesto= | 103. soll sollen | 115. und, usw., | will wollte |
| weniger | sollte gesollt | u. s. f. | gewollt: |
| 80. nieder | 104. sondern, | 116. uns unser | Wille |
| 81. niemand, | sonderbar: | unsere un= | 136. worden ge= |
| nimmer | besonders, | ferer, unfrig | worden |
| 82. nirgend, nir= | insbeson= | 117. unten, unter | wurde |
| gendß | dere, Beson= | 118. ver= | würde |
| 83. noch | derheit | 119. vielleicht | 137. zu, zunächst, |
| 84. November | | 120. Volk Völker, | zurück, zu= |
| 85. ob = ober = | | bevölkern | kommen |
| oben (ob= | | Bevölkerung | 138. s. S. |
| wohl, ober= | | 121. voll, völlig, | 139. zwischen. |
| halb) | | Völlerei | |
| 86. oft öfter öftest | | | |
| 87. ohne, Ohn= | | | |
| macht | | | |

Anhang.

Uebersetzung der Beispiele auf den lithographischen Tafeln.

Elementarkursus.

I. 1. wem, wen; Memmen, nennen, wenn.

2. beben, weben; benen; weg, Degen, geben; heben, hegen, hemmen; nehmen, dehnen; weh, geh; eben, Eden; Wege, wehe, gehe, bebe, webe, dehne, Ebene.

3. k: kennen, fenne; necken, necke, wecken, wecke, Becken, decken, Decke, Hecken, Hecke, Gede.

r: Reden, rede, Neben, Rebe, Weber, rennen, Kenner, Menner, Renner, mehr, ehren.

s: Besen, Wesen, Weser; sehnen, sehr, Segen, sehe, es. Renner rennen sehr.

l: Rehle; leben, lege, lese, lehne; Nebel, Regel, Sebel.

o: Weg; wog, wohnen, wohl, Vogen, Bohne, Vock, Mohr, Mode, Donner, Dohle, Konne, lobe, lohne; wo; Dhr, Dde, Ddem. Lebe wohl! Wo wohnen Mohren?

4. Heze; jener jenes jenem jene; jedes jedem jede, je; quer, bequem. Geh jenen bequemen Weg!

a: Name, Dame, Rad, Laden, Nadel, labe, Rabe, Wagen, jagen, Sage, Nagel, sagen, nah, sah, man (Mann), Wahn (wann), baden, haden (Hafen), Raden, wahr, Fahr, malen (mahlen), Wahl, fahl, Qual, Gas, Hase, las, Max, General, Kamerad. Sätze. 1. Man rede Wahres. 2. Jener Mann sah Hasen. 3. Jene Damen lasen Sagen. 4. Man lege jenen Degen weg. 5. Gab es je Hezen? 6. Wo sah man jenen Mohren?

Signel. a) Sätze. 1. Geh bald weg! 2. Sage es ganz! 3. Man lese jene Sage ganz. 4. Wo kann man leben? 5. Man kann es jedem sagen. 6. Kann man jene Mode loben? 7. Max kann jene Regel bald ganz. 8. Jedes Wesen hat Leben. 9. Jene Damen haben Neben.

b) Er kann, er hat, sie kann, sie hat, er kam, sie kamen. — Sätze. 1. Er kann bald lesen. 2. Kann er es sagen? 3. Er ehre sie. 4. Legen sie es weg! 5. Kann sie es bald ganz?

c) Der Donner, der Hogen, das Jahr, das Leben, die Dame, die Qualen. Sätze. 1. Der Mann hat es bequem. 2. Er lese das ganz. 3. Kann sie das loben? 4. Die Damen loben die Oden sehr. 5. Er hat die Wahl.

d) Des Jahres, dem Jahre, den Hasen. Sätze. 1. Man kann die Wahl des Mannes loben. 2. Kann man das dem Maler bald sagen? 3. Ehre dem General! 4. Sie jagen den Hasen.

II. t: beten, redet, bot, Not, Lot; Tenne, Tanne, Tadel. Die Nonnen beten.

f: Hefe, Ofen; fegen, fahren, Fafer. Sie fegen die Tenne. Er kann bald fahren.

v: Eleve; Venen.

p: Wappen, Lappen, Kappe, Rappe, tappen; Pegel, packen.

z: zehren, Zahn, Zahl, Zehe; Mezen, wezen, hezen, setzen, Neze: Neß, Nase, Saß, Taze.

c: Ceres.

Sigcl. Für wen, für das Jahr, für das Volk, dem Punkt, Punkt für Punkt, rede nicht, zu wem, zu bald, zu dem Volk. Sätze. 1. Lesen Sie das Saß für Saß! 2. Es lebe das Volk! 3. Rede den Rappen nicht! 4. Redet nicht zu bald!

i: mehr: mir, biß, Bier, hier, Niese, lies, Wienen (binnen), Mienen, Sinne, nide, Nize: niese, zielen, zieren, vier, viele: siele, viel: fiel; gib, Giebel, Bibel, lieben, sieben, Himmel, nimm, sieben, siegen, liegen, lieh, zieren, Zimmer, ziehe, Vieh. Sätze. 1. Lies mehr Sagen! 2. Lies den Saß ganz! 3. Ziere das Wappen! 4. Hier gab es viele Wienen. 5. Lies die Bibel! 6. Sie zieren den Giebel. 7. Sieh jene Tanne! 8. Gib dem Manne den Lohn! 9. Kann Max das Lied ganz?

Sigcl. Wir loben, wir haben, wir werden, werden wir, er wird, sie wird, er wird haben, sie wird nicht haben, wird er haben, wird sie nicht haben. Sätze. 1. Wir lieben jene Mode nicht. 2. Es wird bald Regen geben. 3. Er wird das Punkt für Punkt sagen. 4. Wird er hier nicht reden? 5. Wir lieben den Tadel nicht. 6. Wird jenes Volk wohl bald siegen?

III. 1) st: Neß, Neß, best, Westen, Dsten, Moß, Maß, List, nißen; Steppe, Stapel.

pf: Pfanne, Pfennig, Kapf.

ch: Vech, Vach, Dach, Wache, Rache, Sache, nach, iteche, Stachel; wehen, gehen, sehen; wachen, machen, lachen, Sachen.

cht: Decht, Recht, zecht: Zeche; mache: machte, lache: lachte, wache: wachte. Sätze. 1. Wo wird der Nabe das Neß haben? 2. Geh nach Westen, nicht nach Osten! 3. Nimm nicht Rache! 4. Wir werden wachen. 5. Man kann es nicht jedem recht machen. 6. Geh faste! 7. Der Himmel lacht. 8. Wahl macht Qual.

u: Muse, nun, nur, zur; Riemen: Rum, Nummer, Kummer, zum, Duben, Zübel, Zuden, Vude, Kugel, Zug, Ruße, stumm, Stube. Sätze.

1. Geh zur Ruh! 2. Wir gehen bald zur Bahn. 3. Wir haben nur wenig Lohn. 4. Wir werden zum Dome gehen. 5. Wir kamen nur zur Not zum Zuge recht.

au: Maus, Haus, Launen, Zaun, staunen; Baum, kaum, Raum, Zaun, Daumen, Gaumen, Laub, Raub, sauber, Zauber, taub: Taube, taugen, Taumel, Staub, Staude. Sätze. 1. Wir werden bald nach Hause gehen. 2. Sie hat viele Launen. 3. Sie kamen kaum zu dem Zuge recht.

2) sch: scheren, Schar, Scham, Schaden, Schatz, Schach, Schacht, Schienen, schicken, Schimmer, schied, Schub, Schuh, Schaum; Maschen, naschen, haschen, Taschen, rasch.

tsch: Tscheche, quetschen, pattschen, Etsch.

sp: Specht: recht, Span: Bahn, Spiegel: Ziegel, spinnen, spiele, Speck, sparen, Spas, spazieren, Spur, Spule; Wespe: webe, Kaspar.

ng: mengen, fengen, Engel, eng: Enge, lang: lahm, Rang, bang, Wange, Gang, Sang, Fang, Spange: Zange, ging, fing, Ring, Finger, jung, Lunge, Zunge. Sätze. 1. Man schicke nach dem Mann! 2. Dies rasch jene Ode! 3. Wo wohnen die Tschechen? 4. Spare mehr! 5. Spiele nicht zu viel! 6. Die Wespen stechen. 7. Er kann mir nicht bange machen. 8. Staub schadet der Lunge. 9. Wann ging die Dame spazieren? 10. Zahlen haben Zungen.

Sigcl. 1. Er kann schon Schach spielen. 2. Jene Menschen beten wenig. 3. Es lebe das deutsche Volk!

IV. 1) **a:** Ahnen, Amen, Adel, Angel, Afche, ach, acht; da, ja, Anna;

i: Igel, Isar, Ida; nie, Manie, Chemie;

u: Uan; Au;

au: Au, Auge, auch; Gau, hau, schau.

Sigcl. a) Er war, wir waren, ich habe, ich war, in dem Hause, in dem Auge, er ist, sie ist. Sätze. 1. Die Uanen waren rasch da. 2. Die Menschen beten in der Not. 3. Das Leben ist nicht lang. 4. Der Igel ist in der Au. 5. Ich war auch schon in jenem Gau. 6. Ida war nie in jenem Hause.

b) Ich und er, ich wurde, wir wurden, auf dem Ager, aus dem Auge. Sätze. 1. Rede nicht viel und rede wahr! 2. Schau auf zum Himmel! 3. Aus den Augen, aus dem Sinn. 4. Auch aus enger Kammer kann man in den Himmel sehen. 5. Die Huben spielen auf dem Ager.

Vorhilfe ge: gegeben, gesehen, geschehen, genommen, gelogen, geladen, gefangen, geschieden, gesungen; genehm, gerad, genug, genau; Gebet, Gefang, Gefahr. Sätze. 1. In dem Dien wird gebaden. 2. Wo wurde jener Maler geboren? 3. Anna macht das nie genau. 4. Achte genau auf den Weg. 5. Wir achten und lieben den, der gerade ist.

Sigcl. Ich war gewesen, wir haben gehabt.

2) ei. I: lese: lies: leise, Riese: Reise, Kiel: Reil, Ziel: Zeile, weise, weil, Teil; Leib, reiben, Scheiben, Heim, zeige, Teig, steigen, weihen, leihen, reif, Seife, steif, reizen, geizen, Weizen; Eisen, eigen; bei; meide, beide,

Weide, Scheide, Leid, Reid, Eid. Sätze. 1. Geh leise! 2. Ich werde bald reifen. 3. Der Weizen ist schon reif. 4. Meister werden nicht geboren. 5. Leide und meide! 6. Nur das Leid wird nicht beneidet.

II: weit, Zeit, reiten, leiten, Seiten; Reich, Teich, weiche, Leiche, Zeichen, Eiche; leicht, feicht, reicht, weicht. Sätze. 1. Die Zeit teilt, eilt, heißt. 2. Sparen wir in der Zeit, haben wir in der Not. 3. Geben ist Sache der Reichen. 4. Die Zeit wird kaum reichen. 5. Nicht jedes Lob gereicht zur Ehre.

III: ein, rein, mein, dein, sein, Wein, Bein, fein, Pein, Stein, meinen, Leine, einig, Feind, Freund, gemein, Gemeinde. Sätze. 1. Das ist ein feiner Wein. 2. Aus Most wird Wein. 3. Dein Auge ist nicht ganz rein. 4. Meide auch den Schein! 5. Die Eiche ist ein Baum. 6. Mein Loß hat gewonnen. 7. Weicht dem Feinde nicht! 8. Mein Freund wurde auch bald dein Freund.

Sigel. a) 1. Sei bescheiden! 2. Sei nie gemein! 3. Seid einig, Freunde! 4. Der Sieg wird nicht leicht sein. 5. Lieber sein denn scheinen!

b) 1. Deine Rede sei wahr! 2. Gib jedem das Seine! 3. Sieh auf deine eigenen Sachen! 4. Dein Ohr leih' jedem, wenigen deine Zunge 5. Schuster bleib bei deinem Leisten! 6. Die Feinde meines Freundes waren auch meine Feinde.

c) Eine Maus, eines Freundes, einer Zeit, einen Teil, aus einem Haus, keiner meiner Freunde. Sätze. 1. Eines Mannes Rede ist keine Rede. 2. Ein Ziegel macht kein Dach. 3. Mein Freund hat keinen Feind! 4. Einmal ist nicht keinmal.

Vollständige systematische Darstellung.

(Von nun an sind nur mehr die Sätze und zusammenhängenden Stücke, nicht aber die einzelnen Beispiele übersetzt.)

§ 2. 1. Der See ladet zum Bade. 2. Auf dem Meer sah man ein Boot. 3. Wohlleben macht leere Taschen. 4. Auf dem Dach ist ein Paar Tauben. 5. Die meisten Mohren haben reiches Haar.

§ 3. 1. Die Maus ist in die Falle gegangen. 2. Die Tauben girren. 3. Jener Herr hat das Meer schon gesehen. 4. Herrenlos ist auch der Reiche nicht. 5. Langes Harren macht den Menschen zum Narren. 6. Besser eng und wohl denn weit und weh. 7. Ich nicht zu viel! 8. Max hat die Wette gewonnen. 9. Sei offen!

§ 4. I. 1. Die Jahre fliehen. 2. Ein Mann, ein Wort. 3. Not lehrt beten. 4. Not kennt kein Gebot. 5. Die Schale der Nuß ist hart. 6. Das Wasser benagt den Damm. 7. Junger Geiß faßt leicht. 8. Wo steht das Heer der Feinde? 9. Bonn ist eine Stadt.

II. 1. Kleiner Riß, kleine Naht. 2. Staub bleibt Staub. 3. Die Erle ist ein Baum. 4. Das Auge ist ein edles Kleinod. 5. Der Segen des Herrn macht reich. 6. Aus Knospen werden Blumen. 7. Das Wasser hat

keine Balken. 8. Man kann nicht jeden Berg eben machen. 9. Lange geborgt ist nicht geschenkt. 10. Auch dem besten Hirten frißt der Wolf ein Lamm.

Ann. 1. Zeit ist Geld. 2. Geld regiert die Welt. 3. Einen edlen Herrscher liebt das Volk. 4. Pflanzen gedeihen nicht in jedem Boden.

IV. 1. Rechtes ehre, Schlechtem wehre! 2. Die Schlacht war geschlagen. 3. Vielen gefallen ist schlimm. 4. Die Glocken klangen. 5. Glaube dem Schelme nicht! 6. Lerne schneller zeichnen!

V. 1. Günst hebt die Kunst. 2. Ernst ist das Leben, heiter die Kunst. 3. Die Gemsen bleiben gerne in den Felsen. 4. Ems ist ein Bad. 5. Ist er schon in Sachsen gewesen? 6. In jenen Schlachten wurden die Perser leicht besiegt. 7. Geh rechts! 8. Der Dachs geht nachts auf Raub aus. 9. Man hat Psalmen gesungen. 10. Er wird nichts Rechtes werden. 11. Hat die Glocke bereits geschlagen?

VI. 1) 1. Die Knechte dreschen. 2. Leide und trage! 3. Hassen wir jeden Trug! 4. Leben heißt streben. 5. Das Braut wurde zum Gestade getrieben. 6. Gestrenge Herren regieren nicht lange. 7. Prahle nicht! 8. Pflege die Kranken! 9. Ehre die Greise! 10. Kunst bringt Brot und Günst. 11. Haß und Neid bringt Qual und Leid. 12. Aus dem Felsen sprang ein Quell. 13. Viel Geschrei, wenig Wolle. 14. Auf den Wellen trieb ein leeres Boot.

2) 1. Die Krähen krächzen. 2. Die Kämpfer lechzten nach Wasser. 3. Schmiede das Eisen, wenn es heiß ist! 4. Zwang hält nicht lang. 5. Schwer beladen schwankt der Wagen. 6. Der Kampf ist schwer gewesen. 7. Glaube falschen Schmeichlern nicht!

VII. 1. Schlehen sind herb. 2. Das Glas ging in Scherben. 3. Des Landes Weise ist des Landes Ehre. 4. Viel Glanz blendet die Augen. 5. Der Mond ist der Trabant der Erde. 6. Schwerter sind schwer. 7. Prahler sind schlechte Zahler. 8. Kein Mensch weiß, wann er sterben wird.

§ 5. 1. Auch der Gerechte kann fallen. 2. Lehret die Kleinen! 3. Mancher redet viel und weiß wenig. 4. Schlechtes Leder, schlechte Schuhe. 5. Der Reider wird sterben, der Reid nie. 6. Die Blätter mancher Palmen gleichen Fächern. 7. Mancher wackere Fechter ist gefallen. 8. Mehrere Wächter bewachten den Kerker. 9. Der Wanderer wanderte bei manchem schlechten Wetter. 10. Mehrere Jäger fehlten den Eber. 11. Der Gerber gerbt das Leder. 12. Ich kam, sah, siegte. 13. Besser machen ist die beste Buße. 14. Jeder ist der beste Dolmetscher seiner Worte. 15. Jeder Stand hat seinen Frieden, jeder Stand hat seine Last.

Stigl. 1. Wer nicht strebt, der nicht lebt. 2. Erst ring, dann sing! 3. Rechnet schnell das erste Beispiel! 4. Welch ein Mensch! 5. Selbst ist der Mann. 6. Jetzt seid bereit! 7. Das Letzte ist nicht stets das Beste.

§ 6. I. a. 1. 1. In Rosen wohnen viele Polen. 2. Der Tod reitet schnell. 3. Lange tobte der Kampf. 4. Sei frei, froh, fromm! 5. Man kann nicht leicht gegen den Strom schwimmen. 6. Er sprach den Prolog in trockenem Ton.

2) 1. Der Mensch denkt, Gott lenkt. 2. Die Frommen preisen Gott. 3. Gott sei mein Hort in Not und Tod! 4. Gold macht hold. 5. Wer hoch steigt, kann hoch fallen. 6. Er hat den Nagel auf den Kopf getroffen. 7. Hohler Kopf lernt schwer.

b) 1. Morgen macht Sorgen. 2. Besser nicht begonnen, denn nicht besonnen. 3. Wohl gezogen, nie gelogen. 4. Aufgehoben ist nicht aufgehoben. 5. Das Roß gehorcht dem Sporn des Reiters. 6. Der Koch forderte hohen Lohn. 7. Zum Kranken wurde der Doktor geholt.

Sigel. a) 1. Die Genssen steigen hoch und werden doch geschossen. 2. Das hohe Pfingstfest war gekommen. 3. Wann kommt der Komet? 4. Raht' ich, so roht' ich. 5. Wer gar so hoch trägt seinen Kopf, der ist gar wohl ein eitler Tropf. 6. Fahre so fort! 7. Das ist nur eine leere Form. 8. Wir lernen nicht für die Schule, sondern für das Leben. 9. Voll ist toll. 10. Ein Tropfen macht das Meer nicht voller. 11. Auf der Welt ist nichts vollkommen. 12. Gewalt geht vor Recht. 13. Die Zeit vergeht. 14. Hoch klingt das Lied vom braven Mann. 15. Von dem hohem Dome klang der Glocke Grabgesang. 16. Kann man noch solche Rosen bekommen?

b) 1. Ob er wohl noch kommt? 2. Für das Korn ist ein hoher Zoll erhoben worden. 3. Ohne Fleiß kein Preis. 4. Keine Rosen ohne Dornen. 5. Schon mancher wollte Großes vollbringen, konnte es jedoch nicht. 6. Wir sollen stets Gott ehren. 7. Er sollte oft kommen, mochte jedoch nur selten. 8. Eine nicht besonders große, jedoch tapfere Schwadron Dragoner war zur Ketterin des Heeres geworden.

§ 7. 1. Der Himmel ist gerötet. 2. Die Römer waren die Herren des Erdkreises. 3. Die Störche fressen gerne Frösche. 4. Auf einen groben Mox gehört ein grober Keil. 5. Der Horcher an der Wand hört seine eigne Schand. 6. Fernen Donner hör' ich rollen. 7. Steter Tropfen höhlt den Stein. 8. Fest ist des Königs Thron. 9. Hoch lebe der König! 10. Das Ende krönt das Werk. 11. Schwöre nicht falsch! 12. Glaube ohne Werke ist eine Lampe ohne Öl. 13. Hoch flogen die Vögel. 14. Dort oben steht ein schönes Schloß. 15. Je größer die Not, desto näher Gott. 16. Möge Gott ihn leiten! 17. Welcher Mensch könnte das hoffen? 18. Wer möchte die Größe der Welt ermessen?

Der eitle Frosch.

Ein Ochse weidete in der Nähe eines Teiches, in welchem viele Frösche waren. Einer von den letzteren, der gerne große Worte machte, sagte stolz zu seinen Kameraden: „Seht den großen Ochsen dort, so groß kann ich auch werden.“ Dann blähte er seinen Leib auf und fragte seine Genossen, ob er nun so groß sei. Jene lachten ihn aus. Jetzt blähte er seinen Leib noch mehr auf und fragte zum zweitenmal, ob er nun die Größe eines Ochsen habe. Auch jetzt wurde er verlacht. Nun blähte er seinen Leib noch mehr auf, bis er zuletzt zerplatzte.

§ 8. I. a. 1. Kommt Zeit, kommt Rat. 2. Streng sei die Strafe, doch nicht hart! 3. Der Staat kann ohne Gesetze nicht bestehen. 4. Die Watte wird aus Wolle bereitet. 5. Zu satt macht matt.

b. Sätze. 1. Rat nach der Tat kommt zu spät. 2. Schnell folgt der bösen Tat die Strafe. 3. Weiser Rat und tapfere Tat erhalten den Staat. 4. Gott ist der Vater der Menschen. 5. Grillen stammen vom Vater Gram. 6. Den tapferen Soldaten traf eine Granate. 7. Erst die Saat, dann die Ernte.

III. 1. Wollen wir die Taten der Ahnen nachahmen! 2. Jung gewohnt, alt gethan. 3. Man ist nichts so heiß, als es gekocht ist. 4. Besser spät als nie. 5. Amosen, das von Herzen kommt, dem Geber und dem Nehmer frommt. 6. Besser arm in Ehren als reich in Schanden.

Sigel. 1. Nimm Rat von allen! 2. Nicht alle können alles. 3. Zu allem können wir nicht Ja und Amen sagen. 4. An Gottes Segen ist alles gelegen. 5. Gleich sei keiner dem andern, doch gleich sei jeder dem Höchsten! 6. Mancher redet anders, als er denkt. 7. Rede wenig, aber wahr! 8. Alles hat sein Aber. 9. Je mehr Arbeit, desto mehr Ehre. 10. Nicht alle loben anderer Arbeiten gerne. 11. Was nicht ist, kann noch werden. 12. Der ist frei, der will, was er soll. 13. Können wir nicht, was wir sollen, so sollen wir doch wollen, was wir können. 14. Halb begonnen ist halb gewonnen. 15. Geteilter Schmerz ist halber Schmerz. 16. Man darf nicht alles tun, was man möchte. 17. Er mag das Beste gewollt haben. 18. Er hatte anders sagen wollen. 19. Sie hatten keine Waffen.

Nachsitzen. 1. Seid nicht so lebhaft! 2. Wir sollen den Eltern dankbar sein. 3. Sparschaft gibt Barschaft. 4. Die Botschaft hör' ich wohl, allein mir fehlt der Glaube. 5. Jene Arbeit war nicht einfach. 6. Die Landschaften des Mondes sind für das bloße Auge nicht wahrnehmbar.

§ 9. 1. Alte Schäden heilen schwer. 2. Leer gebrannt ist die Stätte. 3. Das Wort ändern ist so viel als anders machen. 4. Gäbe es keinen Fehler, so gäbe es keinen Stehler. 5. Nähme jeder, was er wollte, so bekäme keiner, was er sollte. 6. Fetter Herd nicht lange währt. 7. Könige haben viele Räte. 8. Der Halm hat die Ähre, aber die Ähre hat die Ehre. 9. Während der Arbeit tändle nicht! 10. Wäre er doch hier! 11. Hätte er doch gesagt, was er hatte sagen wollen! 12. Sie hätten das einfacher machen können.

§ 10. I. a. 1) 1. Es werde Licht! 2. Die Weltgeschichte ist das Weltgericht. 3. Wo kein Kläger ist, ist auch kein Richter. 4. Nächst Gott sind die Eltern die größten Wohltäter der Kinder. 5. Lernen bildet.

2) 1. Wer nicht wagt, gewinnt nicht. 2. Der Wille gilt oft für die Tat. 3. Kindes Leid ist bald gestillt. 4. Wer der Dichtkunst Stimme nicht vernimmt, ist ein Barbar. 5. Aus der Wolke quillt der Segen, strömt der Regen. 6. Das Schiff ist an einer Klippe gescheitert. 7. Tapferer Angriff ist halber Sieg. 8. Jedes Tier kennt seine Krippe. 9. Die höchsten Spitzen sind den Blitzen am nächsten. 10. Mancher Offizier hat von der Pike auf gebient. 11. Edle Sitten sind der beste Abel. 12. Hitzig ist nicht witzig. 13. Je näher dem Gipfel, desto größer der Fall.

b. 1. Rajch tritt der Tod den Menschen an. 2. Lieber gelitten als gestritten! 3. Munter fördert der Wanderer seine Schritte.

III. 1. Spät kommt ihr, doch ihr kommt. 2. Hört ihr, wie der Donner rollt? 3. Wir alle irren, nur irret jeder anders. 4. Im Kriege ist das Letzte nicht der Krieg. 5. Sein immenses Wissen wird jedem imponieren. 6. Wie die Arbeit, so der Lohn.

Einzel. 1. Ein jeder zählt nur sicher auf sich selbst. 2. Tiefe Stille herrscht im Wasser. 3. Mancher Titel bringt keine Mittel. 4. Erkenne dich selbst! 5. Bei dem halte still, der dich und nicht das Deine will! 6. Liebes Kind, komm, geh mit mir, gar schöne Spiele spiel' ich mit dir! 7. Wer hat dir dies mitgeteilt? 8. Die Finsternis sei noch so dicht, dem Lichte widerleht sie nicht. 9. Was vergangen, kehrt nicht wieder. 10. Fest steh immer, still steh nimmer! 11. Die meisten Stimmen haben nicht immer das meiste Gewicht. 12. Ein Blitz hat die Eiche niedergeschmettert. 13. Sieh vor dich, nicht hinter dich! 14. Nirgends ist es schöner als in der Heimat. 15. Eine schöne Schrift empfiehlt immer. 16. Niemand ist sicher, daß er nicht plötzlich stirbt. 17. Zwischen Lech und Iller ist schwäbisches Gebiet.

Nachsilben. 1. Ehrlich währt am längsten. 2. Klippen und Risse sind für Schiffe gefährlich. 3. Gar tiefer Sinn liegt oft im kindlichen Spiel. 4. Ändlich, sittlich. 5. Die Rose ist die Königin der Blumen. 6. Alles Irdische ist vergänglich. 7. Der Kölner Dom ist ein herrliches Werk des gotischen Stiles. 8. Sei immer artig! 9. Nichts währt ewig. 10. Tote werden nicht mehr lebendig. 11. Nur was ewig ist, ist wichtig, alles andere ist nichtig. 12. Gott ist mächtiger als die Mächtigen der Erde. 13. Im Tode endigt alles Leid. 14. Ausnahmen bestätigen die Regel.

Der stumme Lastträger.

„In einer engen Gasse kam einem feingekleideten jungen Mann ein Arbeiter entgegen, der einen schweren Balken trug. Da dieser mit seiner Last nicht ausweichen konnte, rief er beständig: „Vorgesehen, vorgesehen!“ Das vornehme Herrchen hörte es auch, aber es dachte, jener möge ihm aus dem Wege gehen, und wich nicht aus. So erhielt es einen empfindlichen Stoß. Es verklagte den Arbeiter, der vor Gericht erschien, aber auf alle Anklagen kein Wort sagte. „Der Mann“, bemerkte der Richter, „ist ja stumm“. „Glauben Sie es nicht“, rief der Kläger, „auf der Straße schrie er wie besessen“. „Was rief er denn?“ fragte der Richter. „Vorgesehen“, rief er in einem fort, „vorgesehen!“ „So?“ sagte der Richter, „und da wollt ihr noch klagen?“

§ 11. I. a. 1) 1. Suchet, so werdet ihr finden. 2. Jede Stunde ist wichtig, jeder sind wir pflichtig. 3. Der Bund wurde zu Schutz und Trutz geschlossen. 4. Dulde, so duldet man dich wieder. 5. Der ist nicht quitt der den Rest noch schuldig ist.

2) 1. Ende gut, alles gut. 2. Guter Rat läßt sich geben, aber gute Sitte nicht. 3. Dem Nutigen gehört die Welt. 4. Wie man in den Wald ruft, so hallt es wieder. 5. Die Luft in einer Gruft ist dumpf. 6. Rot wie Blut ist der Himmel, das ist nicht des Tages Blut.

III. 1. Wer dem Feinde Gutes tut, zeigt den größten Edelmut. 2. Junges Blut, spar dein Gut, Armut im Alter wehe tut. 3. Was die Flut bringt, nimmt die Ebbe wieder. 4. Tu das Deine, Gott tut das Seine. 5. Wie du mir, so ich dir.

ur. 1. Die Natur kommt immer wieder zum Vorschein. 2. Jede Burg hatte einen Turm. 3. Der Sturm bricht los. 4. Der Wurm nagt an der Wurzel.

Sigel. 1. Wer nicht für uns ist, ist wider uns. 2. Eine feste Burg ist unser Gott. 3. Verachte nicht die, welche unter dir stehen. 4. Durch Nacht zum Licht, durch Kampf zum Sieg. 5. Die Wunde wird bald zuheilen: Die Wunde scheint bald zu heilen. 6. Nichts halb zu tun ist edler Geister Art. 7. Wer Freunde sucht, ist sie zu finden wert. 8. Man lebt nicht, um zu essen, sondern man isst, um zu leben. 9. Jedes Warum hat sein Darum. 10. Wenn das Schiffelein umkippt, bekommt der Wind die Schuld. 11. Wer ernten will, muß säen. 12. Unverhofft kommt oft. 13. Unglaubliches wird oft wahr.

Nachsitzen. 1. Neigung besiegen ist schwer. 2. In der Beschränkung zeigt sich erst der Meister. 3. Anweisung ist noch keine Bezahlung. 4. Bildung macht frei. 5. Begeisterung erlischt meist schnell. 6. Irrtum verläßt uns nie. 7. Irrtümer berichtigt meist erst die Zeit.

§ 12. 1. Frisch auf, mein Volk, die Flammenzeichen rauchen! 2. Wein berauscht. 3. Muß ist ein bitteres Kraut. 4. Kauf bricht Miete nicht. 5. Jeder Staat muß ein Haupt haben. 6. Oft kommt man aus dem Regen in die Traufe. 7. Lieber Krieg als faulen Frieden! 8. Frau, schau, wem! 9. Ein goldenes Bauer ist auch ein Gefängniß. 10. Der kluge Mann baut vor. 11. Der Raupen wegen haut man den Baum nicht um. 12. Mir grauet vor der Götter Reide. 13. Alexander der Große hat außerordentliche Taten vollbracht. 14. Landesbrauch ist Landes Recht.

§ 13. I. 1. Emsiges Ringen führt zum Gelingen. 2. Alles huldbig mächtigen Fürsten. 3. Bei günstigem Winde ist leicht Schiffer sein. 4. Gerüchte bleiben oft unbestätigt. 5. Nie schweigen unsere Wünsche still. 6. Das Leben ist der Güter höchstes nicht. 7. Wichtig tun ist leichter als tüchtig arbeiten. 8. Wen Gott lieb hat, den züchtigt er. 9. Würde macht Würde. 10. Der Kronen würdig sein ist mehr als Kronen tragen. 11. Wahre Sühne kommt nie zu spät. 12. Arbeit ist des Bürgers Zierde, Segen ist der Mähe Preis. 13. Bürger und Bauer trennt nur die Mauer.

Sigel. 1. Junger Lügner, alter Dieb. 2. Wo du hörst hohe Schwüre, steht die Lüge vor der Türe. 3. Die Blüten müssen vergehen, auf daß die Früchte beglücken. 4. Pflücke die Rose, wenn sie blüht. 5. Edel macht das Gemüt, nicht das Geblüt. 6. Jeder ist seines Glückes Schmied. 7. Über allen Wipfeln ist Ruh'. 8. Übermut tut nicht gut. 9. Die Truppen überschritten den Fluß an einer Furt. 10. Der Übel größtes ist die Schuld. 11. Früh übt sich, was ein Meister werden will. 12. Er würde das nimmer tun, wenn er nicht dürfte.

Das taube Mütterlein.

1. Wer öffnet leise Schloß und Thür?
Wer schleicht ins Haus herein?
Es ist der Sohn, der wiederkehrt
Zum tauben Mütterlein.

2. Er tritt herein. Sie hört ihn nicht,
Sie saß am Herd und spannt.
Da tritt er grüßend vor sie hin
Und spricht sie „Mutter“ an.

3. Und wie er spricht, so blickt sie auf,
Und — wundervoll Gesicht —
Sie ist nicht taub dem milden Wort,
Sie hört ihn mit dem Blick.

4. Sie tut die Arme weit ihm auf
Und er drückt sich hinein,
Da hörte seines Herzens Schlag
Das taube Mütterlein.

5. Und wie sie nun beim Sohne sitzt,
So selig, so verklärt —
Ich wett', das taube Mütterlein
Die Englein singen hört.

(Friedrich Schu.)

§ 14. 1. Blinder Eifer schadet nur. 2. Hoch lebe der Kaiser! 3. Mais ist ein Getreide. 4. Welche Fische laichen im Mai? 5. Des Lebens Mai blüht einmal und nicht wieder.

Sigel und Nachsüßen. 1. Heiterkeit würzt das Mahl. 2. Schönheit macht ihren Liebbling eitel. 3. Gesundheit ist der größte Reichtum. 4. Irrtum führt zur Wahrheit. 5. Die Wahrheit folgt auf den Irrtum wie die Morgenröte auf die Nacht. 6. Schönheit, Reichtum, Ehr' und Macht sinkt mit der Zeit in böse Nacht.

§ 15. **ou.** 1. Je größer die Keule, desto größer die Beule. 2. Heute rot, morgen tot. 3. Ein gutes Gewissen ist besser als zwei Zeugen. 4. Eulen henten. 5. Sei immer tren! 6. Wer auf Borg kauft, kauft teuer. 7. Grau, teuer Fremd, ist alle Theorie. 8. Wer eines Menschen Freude hört, ist seine Freude wert. 9. Eure Furcht ist grundlos.

iu. Sätze. 1. Mancher sieht den Wald vor lauter Bäumen nicht. 2. Reiden sollen lanternn. 3. Gute Ware ruft den Käufer. 4. Wer fällt, über den läßt alle Welt. 5. Träume sind Schäume. 6. Freiheit ist nur in dem Reich der Träume. 7. Schlecht gezäumt, schlecht geritten. 8. Schlechtes Webrän schämmt wenig. 9. Seine Trauer ist nur äußerlich.

§ 17. 1. Ariou war der Löne Meister. 2. Die römischen Feldherren führten die Gefangenen im Triumph auf. 3. Homers Ilias wird noch heute in den Gymnasien gelesen. 4. Die meisten Menschen sind mehr materiell als ideell gesinnt. 5. Genua und Padua sind italienische Städte. 6. Andreas, Georg, Theodor, Leopold, Julius und Michael sind männliche, Maria und Julie weibliche Vornamen.

§ 18. 2) 1. Der Kühne wagt, der Feige zagt. 2. Wohltätig ist des Jeners Macht. 3. Frankfurt am Main gehört seit 1866 zu Preußen. 4. Der Fürst wurde in Poesie und Prosa gefeiert.

3) 1. Hilf dir selbst, so hilft dir Gott. 2. Der Jäger streift durch den Wald. 3. Gift dient oft als Arznei.

4) 1. Lange Haft bricht die Kraft. 2. Nach Spott und Hohn die Ehrentron'. 3. Der Schmeichler hat Honig auf den Lippen und Gift im Herzen. 4. Wer mit vollen Händen kommt, ist stets willkommen. 5. Bestet ein Hund, so klaffen alle anderen. 6. Mitgefangen, mitgehangen. 7. Hunger zähmt den Widerpenftigen. 8. Die Schafe weiden auf der Trift. 9. Durch Gebrauch wächst die Kraft, die immer neue Kräfte schafft. 10. Der Tod ist ein Bruder des Schlafes. 11. Zu straff macht schlaff. 12. Der Glaube duldet keinen Zweifel. 13. Wer könnte alle Wunder der Natur begreifen?

5) 1. Was die Jugend sündigt, muß das Alter büßen. 2. Im dunkeln ist gut munkeln. 3. Gerechtigkeit ist das Fundament des Staates. 4. Neues Leben blüht aus den Ruinen. 5. Nie schmutzig ist besser als immer gepußt. 6. Kürze ist des Witzes Seele. 7. In Gottes großem Saale brennen viele Lichter. 8. Soll der Acker Saaten treiben, darf der Pflug nicht müßig bleiben. 9. Pflücke ein Sträußchen Veilchen! 10. Geteilte Freude ist doppelte Freude. 11. Wenn dir das Herz pocht, warnt dich Gott. 12. Feuchte Räume sind ungesund. 13. Nur Despoten verlangen sklavischen Gehorsam. 14. Der Elefant ist ein kluges Tier.

6) 1. England besitzt Kolonien in Asien, Afrika, Amerika und Australien. 2. In der Jugend schwere Arbeit, im Alter sanfte Ruhe. 3. Die Karthoffel ist ein Geschenk der neuen Welt.

§ 19.

Begründung des deutschen Reiches.

Von edelstem Wettstreite beseelt hatten die deutschen Stämme mit jedem neuen, blutigen Kampf ein neues Blatt in Deutschlands Vorberfrone geflochten und ihren Siegeslauf bis zur Hauptstadt Frankreichs fortgesetzt. Durch die gewonnenen Bollwerke im Osten Frankreichs, Metz und Straßburg, war Deutschland für künftige Zeiten gegen eine Überrumpelung seitens des Erbfeindes gesichert. Aber noch eine andere wichtige Folge hatten die siegreichen Kämpfe: die Einigung der Deutschen und die Erneuerung der deutschen Kaiserwürde. Die Staaten Bayern, Württemberg, Baden und Hessen traten dem norddeutschen Bunde bei und König Wilhelm von Preußen erhielt auf den Vorschlag des Königs Ludwig von Bayern zu seinem Bundespräsidentium die erbliche Kaiserkrone. Am 18. Januar 1871 wurde im Spiegelsaale des Versailler Schlosses das neue deutsche Erbkaisertum feierlich verkündigt.

§ 20. B. I. 1. Verstand kommt nicht vor Jahren. 2. Niemand ist gegen Versuchungen gefeit. 3. Dem Verdienste seine Krone! 4. Besser gestorben als verdorben. 5. Erhalten ist mehr als erwerben. 6. Verbunden werden auch Schwache mächtig. 7. Strebe rastlos vorwärts! 8. Verzage niemals! 9. Den Sieg erringt, wer sich bezwingt. 10. Ein roher Stoff verträgt keinen feinen Schliß. 11. Vertrauen erweckt wieder Vertrauen. 12. Erinnerung ist das einzige Paradies, aus dem wir nicht vertrieben werden können. 13. Mut und Eintracht tut uns not. 14. Man merkt die Absicht und man wird verstimmt. 15. Aller Anfang ist schwer. 16. Das Pulver wurde im 14. Jahrhundert erfunden. 17. Erfahrung macht klug. 18. Womit

ich mein Gemüt ergöße, wird nicht erkauft um Geld und Gut. 19. Was der Verstand der Verständigen nicht sieht, das übet in Einfalt ein kindlich Gemüt. 20. Ein schlechter Mann, der seine Herkunft verleugnet. 21. Überfluß macht Überdruß. 22. Der Antrag des Abgeordneten fand den lebhaftesten Beifall der Versammlung. 23. Beeile dich mehr!

II. b. 1) 1. Die Jugend läßt sich leicht von Begeisterung fortreißen. 2. Keine Antwort ist auch eine Antwort. 3. Not entwickelt Kraft. 4. Soldaten müssen sich allen Strapazen unterziehen. 5. Gewohnheit entschuldigt nicht. 6. Der kluge Mensch sorgt für seine Zukunft.

2) 1. Die Schlange, die das Herz vergiftet, die Zwietracht und Verderben stiftet, das ist der widerspenstige Geist. 2. Kenntnisse sind die beste Witgift.

III. 1. Nichts ist schändlicher als der Verrat des Vaterlandes. 2. Fertigkeit ist noch nicht vollendet. 3. Was du ererbt von deinen Vätern hast, erwirb es um es zu besitzen!

Der Bauer und der Wahrsager.

Ein Betrüger, der sich für einen Wahrsager ausgab, kam zur Kirchweih in ein Dorf, um den Leuten für Geld die Zukunft zu prophezeien. Ein Bauer, der davon hörte, ging auch zu dem Mann, um sich wahrsagen zu lassen. Der Fremde sagte ihm viele schöne Dinge. Als der Bauer genug gehört hatte, nahm er seinen Hut und wollte ohne weiteres gehen. „Halt, guter Fremde,“ rief ihm der Wahrsager zu, „wie steht's denn mit der Bezahlung?“ „Bezahlung?“ fragte der Bauer und tat ganz erstaunt. „Wenn du alles weißt, so mußt du auch wissen, daß ich gar kein Geld bei mir habe. Erst will ich sehen, ob deine Prophezeiung auch eintrifft, dann bekommst du deinen Lohn.“ Mit diesen Worten ging er fort.

§ 21. **Allgemeine Bemerkungen.** 1. Einen fröhlichen Geber hat Gott lieb. 2. Am Frühling wehen milde Lüfte. 3. Gottes Mühlen mahlen langsam, aber sicher. 4. Sein Schicksal kann man sich nicht selbst gestalten. 5. Verwegenheit hilft oft aus Verlegenheit. 6. Strebe nach Vollkommenheit! 7. Zufriedenheit macht froh. 8. Jeder soll seinen Beruf ordentlich ausfüllen.

Zusammengesetzte Nachsätzen. 1. Keinlichkeit ist keine Hoffart. 2. Nachbarschaft ist halbe Verwandtschaft. 3. Geduld besiegt die größten Schwierigkeiten. 4. Durch Traurigkeit machen wir unser Leid nur größer. 5. Gute Taten sind Saaten für die Ewigkeit. 6. Aufrichtigkeit braucht nicht mit Grobheit gepaart zu sein. 7. Freiheitsliebe darf nicht in Geseklosigkeit ausarten.

§ 22. **Etwas von den Universitäten.** Die Universitäten zerfallen meist in eine theologische, juristische, staatswirtschaftliche oder nationalökonomische und philosophische Fakultät. In letzterer werden aber nicht bloß die rein philosophischen Disziplinen wie Logik, Metaphysik, Psychologie und Geschichte der Philosophie gelehrt, sondern auch die wichtigsten Kultursprachen mit ihrer Literatur, ferner die politische und die Kulturgeschichte, endlich die Naturwissenschaften nebst Mathematik.

Brief S. 80.

Lieber Freund!

Also auch Ihr seid mit der Durcharbeitung des ersten Teiles des stenographischen Lehrbuches bereits fertig geworden? Wie wäre es nun, wenn wir unseren Briefwechsel künftig nur mehr in stenographischer Schrift führen würden? Gerade in den bevorstehenden Ferien könnten wir einander recht lange Briefe schreiben und so das Erlernte aufs angenehmste praktisch üben, wiederholen und befestigen. — Ich mache hiermit mit dieser unserer neuen Art von Korrespondenz den Anfang; folge Du mir bald nach mit einem ausführlichen stenographischen Brief über Schluß und erste Ferienenergebnisse!

Dein August.



 **Zur Fortbildung** 

empfiehlt die unterzeichnete Verlags-handlung

den II. Teil

dieses Lehrbuches.

Derselbe enthält in der ersten Hälfte eine gründliche, nach zusammenfassenden Gesichtspunkten eingerichtete **Wiederholung der Verkehrsschrift**, in der zweiten Hälfte die **Lehre von der Redeschrift** (Satzkürzung).

—>> Preis geb. M. 1,50. <<—

Jos. Hochnedersche Buchhandlung
(H. Weigl) in Landshut.